

nde/eitur KOMMUNALPOLITIK **WIRTSCHAFT**

DStGB-Jahrespressekonferenz:

Politische Neuausrichtung zur Zeitenwende

Explodierende Energiekosten in Folge des Ukraine-Kriegs, Herausforderungen bei der Versorgungssicherheit, Inflation, gestörte Lieferketten, aber auch Klimaschutz und Klimaanpassung sowie weiter steigende Flüchtlingszahlen zeigen: Die deutschen Städte und Gemeinden befinden sich im Dauer-Krisenmodus. Vor diesem Hintergrund hat der Deutsche Städte- und Gemeindebund bei seiner Bilanzpressekonferenz in Berlin eine Neuausrichtung der Politik gefordert.

"Vieles, was vor den Krisen schleunigungsgesetze das erste, effektiv und gezielt auf die zen-

im Koalitionsvertrag vereinbart schwimmende Flüssigkeitstermiwurde, wird nicht erreicht wer- nal zu bauen, lahme der Ausden können. Der Staat muss sich bau der Windenergie weiterhin. "Zu wenig Tempo, zu umständtralen Herausforderungen kon- lich, zu wenig Speicherkapazitäzentrieren und Lösungen fin- ten und zu wenig Übertragungsden", unterstrichen der Präsi- netze gefährden den Erfolg. Die dent des DStGB, Bürgermeister Vorsitzende des Sachverständi-

genrates der Bundesregierung hat deshalb einen Weiterbetrieb der Kernkraftwerke für zwei bis drei Jahre gefordert. Das muss ein Alarmruf für die Bundesregierung sein", stellten die DStGB-Spitzenvertreter fest.



Deutschland ste-Dr. Uwe Brandl (Abensberg) und he vor einer Rezession und da-Hauptgeschäftsführer Dr. Gerd mit auch vor sinkenden Steuereinnahmen für die Städte und Landsberg. Dazu gehöre, dass Gemeinden. Gleichzeitig beste-Rahmenbedingungen geschaffen werden, damit die Energiehe unverändert die Erwartungswende tatsächlich gelingt und haltung, dass kommunale Dadie Versorgung der Bevölkerung seinsvorsorgeleistungen, wie eiauch im nächsten Winter gesichert sein wird. Unabhängig werden mit der Energiewende "Wir wollen die EnergiewenZukunftsstiftung Ehrenamt Bayern:

200.000 Euro für Ehrenamtsprojekte

Bewerbung bis zum 15. März 2023

Bayerns Sozialministerin Ulrike Scharf, Vorstandsvorsitzende der Zukunftsstiftung Ehrenamt Bayern, gibt für 2023 den Startschuss für die Förderung von Ehrenamtsprojekten: "Unser Freistaat ist Ehrenamtsland! Bewerben Sie sich jetzt mit Ihrem Projekt! Ich bin gespannt auf Ihre Ideen! Sie, unsere Ehrenamtlichen, stärken den Zusammenhalt und das Miteinander in unserer Gesellschaft. Sie haben meine volle Unterstützung! Setzen wir uns weiterhin zusammen für die Menschen im Freistaat Bayern ein, damit auch in Zukunft gilt: Bayern.Gemeinsam.Stark!"

Die Zukunftsstiftung Ehrenamt Bayern unterstützt neue Initiativen, Projekte und Ideen im Bereich Ehrenamt. Seit dem 11. Januar 2023 sind neue Bewerbungen möglich. Die Projekte können eine Fördersumme von bis zu 10.000 Euro erhalten. Das Motto im Jahr 2023 lautet: "Traditionelles Ehrenamt und neue Engagementformen – wir fördern das Miteinander'

Bis zum 15. März 2023 können Anträge bei der Zukunftsstiftung Ehrenamt Bayern eingereicht werden.

Informationen zu Projektausschreibung und Förderbedingungen: Informationen zu Projektausschreibung und 16.46.55 www.ehrenamtsstiftung.bayern.de/foerderung/projektausschreibung/index.php

funktionieren. Die Leistungsfähigkeit der Kommunen, aber auch des Staates insgesamt, ist nicht unbegrenzt."

Eigenverantwortung ist gefordert

Die Politik dürfe nicht die Illusion schüren, dass der Staat alles ausgleichen kann. "Wir brauchen in der Krise auch mehr Eigenverantwortung der Menschen", forderten Brandl und Landsberg und ergänzten: "Wir müssen den Realitäten ins Auge blicken und uns ehrlich machen. Die staatliche Leistungsfähigkeit ist am Limit. Wir brauchen einen politischen Kompass, um uns auf das Wesentliche zu konzentrieren, anstatt zu versprechen, dass der Staat jedes individuelle Problem lösen kann.

So zeige sich gerade beim Thene sichere Ver- und Entsorgung, ma Ganztagsbetreuung, dass die Bereitstellung bezahlbaren der Rechtsanspruch an Grund-Wohnraums, ein ausreichendes schulen ab 2026 allein keine Pro-Freizeitangebote sowie ein gut betreuung in der Grundschuändert zur Verfügung stehen. aber weder das Personal noch "Das wird leider so einfach nicht die Räumlichkeiten, geschweige

denn die notwendigen Finanzmittel dauerhaft zur Verfügung stehen, wird das nicht funktionieren. Wir tun, was wir können, aber wir stoßen an unsere Grenzen", erläuterten die Verbandsvertreter.

Starke Teuerungsrate

Steigende Baukosten, Materialengpässe sowie Fachkräftemangel führen derzeit dazu, dass die gesteckten Ziele von 400.000 neuen Wohnungen Präsident Reinhard Sager. bzw. 100.000 geförderten Wohnungen pro Jahr in Deutschland nur schwer zu erreichen sein werden. So ist es bereits im Jahr 2021 zu einer starken Verteuerung der Bauleistungen im Neubau gekommen. Die Teuerungsrate lag bei 9,1 Prozent. Diese den weiter stattfindenden Zu-Preissteigerungen haben sich in strom begrenzen. Und die Län-Folge des Ukraine-Kriegs auch der müssen mit eigenen Einrichim Jahr 2022 fortgesetzt. Um- tungen mehr Flüchtlinge selbst so wichtiger ist es aus Sicht des unterbringen, um die kommu-DStGB, dass die beeinflussba- nale Ebene zu entlasten." Darü-Angebot an Schulen und Kinder- bleme löse. "Niemand ist grund- ren Faktoren beim Thema Woh- ber hinaus müssten die Wohngärten, aber auch Kultur- und sätzlich gegen die Ganztags- nungsbau zügig angepasst wer- kosten für anerkannte Flüchtlinden. Bund und Länder seien ge- ge wie bis Ende 2021 auch weifunktionierender ÖPNV unver- le, ganz im Gegenteil. Wenn halten, unter Berücksichtigung terhin unmittelbar vom Bund der Anforderungen des Klima-(Fortsetzung auf Seite 4)

Präsidium des Deutschen Landkreistags:

Ruf nach finanziellen Perspektiven

Die aktuelle Flüchtlingssituation, die Krankenhausversorgung, das Deutschlandticket und die Umsetzung des neuen Wohngelds standen auf der Agenda der jüngsten Präsidiumssitzung des Deutschen Landkreistags in Kassel. Das Hauptaugenmerk lag dabei auf einer zügigen und verlässlichen Finanzausstattung.

Laut DLT-Präsident Landrat und kreisfreien Städten zu erheb-Reinhard Sager spitzt sich die aktuelle Flüchtlingssituation vor Ort weiter zu: "Die Landkreise haben bei der Unterbringung



Bild: Kreis Ostholstein

längst die Belastungsgrenze erreicht. Die Zahl der in Notunterkünften in Zelten oder Turnhallen Untergebrachten steigt weiter. Der Bund muss deshalb ersetzt werden. Dies habe Bundeskanzler Scholz den kommunalen Spitzenverbänden im April 2022 in Aussicht gestellt, passiert sei bislang aber nichts.

Die Landkreise benötigten das Geld für die Unterkunft der Geflüchteten, und zwar direkt und zu 100 Prozent. "Seit 2022 übernimmt der Bund die Unterkunftskosten von Geflüchteten im SGB II nicht mehr komplett. Dies führt bei den zuständigen Landkreisen

lichen Mehrbelastungen. Diese Kostenlücke ist mit der Unterbringung der seit Juni in die Zuständigkeit der Jobcenter übernommenen ukrainischen Geflüchteten noch einmal größer geworden, so dass wir mittlerweile bundesweit von einem Fehlbetrag von um die zwei Milliarden Euro ausgehen. Das ist kein Pappenstiel", machte Sager deutlich.

EU-weite Verteilung von Geflüchteten

Neben der Unterbringung von Geflüchteten würden aber auch (Fortsetzung auf Seite 4)



te, wenn sie über die Wirklichkeit hinwegtäuschen?" zitiert der schlaue Kater Kurt Tucholsky. Dieses Mal räsoniert er über Rotzlöffel und kleine Paschas, die mit Rückendeckung ihrer Väter einem falschen Männlichkeitsbild frönen. Aber weil sie meistens migrantischen Milieus entstammen, will das Schönsprechlager nicht, dass ihre Vornamen preisgegeben werden. Seite 19

Bayerisches Digitalministerium:

Förderaufruf Digitaler Kommunaler Zwilling

Bis zu 75.000 Euro / Anmeldung nur noch bis Ende Januar möglich

Wer mit bayerischer Kommunalpolitik und mit Wirtschaftsund Umweltfragen zu tun hat, braucht die

de aus Klimaschutzgründen, aber

auch, um uns von russischem Gas

unabhängig zu machen", stellten

Brandl und Landsberg klar. Wäh-

rend es beispielhaft schnell ge-

lungen sei, in knapp zehn Mo-

naten durch entsprechende Be-

Bayerische GemeindeZeitung

als umfassende Informationsquelle für kommunale Entscheiderinnen und Entscheider.

Verlag Bayer. Kommunalpresse GmbH Postfach 825, 82533 Geretsried

Das Baverische Staatsministerium für Digitales unterstützt die bayerischen Kommunen dabei, mit Hilfe eigener Daten digitale Modelle von Objekten und Prozessen ("Digitale Zwillinge") zu entwickeln, mit denen sie ihre Planungen und Projekte schneller, besser und kostengünstiger realisieren können. Damit können die Kommunen beispielsweise ihre Verkehrsströme effizienter steuern, den Bedarf an Gesundheitsversorgung besser kalkulieren oder effizientere Maßnahmen bei der Anpassung an den Klimawandel umsetzen. Im Rahmen des Projekts erhalten die bayerischen Gemeinden, Städte und Landkreise Zugang zu Qualifizierungsmaßnahmen, Software sowie finanzielle Mittel von bis zu 50.000 Euro für einzelne Kommunen und bis zu 75.000 Euro für ortsübergreifende Projekte.

Mit Hilfe dieser Planungsmodelle, auch "Digitale Zwillinge" genannt, können die Kommunen Daten aus unterschiedlichen Quellen einbinden und so verschiedene Entwicklungen analysieren und simulieren. Die Vorteile sind langfristige Kosten- und Energieeinsparungen.

Beratungs- und Coachingleistungen

Die teilnehmenden bayerischen Kommunen erhalten Beratungs- und Coachingleistungen ausgewählter Dienstleister für die fachliche und technische Umsetzung eines "Digitalen Zwillings". Im Mittelpunkt steht dabei die Qualifizierung der Mitarbeitenden. Für kleinere Kommunen mit bis zu 10.000 Einwohnern wurde ein eigener Fördertopf eingerichtet. Ortsübergreifende Projekte werden besonders berücksichtigt.

Interessierte Kommunen können sich noch bis 31. Januar 2023 bewerben. Bis April 2024 erarbeiten die Kommunen dann zusammen mit ausgewählten Dienstleistern ihren "Digitalen Zwil-

Informationen und Bewerbungsunterlagen: https://twinby.bayern

Sie lesen in dieser Ausgabe

Klausurtagung der CSU-Landesgruppe
GZ-Kolumne Stefan Rößle: Kommunalpolitik braucht kollegiale Unterstützung
Jetzt bewerben für Bayerischen Integrationspreis
Kommunale Energiethemen.5 - 10Umweltthemen • Abfallthemen.11 - 13Kommunales Verkehrswesen • ÖPNV.14 - 15Kommunalfahrzeuge • GaLaBau.16 - 17
Aus den bayerischen Kommunen

19. Januar 2023

Klausurtagung der CSU-Landesgruppe:

Zeitenwende braucht **Entschlossenheit**

In Kloster Seeon kam die CSU im Bundestag zu ihrer traditionellen Jahresauftaktklausur zusammen. Unter dem Motto "Zeitenwende braucht Entschlossenheit" unterbreiteten die Abgeordneten ein Kontrastprogramm zur Ampel, das u.a. gekennzeichnet ist durch wirksame Entlastungen gegen die Rekordpreise, bezahlbare Energie für Bürger und Betriebe, sichere Energieversorgung und Anreize für Investitionen und Innovationen, sowie eine stabile Sicherheitsarchitektur.

In dem Beschluss "Entschlossen für mehr Energiesouveränität" fordert die CSU eine Abkehr von ideologischen Debatten über vermeintliche Moralenergien und hin zur Stärkung echter Vernunftenergien, um Blackouts zu verhindern und den Greenout in Deutschland zu beenden. "Wir wollen, dass die Fördermöglichkeiten für heimisches Gas eruiert und konkrete Förderpläne entwickelt werden. Außerdem wollen wir ein Gasbevorratungsgesetz, das vorschreibt, eine strategische Gasreserve – ähnlich der strategischen Ölreserve – anzulegen und die Gasspeicher jeweils im Sommer komplett zu befüllen", heißt es weiter.

Gasspeicher müssen in staatlicher Hand bleiben

Zusätzlich brauche es eine Verpflichtung, dass Gasspeicher in staatlicher Hand bleiben und soweit dies nicht der Fall ist, nicht an ausländische Unternehmen veräußert werden dürfen. Mehr Souveränität bei den Energiequellen sowie die Ausweitung des Energie-Angebots seien das beste Mittel, um die Verfügbarkeit von Energie zu sichern und Preissteigerungen entgegenzuwirken.

Als "energiepolitisch verantwortungslos" wird die Entscheidung der Ampelregierung erachtet, die Kernkraftwerke zum 15. April 2023 abzuschalten.

Wir gratulieren

ZUM 70. GEBURTSTAG

Bürgermeister Karl-Dieter Fuchs 97320 Mainstockheim am 26.01.

ZUM 65. GEBURTSTAG

Bürgermeister Rolf Holzleitner 94419 Reisbach am 20.01.

Bürgermeister Klaus Kögel 82229 Seefeld am 30.01.

ZUM 60. GEBURTSTAG

Bürgermeister Richard Mittl 91804 Mörnsheim am 20.01.

> Bürgermeister Franz Wittmann 94234 Viechtach am 30.01.

ZUM 50. GEBURTSTAG

Bürgermeister Markus Schiesl 92507 Altendorf am 19.01.

ZUM 45. GEBURTSTAG

Bürgermeister Michael Herzog 94252 Bayerisch Eisenstein am 30.01.

ZUM 35. GEBURTSTAG

Bürgermeister Peter Kaltenhäuser 91462 Dachsbach am 22.01

Hinweis in eigener Sache

Trotz aller Bemühungen sind unsere Daten nicht vollständig. Wir bitten deshalb um rechtzeitige Bekanntgabe der bevorstehenden runden Geburtstage.

"Wir wollen daher die Laufzeiten der verbliebenen deutschen Kernkraftwerke bis mindestens 31.12.2024 verlängern. Zudem müssen neue Brennelemente bestellt werden, um einen befristeten Weiterbetrieb mit vol-

ler Produktion zu ermöglichen."

Gefordert wird zudem ein neuer Stresstest für die Gas-Stromversorgung und Deutschland. Damit soll geprüft werden, ob die Energieversorgung unter den geänderten Voraussetzungen gesichert ist. Neben der Gründung eines Bundes-Energieforschungs-Campus für Leuchtturm-Forschung ist ein "EE-Booster-Paket" angedacht, um den Ausbau von Photovoltaik, Windenergie, Wasserkraft. Geothermie und Bioenergie konsequent voranzutreiben. Auch die Nutzung von Biomethan sowie die Holzenergie böten große Chancen. Allein das Anheben von Ausbauzielen reiche nicht aus. Dafür werden Turbo-Genehmigungsverfahren und wirksame Investitionsanreize gefordert.

Die Schwankungen der Erneuerbaren Energie machen aus Sicht der CSU-Landesgruppe eine gesicherte Energie-Grundlastversorgung notwendig. Daher sei der Bau von hochflexiblen Wasserstoffkraftwerken für Bayern und Süddeutschland unverzichtbar. Der Bund müsse ietzt schnell Anreize für Investitionen in den Bau von Wasserstoffkraftwerken und die Vorhaltung von gesicherter Leistung schaffen. "Wir wollen, dass Bayern vollständig bis 2030 an das nationale und europäische Wasserstoffnetz angeschlossen ist."

Erbschaftsteuer regionalisieren

Unter dem Kapitel "Entschlossen für wirksame Entlastungen" sind laut CSU die Erbschaftsteuer zu regionalisieren und die Freibeträge zu erhöhen. Aufgrund der Wertsteigerungen bei Immobilien in den vergangenen zehn Jahren um bis zu 65 Prozent sollen die Freibeträge für Ehegatten und Lebenspartner heitsversorgung auf hohem Niauf 825.000 Euro, für Kinder auf veau gewährleistet wird." 660,000 Euro und für Enkelkinder auf 330.000 Euro angehoben Einsatz für mehr werden. "Zudem wollen wir die Möglichkeit zur Regionalisierung der Erbschaftsteuersätze nach Bundesländern und eine Erleichterung von erb- und schenkungsrechtlichen Sachverhalten innerhalb der Familie ermöglichen. Dadurch wollen wir dem Ausverkauf ganzer Landschaften entgegenwirken. Legt der Bundesfinanzminister keine Erhöhung der Freibeträge vor, erwägen wir eine Verfassungsklage gegen diesen Eingriff ins Eigentum."

Förderung für klimafreundliche Heizungen

Der Austausch alter, ineffizienter Ölheizungen gegen moderne, klimafreundliche Heizungen mit alternativen Energien soll mit bis zu 80 Prozent gefördert werden. Auch will man eine Abwrackprämie für Energiefresser in Höhe von 200 Euro pro Neugerät einführen, wenn durch den Austausch 30 Prozent Energieeinsparung erzielt und das Altgerät erklärt die Landesgruppe. "Wer sachgerecht entsorgt wird.

"Für einen neuen Wirtschafts-

Unternehmenssteuerreform vor. die wirkliche Entlastungen bringt. Die Steuerlast für Gewinne, die im Unternehmen verbleiben, müssten auf 25 Prozent gedeckelt werden, um die Investitions- und Innovationskraft unserer Wirtschaft zu stärken. Mit einem Turbo-Abschreibungsprogramm ab 2023 sollen starke Impulse für eine neue Wirtschaftskraft gesetzt werden. "Konkret wollen wir eine Beschleunigung der steuerlichen Abschreibung für Investitionsgüter."

Effizienter Technologiemix für echten Klimaschutz

Stichwort Automobilstandort Deutschland: Erhalten werden soll der Verbrennungsmotor mit synthetischen Kraftstoffen, denn echter Klimaschutz erfordere einen wirkungsvollen Technologiemix mit Elektro- und Wasserstoffantrieben und CO2-freien Kraftstoffen. Gefordert wird deshalb eine Zukunftsoffensive für synthetische Kraftstoffe. Auch sollen mit einer Sonderabschreibung für den energieeffizienten Wohn- und Gewerbebau Anreize zum Bauen gesetzt werden.

"Für mehr soziale Gerechtigkeit" schwebt der CSU-Gruppe vor, die Rente generationengerecht zu modernisieren. "Wir wollen, dass der Staat ab Geburt bis zum 18. Lebensjahr für jedes Kind monatlich 100 Euro in einen privatwirtschaftlich organisierten und kapitalgedeckten Generationen- Pensionsfonds einzahlt und das Geld renditeorientiert anlegt."

Baukindergeld 2

Neben der Einführung des Baukindergelds 2 für Familien, der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf und der Erleichterung flexiblen Arbeitens gelte es überdies, die Krankenhäuser auf dem Land zu stärken. "Wir wollen eine Sicherstellungsoffensive für Krankenhäuser auf dem Land. Die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie wichtig eine Krankenhausversorgung gerade in ländlichen Räumen ist", heißt es in dem Beschluss. "Die bestmögliche Versorgung darf keine Frage der Postleitzahl sein und muss in Stadt und Land gleichermaßen gelten. Um auch in Zukunft eine gute Versorgung in der Nähe zu haben, wollen wir mit einem Sicherstellungszuschlag von 5 Milliarden Furo für die Grundversorgung sicherstellen, dass die Krankenhäuser auf dem Land gestärkt werden und Gesund-

Sicherheit und Ordnung

"Entschlossen für mehr Sicherheit und Ordnung": Angesichts immer neuer Bedrohungen von innen und außen dringt die CSU auf die Einrichtung eines nationalen Sicherheitsrates und eines obersten nationalen Sicherheitsberaters. Darüber hinaus müssten Klimakleber härter bestraft, die aktive Cyberabwehr ermöglicht, die Migration gesteuert und begrenzt, Rückführungen konsequent umgesetzt sowie Einsatzkräfte geschützt und Randalierer bestraft werden.

Null-Toleranzstrategie und bayerisches Sicherheitsniveau

Mit Blick auf die Krawalle zu Silvester fordert die CSU eine "Null-Toleranzstrategie". Es müsse "das hohe bayerische Sicherheitsniveau" bundesweit zum Maßstab gemacht werden, Einsatzkräfte von Polizei, Feueraufschwung" schwebt der CSU Gefahr bringt und seine Nach- ganisiert."

barschaft terrorisiert, muss sofort die volle Härte des Rechtsstaates zu spüren bekommen." Deshalb seien beschleunigte Strafverfahren nötig - und die volle Ausschöpfung des Straf-

Sichere und starke Infrastruktur

Mit Blick auf "eine sichere und starke Infrastruktur" spricht sich die CSU "für eine Planungsbeschleunigung nicht nur auf der Schiene, sondern auch bei der Straße" aus. Zudem müsse der Breitbandausbau richtig gefördert werden. Der im Oktober 2022 verhängte Antragstopp für die Breitbandförderung sei ein weiterer Frontalangriff auf die Kommunen und den ländlichen Raum. Jetzt zeichneten sich weitere Verzögerungen bei der neuen Förderrichtlinie ab, so dass Förderantrag und Markterkundung sich weiter verschieben. "Bis tatsächlich eine neue Förderung und der konkrete Ausbau vor Ort beginnen, sind wir mindestens im Jahre 2024. Wir wollen, dass die Breitbandförderung wie bisher fortgesetzt wird und damit zum alten Erfolgsmodell zurückkehrt."

Neben der Ausweisung von mehr Bauland sei neuer Wohnraum im Immobilienbestand zu schaffen. "Die Umnutzung von Gewerbeimmobilien in Wohnraum kann einen entscheidenden Beitrag zur Entlastung des Wohnungsmarktes leisten. Der entscheidende Vorteil besteht in der Schaffung neuen Wohnraums in gefragten Innenstadtlagen ohne zusätzliche Flächeninanspruchnahme und unter Nutzung bestehender Gebäude.'

Klimaanpassung forcieren

"Klimaanpassung forcieren und Wasserversorgung sicherstellen" sowie "effizienten Rohstoff-Kreislauf aufbauen" sind Kernpunkte im Kapitel "Entschlossen für Klimaschutz und eine starke Landwirtschaft". Neben der Reduzierung von Treibhausgasen auf dem Weg zum Ziel der Klimaneutralität im Jahr 2045, gelte es vor allem auch Vorsorge in Hinblick auf die nicht mehr vermeidbaren Folgen des Klimawandels zu treffen.

Eine große Herausforderung der kommenden Jahre werde die Verfügbarkeit von Wasser sein. In Regionen mit prognostizierter Wasserknappheit müssten (Fernwasser-) Leitungssysteme installiert Scharf zu Ganztagsversprechen: werden. Daher sollen Projekte gefördert werden, die bereits heute Konzepte entwickeln, wie Wasser in größerem Umfang für z.B. Landwirtschaft und Gartenbau zur Verfügung gestellt werden kann.

Wertvolle Rohstoffe für den Stoffkreislauf

"Wertvolle Rohstoffe müssen zukünftig in unserem Land verbleiben, aufbereitet und erneut dem Stoffkreislauf zugeführt werden", heißt es zudem. "Dazu wollen wir insbesondere auch das Recycling von Baustoffmaterialien stärker fördern."

CSU-Parteivorsitzender Markus Söder fand zum Abschluss der Klausurtagung lobende Worte: "Die CSU im Bun-Gegenmodell zum Tiki-Taka der vertreten kann nur die CSU." Alexander Dobrindt, Vorsitzender

Akademie

Unser Online-Seminar-Angebot wird stetig ausgebaut. Unsere nächsten Termine stehen fest. Buchen Sie Ihr Ticket und seien Sie online live dabei!

Medientraining: Grundkenntnisse

GZ

7. Februar 2023, 14:00 - 16:30 Uhr

Sie haben etwas zu sagen! Klar, denn Sie arbeiten als Pressereferenten, in der Öffentlichkeitsarbeit oder als "Entscheider" für Ihre Heimat. Doch wie vermitteln Sie am besten Ihre Inhalte? Wie springen die Medien auf Ihre Bekundungen an? Und wie ticken Journalisten eigentlich? All das erfahren Sie in diesem Seminar. Für Sie wird es ab sofort kein Problem sein, mit der Presse zu agieren, denn mit diesem Kurs sind Sie auch in der Präsentation und Ihrer Rhetorik gewappnet und wissen, wie man sich, seine Schutzbefohlenen und die Heimat in der Öffentlichkeit präsentiert.

Inhalt: Wie ticken Journalisten? Wie präsentiere ich am besten? Welche Situationen gibt es? Rhetorik, Tipps & Tricks

Referent: Maximilian von Rossek, Politikjournalist

Anmeldung: veranstaltungen@gemeindezeitung.de Teilnahmegebühr: 145,- € zzgl. MwSt.

28. Februar 2023, 14:00 - 16:30 Uhr

Es gibt Projekte, die eine Menge Geld kosten, die der Bürger aber gar nicht wirklich wahrnimmt. Der Tiefbau kann ein Lied davon singen. Wenn hier gearbeitet wird, dann erkennt der Bürger das am besten daran, dass seine Mobilität in irgendeiner Form gehemmt wird. Außerdem kostet das Ganze hohe Summen, die aus Sicht der Bürger "versickern". Die wenigsten wissen, was eine funktionierende Infrastruktur wert ist. Also sollte man solche Projekte besonders gut kommunizieren. Der Vortrag gibt Hinweise, wie das gelingt und zeigt auch ein paar Beispiele zu diesem Thema.

Referentin: Gisela Goblirsch, PR-Competence

Anmeldung: veranstaltungen@gemeindezeitung.de

Teilnahmegebühr: 145,-€zzgl. MwSt. Rechtssicheres Gemeinde- oder Stadtblatt

14. März 2023, 14:00 - 16:00 Uhr

Gemeindeblätter sind nach dem Urteil zum Stadtblatt in Crailsheim inhaltlich und im Layout eingeschränkt. Vieles darf nicht mehr mitgeteilt werden - vieles, was gerade das Zwischenmenschliche in einer Kommune ausmacht. Das hat seine Berechtigung. Aber was bleibt dann noch für die Gemeindeblätter übrig? Wie realisiert man ein attraktives Blatt mit eingeschränkten Inhalten? Der Vortrag zeigt Wege für ein qualitätvolles Blatt, das nicht in Konkurrenz zur freien Presse tritt

Referentin: Gisela Goblirsch, PR-Competence Anmeldung: veranstaltungen@gemeindezeitung.de

Teilnahmegebühr: 145,- € zzgl. MwSt.

Social Media für Kommu 9. Mai 2023, 14:00 - 16:30 Uhr

Über die Nutzung von Sozialen Netzwerken wird viel diskutiert. Was ist für Bürgermeister*innen sinnvoll zu nutzen? Wovon hängt es ab, wie Informationen an die Öffentlichkeit getragen werden? Und wie sollen Politiker und Verwaltungen agieren? Der Vortrag öffnet Gedanken und Wege der Social Media-Nutzung und der sinnvollen Alternativen. Diskutieren Sie mit!

Referentin: Gisela Goblirsch, PR-Competence

Anmeldung: veranstaltungen@gemeindezeitung.de

Teilnahmegebühr: 145,- € zzgl. MwSt.

Bildrechte und DSGVO Teil 1: 13. Juni 2023, 14:00 - 16:30 Uhr

Teil 2: 11. Juli 2023, 14:00 - 16:30 Uhr Die Menschen lieben Bilder. Bilder können besser verstanden

werden als Texte. Deshalb können weder Politik noch Verwaltung auf Bilder verzichten. Doch was muss man wissen, um nicht in die Fallen der Betrüger und die Mühlen der Justiz zu geraten. Das Ganze ist nicht so einfach, wie man glaubt – aber auch nicht so schwierig, wie befürchtet. Aber es braucht Zeit, um Sicherheit zu gewinnen. Deshalb wird dieser Vortrag zweigeteilt. Ihre Fragen dazu sind herzlich willkommen.

Referentin: Gisela Goblirsch, PR-Competence Anmeldung: veranstaltungen@gemeindezeitung.de Teilnahmegebühr: 290,- € zzgl. MwSt.

Markenkern bayerischer Familienpolitik Kabinett beschließt "Landesförderprogramm Ganztagsausbau"

Bayern setzt den nächsten Meilenstein für die Betreuung von Grundschulkindern im Alter von sechs bis zehn Jahren und legt ein "Landesförderprogramm Ganztagsausbau" auf. Familienministerin Ulrike Scharf betont: "Der Ganztagsausbau dient den Familien in Bayern - sie brauchen eine verlässliche Kinderbetreuung! Das ist die familien- und sozialpolitische Verantwortung unserer herausfordernden Zeit, der wir uns aktiv stellen. Wir setzen mit dem Ganztagsausbau ein wuchtiges Signal für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf! Das Ganztagsversprechen zur Förderung der Kommunen wird zum Markenkern unserer bayerischen Familienpolitik - im Dienste der Eltern und Kinder im Freistaat."

Weiter erklärt Scharf: "Un-ser Förder-Versprechen für die Kommunen gilt: Für jeden Ganztagsplatz für Grundschuldestag mit ihrem Vorsitzenden kinder, den die Kommunen bis Alexander Dobrindt ist die kon- zum Jahr 2029 schaffen, garanstruktive Kraft im Bund und das tiert der Freistaat eine finanzielle Unterstützung bei den Inves-Ampel. Bayerische Interessen titionskosten. Wir unterstützen die Kommunen damit über die Leistungen des Kommunalen der CSU im Bundestag, mach- Finanzausgleichs hinaus kraftte deutlich: "Wir sind die besse- voll und verlässlich. Für Familire Zukunftsoption für Deutsch- en und Kommunen ist das die land. Die Bundesregierung hat wichtigste Nachricht für dieses die Zeitenwende angekündigt, Jahrzehnt! Alle Akteure - Komwehr und Rettung mutwillig in aber die Zeitverschwendung or- munen, Träger, Verbände und DK der Freistaat müssen jetzt be-

herzt ihre Aufgaben angehen."

Volle Weitergabe der Bundesmittel

Der Freistaat erfüllt sein Förder-Versprechen aus der Regierungserklärung vom Sommer 2022: Für jeden Ganztagsplatz für Grundschulkinder, den die Kommunen bis zum Jahr 2029 schaffen, garantiert der Freistaat eine finanzielle Unterstützung bei den Investitionskosten. Bayern gibt dafür die Bundesmittel in Höhe von rund 430 Millionen Euro in vollem Umfang

(Fortsetzung nächste Seite)

Bayerische Krankenhausgesellschaft:

Kliniken in Existenznot

Eine sichere Finanzierungsbasis für die Kliniken im Freistaat hat die Bayerische Krankenhausgesellschaft (BKG) auf ihrer Mitgliederversammlung in München gefordert. Dafür sei es erforderlich, die jährliche Investitionssumme auf 900 Millionen Euro zu erhöhen. Zudem schlägt die BKG ein Sonderprogramm vor, um den anstehenden Transformationsprozess der Krankenhäuser gut umsetzen zu können.

schaft stehe außer Frage, dass tät in der Patientenversorgung eine aktivere Planung im Land notwendig sei, um die Versor- schäftigten. Doch diese bisher gung bedarfsgerecht zu sichern. Das betreffe vor allem den ländlichen Raum, wo schon jetzt zum Teil eine Unterversorgung drohe und zu komplexe Strukturvorgaben den Betrieb von Krankenhäusern in der heutigen Form kaum noch zuließen, wie die erste BKG-Vorsitzende, Landrätin Tamara Bischof, betonte. Die Grundfrage, wie Krankenhäuser künftig ausreichend und verlässlich finanziert werden können, sei dringender denn je.

Unterdessen haben sich die Bayerische Krankenhausgesellschaft und die Arbeitsgemeinschaft der Krankenkassen für 2023 über einen Anstieg der Erlöse je Behandlungsfall in Höhe von 4,37 Prozent geeinigt.

Bundesgesundheitsminister treibt Kliniken in Existenznot

Laut BKG-Geschäftsführer Roland Engehausen entspricht dies exakt dem Höchstwert, den der Bundesgesetzgeber maximal ermöglicht. "Damit ist es den Kliniken nicht ansatzweise möglich, die Inflationskosten aus 2022 und 2023 auszugleichen", unterstrich Engehausen. "Wir verstehen nicht, warum der Bundesgesundheitsminister damit die nister handelt entgegen seinem Kliniken im nächsten Jahr in die Existenznot treibt und die Ökonomisierung weiter verschärft, während er öffentlich andere Dinge verspricht."

Verschärfter Druck durch Bundesvorgaben

Für Bayerns Kliniken verschärft sich der wirtschaftliche Druck durch die Bundesvorgaben weiter. Aus Sicht der BKG wäre es sinnvoll gewesen, ein reduziertes Behandlungsvolumen bei etwas höheren Behandlungskosten je Patienten mit den Krankenkassen verhandeln zu dürfen, um den Mengendruck aus den Kliniken zu re-

Markenkern ...

(Fortsetzung von Seite 2) an die Kommunen für die Schaffung von bis zu 115.000 neuen Betreuungsplätzen weiter. Zu den bestehenden Fördermitteln aus dem kommunalen Finanzausgleich gewährt Bayern eine 19 Milliarden Euro zusätzliche, unbürokratische Investitionskostenförderung als Pauschale pro Platz: 6.000 Euro in Angeboten der Kinder- und Jugendhilfe (v.a. Horte), 3.900 Euro in einer Kombieinrichtung (Kooperativer Ganztag) und 3.000 Euro in Angeboten unter Schulaufsicht (offener und gebundener Ganztag; verlängerte Mittagsbetreuung). Im Vorgriff auf "Landesförderprogramm Ganztagsausbau" gibt der Freistaat schon seit August 2022 sog. Unbedenklichkeitsbescheinigungen aus. Seitdem können die Kommunen mit dem Ausbau der zusätzlichen Plätze bereits vorgesehenen Mittel aufgrund vor dem Start des "Landesförderprogramms Ganztagsausbau" beginnen. Das Förderprogramm kann erst starten, wenn der Bund mit allen Ländern eine Verwaltungsvereinbarung geschlossen hat. Der Bund verzögert den Abschluss gerade unnötig. Bayern hat seine Hausaufgaben gemacht und gibt den Kommunen

Planungssicherheit.

Für die Krankenhausgesell- duzieren; zu Gunsten der Qualiund der Arbeitssituation der Beim Gesetz ausdrücklich vorge-



Landrätin Tamara Bischof. Bild: Atelier zudem Dirk Nitschke

sehene Möglichkeit sei kurzfristig vom Bund untersagt worden, wodurch den Kliniken in Bayern ein dreistelliger Millionenbetrag verloren geht.

Versprechen gebrochen

"Der Bundesgesundheitsmieigenen Versprechen, die Kliniken aus dem Hamsterrad vieler Behandlungsfälle herausführen zu wollen, sondern treibt das fatale Spiel nächstes Jahr sogar verstärkt weiter", beschrieb der BKG-Geschäftsführer die Problemlage für 2023 und ergänzte: "Wir befürchten nun, dass die Kliniken nächstes Jahr unter verstärktem Druck stehen, zur wirtschaftlichen Existenzsicherung mehr Behandlungen durchführen zu müssen."

Und es droht sogar weiteres Ungemach. Bayerns Krankenhausverantwortliche erwarten für die Tarifverhandlungen ab Frühjahr 2023 höhere Forderungen seitens der Gewerkschaften, die die Klinikträger gern ihren engagierten Beschäftigten auch zugutekommen lassen ten, wenn die Pflegekräfte nicht würden. "Aber für Gehaltsentwicklungen haben wir keinerlei Gegenfinanzierung für 2023 auch die aktuelle Situation mit schen Sprache, spielen bei einer tionen, die spezielle Freizeitanüber die laufenden Betriebskosten", unterstrich Engehausen.

Unterfinanzierung

Die Deutsche Krankenhausgesellschaft beziffert die Unterfinanzierung bundesweit auf etwa 15 Mrd. Euro. Ein Teil dieser Betriebskosten-Unterfinanzierung soll durch einen Hilfsfonds vom Bund von bis zu 6 Mrd. Euro ausgeglichen werden. "Wir warten jedoch noch immer auf klare Regelungen, wie die 6 Milliarden Euro – davon knapp ein Sechstel für Bayern – bei den Kliniken ankommen sollen", mahnte Engehausen an. "Wir befürchten, dass ein spürbarer Teil der komplizierter Detail-Bedingungen für die Kliniken letztlich verloren geht."

Eraänzende Hilfe des Freistaats

Ein Lichtblick in dieser kritischen Lage sei eine ergänzende Hilfe des Freistaats Bayern für die Krankenhäuser, die nun zu- mehr neue Fachkräfte gewinnen einer Medaille."

gesagt wurde. "Erfreulicherweise wird der Freistaat den bayerischen Kliniken zur Seite springen und einen Teil der Betriebskostenlücke mit einem 100 Millionen Euro-Paket ausgleichen, für deren auskömmliche Finanzierung eigentlich der Bund die Verantwortung trägt", erklärte der Geschäftsführer. Diese Hilfe vom Freistaat sei für Bayerns Kliniken nach oben hin auf 2 Millionen Euro pro Krankenhausträger gedeckelt und in der Umsetzung einfach und verständlich ausgestaltet. "Wir erhoffen uns, dass mit dieser akuten Hilfe die Versorgung gerade im ländlichen Raum in Bayern und für manche spezialisierte Klinik wie beispielsweise auch Kinderkrankenhäuser besser abgesichert ist."

Bei der BKG-Mitgliederversammlung hatte Engehausen darauf hingewiesen, dass die steigenden Behandlungszahlen und eine enorme Personalknappheit die Krankenhäuser weiterhin bundesweit und auch in Bavern belasteten. Im Freistaat hätten 2022 deutlich weniger Menschen eine Ausbildung in der Pflege angefangen als noch im Jahr zuvor. Die Zahl sei von rund 7.600 auf etwa 6.500 gesunken. Der Rückgang um mehr als ein Zehntel sei "katastrophal".

Der Mangel an Pflegekräften stelle eines der Kernprobleme vieler Krankenhäuser dar, erläuterte der BKG-Geschäftsführer. Viele Betten könnten nicht belegt werden, weil Pflegepersonal fehle. Der Rückgang bei den Ausbildungsanfängern könne mit der Corona-Impfpflicht in Gesundheitseinrichtungen zusammenhängen. Aber vor allem habe sich das Image der Pflege deutlich verschlechtert, unterstrich Engehausen: "Wir schreiben die Pflege runter.

Holetschek fordert konkrete Stärkung der Pflege

Bayerns Gesundheits- und Pflegeminister Klaus Holetschek hat im Zuge der geplanten Krankenhausreform des Bundes auch eine konkrete Stärkung der Pflege gefordert. Wie Holetschek darlegte, "spricht Bundesgesundheitsminister Lauterbach von einer ,Revolution' für die Krankenhäuser. Was ich vermisse, und was wir aber dringend auch brauchen, ist eine Revolution in der Pflege. Uns nützen keine freien Krankenhausbetda sind, die sich um die Mender RS-Welle in den Kinderklinken gezeigt. Deswegen fordere ich ein Aufgreifen des Megathemas Pflege auch in der angedachten Reform, die Beibehaltung der Pflegepersonalbudgets reicht nicht."

Holetschek zufolge hat Lauterbach die Länder aufgefordert, auf seine vorgestellten Eckpunkte zu reagieren. "Das greife ich gerne auf. Klar ist für mich: Die Pflege muss im Gesundheitssystem einen höheren Stellenwert bekommen." Der Minister dringt darauf, vor allem die Arbeitsbedingungen der Pflegekräfte spürbar zu verbessern: "Ich höre in allen Bereichen aus den Kliniken, dass das Pflegepersonal nach knapp drei Jahren Corona-Pandemie am Limit ist. Die Arbeitsbedingungen Vergütung, Arbeitszeitmodelle, Belastung – tragen leider nicht dazu bei, dass sich die Lage verbessert. Deswegen müssen wir verhindern, dass das Fachpersonal sich vom Pflegeberuf abwendet – und wir müssen noch einen Schritt weitergehen und dafür sorgen, dass wir

KOLUMNE Stefan Rößle

Liebe Leserinnen und Leser,

willkommen im neuen Jahr. Unsere bayerischen Kommunen stehen im Jahr 2023, wie schon in den vergangenen Jahren, vor einigen alten und auch neuen Herausforderungen, die es politisch vor Ort zu lösen gilt.

Mit den Folgen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine, den steigenden Migrationszahlen, der aktuellen Energiekrise sowie der spürbaren Inflation bestehen bereits zahlreiche Herausforderungen aus den alten Jahren.

Unsere bayerischen Kommunen sind zu wahren Dauerkrisenmanagern geworden; von einer Krise zur nächsten. Unsere kommunalen

Kommunalpolitik braucht kollegiale Unterstützung

Mandatsträger, hauptamtliche wie ehrenamtliche, haben dabei mit herausragendem Einsatz bewiesen, dass sie erfolgreiche Krisenmanager sind. Für ihren engagierten und leidenschaftlichen Einsatz im vergangenen Jahr darf ich ihnen somit herzlich danken.

Trotz all der Krisen können die bayerischen Städte, Gemeinden, Landkreise und Bezirke auf zahlreiche kommunalpolitische Erfolge in 2022 zurücksehen. Lassen sie uns - getragen von den vergangenen Erfolgen – mit Mut und Zuversicht ins neue Jahr starten, denn für die alten und neuen Herausforderungen in 2023



brauchen wir vor Ort weiterhin Frauen und Männer in der Kommunalpolitik, die mit Entschlossenheit und Handlungsstärke agieren.

Mit dem neuen Jahr verbunden sind auch immer gute Vorsätze und politische Wünsche. Dabei bleiben in 2023 für die kommunalpolitische Arbeit der KPV weiterhin die nachfolgenden Themen im Vordergrund unserer politischen Agenda: Dauerhafte finanzielle Stabilität über den Kommunalen Finanzausgleich, Erhalt und Sicherstellung der flächende-

ckenden Gesundheits- und Pflegeversorgung in ganz Bayern, Unterstützung beim kommunalen Wohnungsbau, Erreichung der kommunalen Nachhaltigkeits- und Klimaschutzziele, kontinuierliche Entbürokratisierung und Vereinfachung von Förderprogrammen, weitere Ressourcen für die gesetzlichen Betreuungsansprüche, Vitalisierung der Dorfzentren und Innenstädte, Förderung der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit sowie neue Mobilitätskonzepte für Stadt und Land.

Für die KPV steht fest: Unsere bayerischen Kommunen sind all diesen Aufgaben gewachsen, doch sie benötigen dazu die tatkräftige und kollegiale Unterstützung der anderen politischen Säulen. Die KPV als Vertreter aller kommunalpolitischen Ebenen in Bayern sieht es daher als ihre Aufgabe und Pflicht an, auch im neuen Jahr auf die Notwendigkeit der gemeinsamen Politik über alle Ebenen regelmäßig hinzuweisen und diese aktiv einzufordern.

Mit kommunalpolitischen Grüßen

Ihr Stefan Rößle

Landesvorsitzender der KPV Bayern Landrat des Landkreises Donau-Ries

Bayerischer Integrationspreis 2023

Jetzt bewerben!

"Integration in der Freizeit – gemeinsame Hobbys verbinden"

Landtagspräsidentin Ilse Aigner, Bayerns Innen- und Integrationsminister Joachim Herrmann und die Bayerische Integrationsbeauftragte Gudrun Brendel-Fischer loben auch 2023 wieder einen gemeinsamen Integrationspreis aus. Der Bayerische Integrationspreis steht in diesem Jahr unter dem Motto "Integration in der Freizeit – gemeinsame Hobbys verbinden". Bis zum 17. Februar 2023 können sich Vereine und Institutionen sowie auch Einzelpersonen beteiligen, die sich in besonderer Weise um die Freizeitgestaltung von Menschen mit Migrationsgeschichte in Bayern verdient gemacht haben und integrative Strahlkraft ausüben. Die Auszeichnung wird voraussichtlich am 22. Mai 2023 im Bayerischen Landtag verliehen.

und regelmäßig treffen, sei es zum eigenen Vergnügen oder zur Entspannung, knüpfen sie oder ältere Menschen erfahren neue soziale Kontakte. Kulturelle Unterschiede oder Vorurtei- einem integrativen Austausch in le können beim gemeinsamen der Freizeit. Ausüben eines Hobbys überwunden werden und auch andere Fähigkeiten, wie beispiels- tegrationspreises zum Beispiel schen kümmern. Das hat uns weise das Erlernen der deut- an Einzelpersonen und Institugemeinsamen Freizeitgestaltung eine wichtige Rolle. Ein Hobby auszuüben, ist insbesonde- dadurch die Integration in unre für Menschen, die in einer für sere Gesellschaft erleichtern, sie neuen Gesellschaft leben, eine Möglichkeit Anschluss zu fin-

> können." Holetschek räumte in diesem Zusammenhang ein, dass Imagekampagnen bisher nicht den erhofften Effekt hat- sich auch mit Projekten, bei ten. Bei der Vereinbarkeit von denen engagierte und gut in-Familie und Beruf und bei zuverlässigen Dienstplänen müssten alle Beteiligten noch mehr tun.

> Laut Holetschek betrifft das Problem nicht nur die Pflegekräfte in den Krankenhäusern; auch beauftragte Gudrun Brendel-Fiin der Alten- bzw. Langzeitpflege stehe man vor immensen perso- cher Teil der Integration läuft in nellen Herausforderungen. Die der Freizeit ab. Ob im Sportver-Gründe sind die gleichen: "Die Arbeitsbedingungen sind belas- spielen - im Einsatz für die getend bis schlecht, und deswegen meinsame Sache rücken Sprafehlt es dauerhaft am Personal. Wir müssen die Pflege endlich ganzheitlich denken. Unsere ge- die mit Begeisterung ein Hobneralistische Pflegeausbildung in by ausüben, wissen: es macht Bayern ist dazu ein erster wichtiglücklich. Während der kritiger Baustein. Krankenpflege und schen Phase der Corona-Pan-Langzeitpflege sind zwei Seiten demie haben viele diesen Aus-

Wo sich Menschen freiwillig den. Nicht nur geflüchtete Kinder brauchen diese Form von Integration, auch Erwachsene Unterstützung und Teilhabe bei

Deshalb richtet sich die diesjährige Ausschreibung des Ingebote für Migrantinnen und Migranten anbieten und ihnen an Vereine, die Menschen mit Migrationsgeschichte bei der Suche nach einem passenden Hobby unterstützen oder die Freizeitgestaltung von neu ankommenden Flüchtlingen begleiten. Bewerben können Sie tegrierte Migrantinnen und Migranten andere Migrantinnen und Migranten über Hobbys einbeziehen.

Die Baverische Integrationsscher betont: "Ein wesentliein, im Chor oder beim Theaterche oder kulturelle Eigenheiten in den Hintergrund. Alle, **DK** gleich schmerzlich vermisst. Da-

rum ist der diesjährige Schwerpunkt des Integrationspreises 2023 sehr gut gewählt.

Landtagspräsidentin Ilse Aigner unterstreicht: "Vorbilder sind wichtig für eine gelingende Integration. Darum freut es mich sehr, dass wir mit dem Bayerischen Integrationspreis auch 2023 wieder Projekte würdigen können, die sich in besonderer Weise um den gesellschaftlichen Zusammenhalt aller Menschen in unserem Land verdient gemacht haben. Freizeitaktivitäten und Hobbys spielen bei der Integration eine herausragende Rolle. Deshalb bin ich gespannt, welche Initiativen und positiven Beispiele wir bei der Preisverleihung im Maximilianeum zu diesem Thema auszeichnen und einer breiteren Öffentlichkeit vorstellen dürfen!

Innen- und Integrationsminister Joachim Herrmann sagt: "Integration ist keine Einbahnstraße. Sie kann nur gemeinsam von den zugewanderten Menschen und der Aufnahmegesellschaft bewältigt werden. Integration lebt vom gegenseitigen Austausch, der die Menschen verbindet und eine Gesellschaft zusammenhält. Gerade bei der gemeinschaftlichen Ausübung von Hobbys, wie etwa beim regelmäßigen Lauftreff, auf dem Fußballplatz oder beim gemeinschaftlichen Kochen oder Musizieren, wird ein Zugehörigkeitsgefühl geschaffen, das kulturelle, soziale und sprachliche Grenzen überwindet.'

Der Bayerische Integrationspreis 2023 ist mit insgesamt 9.000 Euro dotiert. Dabei kann das Preisgeld auch in Teilsummen auf mehrere Preisträgerinnen und Preisträger aufgeteilt werden. Das Preisgeld ist zweckgebunden für Proiekte und Initiativen im Bereich der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund einzusetzen. Die Entscheidung über die Preisträger trifft eine unabhängige Jury des Bayerischen Integrationsrates.

Bewerbungsformulare weitere Informationen:

https://integrationsbeauftragte.bayern.de/integrationspreis-2023/

19. Januar 2023

Politische Neuausrichtung ...

(Fortsetzung von Seite 1) schutzes und der Klimaanpassung die baulichen Standards und das bauliche Anforderungsniveau im Sinne von notwendigen Mindeststandards kritisch zu überprüfen. Hierzu zähle auch die Einrichtung einer unabhängigen Stelle zur Folgekostenabschätzung in Normungsprozessen sowie die gezielte Förderung des seriellen Bauens. So sollten einmal erteilte Typengenehmigungen grundsätzlich bundesweit gelten, sofern keine zwingenden landesrechtlichen Aspekte dagegenstehen.

Auch bei der Aufnahme von Geflüchteten und Vertriebenen brauche es mehr Ehrlichkeit. Viele Städte und Gemeinden seien längst an der Grenze ihrer Kapazitäten, wenn es darum geht, zusätzliche Personen aufzunehmen und zu integrieren. "Vor dem Hintergrund von Klimawandel und kriegerischen Auseinandersetzungen auf der ganzen Welt müssen wir uns darauf einstellen, dass Flüchtlingsbewegungen eher zu- als abnehmen. Deshalb sollte sich die Bundesregierung mit Nachdruck für einen fairen Verteilungsschlüssel von Asylbewerbern auf der europäischen Ebene einsetzen", erklärten Brandl und Landsberg. Notwendig sei zudem ein umfangreiches System von effektiven Erstaufnahmeeinrichtungen, um auf neue Herausforderungen vernünftig reagieren zu können. Hier seien Bund und Länder in der Pflicht. "Die Kommunen wollen und werden helfen, aber wir erwarten auch eine nachhaltige Gesamtstrategie von Bund und Ländern", machte die Verbandsspitze deutlich.

Klage über permanente Neuverhandlungen

Es könne nicht sein, dass die Kommunen jedes Jahr aufs Neue mit Bund und Ländern verhandeln müssen, um die anfallenden flüchtlingsinduzierten Mehrkosten erstattet zu bekommen. Zur Finanzierung gehöre auch die Übernahme der Kosten für die geduldeten Flüchtlinge. Die Verabredung von Bund und Ländern aus dem November 2022, nach der der Bund den Ländern für ihre Ausgaben für die Geflüchteten aus der Ukraine im Jahr 2023 einen Beitrag von 1,5 Milliarden Euro zur Verfügung stellt sowie für das Jahr 2022 1.5 Milliarden Euro so-Kommunen aber aller Voraussicht nach nicht abdecken.

Diaitalisieruna zu lanasam und zu schwerfällig

Im Bereich der Digitalisierung stellte Landsberg dem staatlichen Handeln insgesamt kein gutes Zeugnis aus. "Wir sind zu langsam, zu schwerfällig", so der DStGB-Hauptgeschäftsführer. Die Realität liege weit hinter den Zielen des Onlinezugangsgesetzes zurück.

Nur ein geringer Teil der ursprünglich geplanten 575 Verwaltungsleistungen stehe im Januar 2023 digital zur Verfügung. Auch wenn im Laufe dieses Jahres noch weitere digitale Verwaltungsleistungen bereitgestellt werden, an denen bereits gearbeitet wird, bleibe die Bilanz weit hinter den geweckten Erwartungen zurück. Unter anderem kranke die Umsetzung des Gesetzes an der Vielzahl der zielle Lage vieler, auch kommu-Vorhaben und dem fehlenden Fokus auf die meistgenutzten Verwaltungsservices. Dringend erforderlich sei außerdem eine einheitliche "digitale Identität"

wie vor zu viele unterschiedli- aussichtlich auf insgesamt zehn che Systeme und parallele Digitalisierungsansätze. Hier forderte Landsberg mehr Kooperation zwischen allen staatlichen Akteuren und darüber hinaus. Exemplarisch regte er an, Geldautomaten von Sparkassen und anderen Banken als Bürgerterminals zu nutzen, um hier dezentral einzelne Verwaltungsleistungen abrufbar zu machen.

Nutzbringende Verwaltungsleistungen prioritär digitalisieren

Die nächsten Schritte auf dem Weg zur digitalen Verwaltung sind derzeit noch nicht abschließend festgelegt, ein Gesetzesentwurf für ein "OZG 2.0" befindet sich in der Abstimmung und soll im Laufe des Jahres 2023 beschlossen werden. Aus kommunaler Perspektive sollten Bund und Länder aus den Fehlern der OZG-Umsetzung lernen und die Kommunen enger und umfassender am Umsetzungsprozess beteiligen. Der überwiegende Teil der Verwaltungsleistungen wird auf kommunaler Ebene umgesetzt, Städte und Gemeinden haben also den größten Teil zu einer erfolgreichen Verwaltungsdigitalisierung in Deutschland beizutragen. Zudem erscheint es sinnvoll, sich bei den nächsten Schritten auf die wirkliche nutzbringenden Verwaltungsleistungen zu konzentrieren und diese prioritär zu digitalisieren.

Dass die Kommunen insgesamt vor besonders herausfordernden Zeiten stehen, korrespondiert laut DStGB mit den Finanzzahlen. Die Energiekrise mit rasant steigenden Energiepreisen verdoppelt die diesbe-

Milliarden Euro. Zudem bedeuten Tariferhöhungen eine Mehrbelastung in Höhe von 15 Milliarden Euro. Der Investitionsstau im Bereich der kommunalen Infrastruktur beläuft sich auf rund 160 Milliarden Euro. Demgegenüber ist die Einnahmesituation nur schwer kalkulierbar

Düstere Prognosen

Bringt man die zu erwartende Einnahmen- und Ausgabenentwicklung zusammen, gestaltet sich der Ausblick äußerst düster. Städte und Gemeinden steuern auf eine veritable Finanzkrise zu. Für 2023 haben die kommunalen Spitzenverbände im Sommer des vergangenen Jahres einen negativen Finanzierungssaldo von 5,3 Milliarden Euro angenommen. Es steht zu befürchten, dass dieses strukturelle Defizit nach den Entwicklungen der vergangenen Monate sogar nochmals anwächst.

Hinzu kommt Brandl zufolge der Fachkräftemangel: Deutschland droht eine anhaltende Personalnot, die auch die Kommunen hart treffen wird. Bis zum Jahr 2035 wird Deutschland durch den demografischen Wandel rund 7 Millionen Arbeitskräfte und damit ein Siebtel des Arbeitsmarktes verlieren. In den nächsten zehn Jahren scheiden mehr als 500.000 Beschäftigte im öffentlichen Dienst der Kommunen aus, das entspricht etwa 30 Prozent des gesamten Personals.

Die Folgen sind heute bereits erkennbar: In vielen Verwaltungen bleiben Anträge länger unbearbeitet, Planungsverfahren verzögern sich und mancherzügliche Kostenbelastung vor- orts wurden beispielsweise die bekräftigte Brandl.

Öffnungszeiten der Schwimmbäder eingeschränkt, weil Bademeister und Rettungsschwimmer fehlen. Besonders dramatisch ist die Situation im Betreuungs- und Pflegebereich.

Hybrides Arbeiten und Kultur der Wertschätzung

Die kommunalen Arbeitgeber haben bereits im Rahmen ihrer Möglichkeiten reagiert und investieren in attraktivere Arbeitsbedingungen, beispielsweise mit agilen Arbeitsformen, hybridem Arbeiten und vor allem einer Kultur der Wertschätzung. Bereits jetzt sollen erleichterte Quereinstiege aus der Privatwirtschaft und eine optimierte Personalgewinnung dazu beitragen, mehr Menschen für den öffentlichen Dienst zu gewinnen. Um die Verwaltung effizienter zu machen, sollen außerdem Kooperationen zwischen den Kommunen dazu beitragen, den Leistungsumfang zu optimieren. Von großer Bedeutung ist vor diesem Hintergrund eine deutlich schnellere Verwaltungsdigitalisierung. Allerdings werden alle diese Maßnahmen nicht ausreichen, befürchtet die DStGB-Spitze.

"Viele Menschen ten, dass Städte und Gemeinden immer mehr Leistungen für die Menschen erbringen sollen. Gleichzeitig haben wir aber immer weniger Personal. Wir müssen daher dringend gegensteuern und gleichzeitig die Potenziale der Digitalisierung besser nutzen", forderten die Verbandsvertreter. Umso mehr sei die ,Konzentration auf das Notwendige" geboten, unterstrich Landsberg. Gleichwohl böten Krisen stets die Chance, den Fokus neu zu justieren. Die Kommunen seien ..bereit, neue Wege zu gehen",

Ruf nach finanziellen

(Fortsetzung von Seite 1) die Beschulung, die Kita-Betreuung und die Gesundheitsversorgung immer schwieriger. "Insgesamt brauchen wir endlich wirkliche Fortschritte bei der EU-weiten Verteilung von Geflüchteten. Die Situation in den Landkreisen wird immer belastender."

Da eine flächendeckende Krankenhausversorgung für die Landkreise oberste Priorität hat, drängt der Deutsche Landkreistag auch auf eine schnelle und komfortable Finanzausstattung fen der Bevölkerung in der Fläwie für 2023 eine allgemeine der Kliniken. Der Präsident flüchtlingsbezogene Pauschale nannte es "gut, dass Bund und in Höhe von 1,25 Milliarden Eu- Länder den Gesetzentwurf gero, sei ein Schritt in die richtige meinsamerarbeiten wollen. Dar-Richtung, werde die Kosten der an müssen auch die kommunawerden. Wir brauchen eine gute Krankenhausstruktur auch in der Fläche. Zugleich besteht das Hauptproblem in der strukturellen Unterfinanzierung der Kliniken. Hierbei spielen die Länder die entscheidende Rolle, da sie für die Investitionsförderung verantwortlich sind. Dieser Verantwortung müssen sie stärker als bislang nachkommen.

Diskussion über die Krankenhausfinanzierung

Mit dem Krankenhaustreffen von Bund und Ländern sei weitere Bewegung in die Diskussion über die Krankenhausfinanzierung gekommen: "Die Reformbestrebungen von Bund und Ländern müssen in den kommenden Monaten zu guten Ergebnissen führen. Der Deutsche Landkreistag hat immer wieder deutlich gemacht, dass die finannaler Krankenhäuser schlecht ist. Sie können die Preissteigerungen nicht mehr schultern. Zu sichtigten Verdreifachung der lich, denn sie sind mit den Gebegrüßen ist, dass die Übernahme von Vorhaltekosten vorgese-

Forderung des Deutschen Land- die Reform aus Sagers Sicht eikreistages auf. Die Vorschläge verteilen jedoch nur vorhandene Mittel um. Das ist nicht ausreichend. Die von der Bundesregierung angekündigten Finanzhilfen zum Ausgleich von Energiepreissteigerungen helfen zwar, können aber das Defizit infolge der Inflation nicht ausgleichen", unterstrich Sager.

Wichtig sei, dass es im Zuge der Reform nicht zur Zentralisierung von Standorten komme. "Das würde an den Bedarche vorbeigehen. Die wohnortnahe stationäre Versorgung ist aus gesteuert werden.

Auskömmliche *Investitionsförderung*

Darüber hinaus gehe es um eine auskömmliche Investitionsförderung, für die ebenso die Länder verantwortlich seien. Erst kürzlich habe das Krankenhaus-Barometer des Deutschen Krankenhausinstituts (DKI) aufbereitet, dass mehr als jedes zweite Krankenhaus für das Jahr 2023 von einer weiteren Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage ausgehe und zunehmend Kredite aufgenommen werden müssten. Schwierig bleibe auch die Personalsituation in den Kliniken. vor allem in der Pflege. "Das Risiko für die Versorgung wird mehr und mehr sichtbar", betonte der DLT-Präsident.

Auch bei der Umsetzung des 294 Landkreise wegen der vom Gesetzgeber kurzfristig beabanspruchsberechtigten Haushalte vor immensen Herausfor-

nen längeren Vorlauf einplanen können und müssen. "Es wird in den ersten Monaten deutlich stocken, so dass die Menschen nicht so schnell ihr Wohngeld bekommen werden. Wir haben uns im Gesetzgebungsverfahren für einfachere Regelungen eingesetzt – dem ist die Politik aber nicht ausreichend gefolgt." Bund und Länder müssten nun die Verwaltungsvorschriften zumindest so ausgestalten, dass schon an der Belastungsgrenze." Wohngeld leichter beantragt und bewilligt werden könne.

"Es fehlt den kommunalen Wohngeldstellen an zusätzlifür die Menschen elementar. chem Personal, das für die Um-Die Krankenhausplanung muss setzung der Reform erforderdaher in der Hand der Länder lich ist. Außerdem konnten die Mrd. Euro hinausgehen. Wie Salen Spitzenverbände beteiligt bleiben und kann nicht mit ein- Länder die Software noch nicht heitlichen Vorgaben von Berlin überall an die neue Rechtslage anpassen", fuhr der Präsident fort. "In Anbetracht dieser ungünstigen Rahmenbedingungen mittel an die Länder kurzfristig unternehmen die Landkreise alles. um das Gesetz so gut es geht umzusetzen, wenngleich auch in günstigen Fällen mit Bearbeitungszeiten von mehreren Monaten zu rechnen ist."

Zusatzbelastung für Jobcenter

Daneben würden die Wohngeldstellen von den Jobcentern unterstützt, indem anspruchsberechtigte Personen nicht mehr verpflichtend auf das eigentlich vorrangige Wohngeld verwiesen würden. "Die Jobcenter beraten, aber natürlich nach wie vor umfassend, vor allem dann, wenn ein höherer Wohngeldanspruch zu erwarten ist als dies beim Bürgergeld der Fall wäre. Die gesetzliche Überneuen Wohngeldes stehen die gangslösung, die der Entlastung der Wohngeldstellen dient, belastet die Jobcenter zusätz-Energiekrise und der Einfüh-

entwicklung. Die Zahl der unter 20-Jährigen in der Gesamtbevölkerung Bayerns steigt bis zum Jahr 2041 moderat um 166.000 Personen an, die der Menschen ab 65 Jahren deutlich um 753.000 Personen. Im Jahr 2041 kommen 45 Personen im Ruhestandsalter auf 100 Personen im erwerbsfähigen Alter. Im Jahr 2021 lag dieses Verhältnis bei etwa 35 zu 100 Personen. Entsprechend steigt auch das Durchschnittsalter der bayerischen Bevölkerung in den nächsten zwei Jahrzehnten von

rückzuführen.

Die demographische Entwicklung zeigt sich regional unterschiedlich. Für zahlreiche größere Städte und angrenzende Landkreise ergibt sich ein überdurchschnittliches Wachstum; in manchen ländlichen Gebieten sind - trotz Wanderungsplus - stagnierende oder rückläufige Bevöl-

Fünf der sieben Regierungsbezirke Bayerns weisen mit Blick auf die Bevölkerungszahl ein deutliches Wachstum zwischen rund vier und gut acht Prozent auf. Die anderen zwei Regierungsbezirke werden ihr derzeitiges Bevölkerungsniveau in et-

Die regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung ist eine bedeutende Planungsgrundlage für Staat, Kommunen und Wirtschaft gleichermaßen. Sie

Bayerische Bevölkerung wächst langfristig

Vorausberechnung ergibt Zuwachs von 714.000 Personen bis zum Jahr 2041; sie werden internationaler und älter

Nach den im Bayerischen Landesamt für Statistik von Innenminister Joachim Herrmann vorgestellten Ergebnissen der neuen regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung steigt die Einwohnerzahl Bayerns von 13,18 Millionen Personen Ende 2021 auf rund 13,89 Millionen im Jahr 2041 an. Das entspricht einem Wachstum der Bevölkerung des Freistaats um 714.000 Personen bzw. 5,4 Prozent. Für alle sieben Regierungsbezirke und 96 Landkreise bzw. kreisfreien Städte sind positive Wanderungssalden vorausberechnet.

schiede in der Bevölkerungsheute 44,1 auf dann 45,4 Jahre.

Die Fluchtbewegungen aus der Ukraine haben einen deutlichen Einfluss auf das Bevölkerungswachstum im Freistaat. Dieser Zuwachs ist vor allem auf die vorausberechneten Wanderungsgewinne in allen kreisfreien Städten und Landkreisen zu-

kerungszahlen erwartbar.

Es bestehen regionale Unter- veranschaulicht im jährlichen Turnus differenziert nach Regierungsbezirken, Landkreisen und kreisfreienStädten, welche Bevölkerungsentwicklungen in den nächsten Jahrzehnten regional erwartbar sind.

"Damit gibt das Landesamt für Statistik den handelnden Akteurinnen und Akteuren in den Kommunen und Regionen eine wichtige Arbeitsgrundlage zur Hand, mit der sie für ihre Bürgerinnen und Bürger planen können", so Dr. Thomas Gößl, Präsident des Bayerischen Landesamts für Statistik.

Demographischer Wandel spürbar

Hinsichtlich der Altersstruktur der Bevölkerung nimmt die Zahl der 65-Jährigen und Älteren in den kommenden 20 Jahren um 753.000 Personen auf 3,51 Millionen zu. Gleichzeitig sinkt im Freistaat die Zahl der Personen im Alter von 20 bis einschließlich 64 Jahren gegenüber dem Jahr 2021 um 205.000 Personen auf 7,77 Millionen.

Gravierende Ereignisse, wie aktuell der Krieg in der Ukraine oder die Corona-Folgen beeinflussen die Bevölkerungsentwicklung temporär. So zeigt sich ein reduzierter Auslandswanderungssaldo in 2020 und der mit dem Ukraine-Krieg deutlich gestiegene Auslandszuzug im Jahr 2022 im Freistaat. Auf lange Sicht beeinflussen diese Ereignisse jedoch voraussichtlich die seit Jahren bestehenden Trends nicht. Der demographische Wandel wird in den nächsten Jahren auch in Bayern immer deutlicher zu spüren sein: die Bevölkerung wird insgesamt älter, internationaler und in manchen Regionen auch leicht abnehmen.

haben die Landrätinnen und Landräte den Bund aufgefor-

In Sachen Deutschlandticket dert, eine Nachschusspflicht für den Fall zuzusagen, dass die Kosten über die veranschlagten drei ger erläuterte, hätten die Länder bereits ihrerseits eine solche Zusage gegeben. Außerdem müssten die Regionalisierungsum zusätzliche 1,65 Mrd. Euro erhöht werden. Es gehe um eine zügige und verlässliche finanzielle Perspektive für den Ausbau- und Modernisierungspakt und seine ambitionierten Ziele.

Attraktive Tarife für attraktiven ÖPNV

Sager wies auf die wachsenden Bedarfe aufgrund des geplanten Ausbau- und Modernisierungspakts hin. Zu einem attraktiven ÖPNV gehörten zwar auch attraktive Tarife, "in erster Linie müssen aber die Bestandsverkehre finanziell abgesichert und darauf aufbauend das Angebot ausgebaut werden. Das dient dem Interesse des Klimaschutzes und gleichwertiger Lebensverhältnisse. Auch in der Fläche sollte der öffentliche Nahverkehr mehr und mehr zu einer alltagstauglichen Mobilitätsflüchteten aus der Ukraine, der alternative werden. Daher sei es nötig, für den Pakt schon in dieder Bürger. Zudem gebe es nach hen werden soll. Dies greift eine derungen. Die Politik hätte für rung des Bürgergeldes ohnehin sem Jahr eine verlässliche finan- haft getragen werden.

zielle Perspektive zu schaffen. "Die anlässlich der Ministerpräsidentenkonferenz vom

2.11.2022 in Aussicht gestellten zusätzlichen Mittel ab 2025 können aufgrund der Planungsvorläufe und der Dauer entsprechender Ausschreibungsprozesse von zumeist mehr als zwei Jahren nicht vor 2027 auf Straße und Schiene ankommen. Der notwendige Beitrag zur Sicherung gleichwertiger Lebensverhältnisse und zur Erreichung der Klimaschutzziele 2030 würde damit in weite Ferne rücken. Das wollen wir nicht", unterstrich Sager.

Mit Blick auf das zum 1.4.2023 einzuführende Deutschlandticket gab er erneut zu bedenken. dass günstige Tarife allein ein unzureichendes Angebot nicht ersetzen könnten. Auch erhöhe das Deutschlandticket den Zuschussbedarf der kommunalen Aufgabenträger und Verkehrsunternehmen und nehme ihnen gleichzeitig die Möglichkeit, Kostensteigerungen über Tariferhöhungen weiterzugeben. Damit würden bestehende Refinanzierungsmechanismen ausgehebelt und das volle Kostenrisiko bei den Kommunen abgeladen. Deshalb müsse durch eine Nachschusszusage auch des Bundes sichergestellt werden, dass sämtliche Kosten aus der Einführung des Tickets von Bund und Ländern dauer-

Die Gasversorgung ist gesichert

GZ-Interview mit Markus Last, Geschäftsführer der energie schwaben gmbh

Deutschland will unabhängiger werden von fossilen Energien Last: Bereits vor gut einem Jahr für mehr Klimaschutz und eine sichere Energieversorgung. Seit Beginn des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine gilt ze Südwest ein gemeinsames es, die Abhängigkeit von russischen Rohstoffen schnell und massiv zu begrenzen. Wie stabil aber ist die Gasversorgung in Deutschland? Und welche Perspektiven bietet das Thema? Darüber sprach GZ-Chefredakteurin Constanze von Hassel mit Markus Last, Sprecher der Geschäftsführung der energie schwaben gmbh und Vizepräsident des DVGW.

der Energiekrise essenziell. Wie ist die Lage?

Markus Last: Momentan liegt der Füllstand der Gasspeicher in Deutschland bei 91 Prozent (Stand: 08.01.2023). Mitte November hatte er die 100- Prozent-Marke erreicht. Danach leerten sich die Gasspeicher zunächst mehrere Wochen lang, Ende Dezember füllten sie sich dann aber wieder langsam aufgrund der höheren Temperaturen.

GZ: Reicht das aus?

Last: Aus meiner Sicht ist die Gasversorgung in Deutschland stabil. Wir werden gut durch den Winter kommen.

GZ: Was macht Sie so sicher? Immerhin bekommt Deutschland aus Russland kein Gas

braucht im Jahr rund 1.000 Terawattstunden Gas, davon ca. 35 Prozent für industrielle Anwen- GZ: Besteht die Möglichkeit,

GZ: Herr Last, ein hoher Gas- tur sogar davon aus, dass die speicher- Füllstand ist für Speicher am Ende des Winters **Deutschlands Gasversorgung in** zu mehr als 50 Prozent gefüllt sein werden. Das stimmt mich optimistisch.

Erdgasförderung auch in Bayern möglich

GZ: Historisch war das Stromnetz auf die Versorgungsrichtung Erzeuger - Verbraucher ausgelegt. Inzwischen muss eine Einspeisung in das Stromnetz viel flexibler möglich sein und der Netzaus- und -umbau ist in vollem Gange. Bio-Methan, Wasserstoff, Erdgas: Das Puzzle Gasversorgung wird gerade genauso kräftig gemischt. Verträgt das bestehende Gasnetz einen Mix aus diversen Gasarten?

Last: Das ist kein Problem. Es ist aber technisch erforderlich, Last: Zunächst: Deutschland ver- dass man die Gasqualitäten technisch so angleicht, dass sie auch in unser System passen.

dung, etwa 42 Prozent für Ge- auch vor Ort Erdgas zu fördern?

haben schwaben netz und Net-Gasleitungs-Großprojekt abgeschlossen. Die Hochdruckleitung führt vom bayerischen Illertissen über knapp sechs Kilometer nach Dietenheim in Baden-Württemberg. Sie verbindet jetzt die Gasnetze der beiden Bundesländer und trägt zur zukunftsfesten Energieversorgung von mehr als 50.000 Menschen in der Region Iller bei. Eine zweite HD-Leitung verbindet die Gasnetze in Bayern und Baden-Württemberg im Bereich Nördlinger Ries. Beide Leitungen sind bereits für den Betrieb mit 100 Prozent Wasser-

stoff ausgelegt. GZ: Was heißt das?

Last: Wenn Wasserstoff anstelle von Methan durch die neuen Leitungen strömt, bedeutet dies eine veränderte Beanspruchung des Materials. Daher wurde bei der Auswahl der Komponenten besonderer Wert auf die Wasserstoff-Readiness gelegt. Die neuen Netzabschnitte sind optimal auf die Wasserstoff-Transformation eingestellt. In Bayerisch Schwaben sind bereits heute 90 Prozent des Gasnetzes bereit für Wasserstoff. Das bedeutet, wir verfügen über ein hervorragendes Transportsystem, durch das wir in Zukunft CO2-neutral grünen Wasserstoff leiten können.

GZ: Müssen sich Endkunden darauf einstellen, dass sie neue Heizsysteme kaufen müssen?

Last: Klares Ja, bei 100 Prozent Wasserstoff. Im Status quo können aber viele derzeit eingebaute Gasgeräte eine Wasserstoff-Beimischung von bis zu 20 Prozent problemlos vertragen. Es wurde gesetzlich festgeschrieben, dass ab 2024 möglichst jede neu eingebaute Heizung zu 65 Prozent mit erneuerbaren Energien betrieben werden soll. Den Austausch von allen Ölkesseln durch Einbau eines wasserstofftauglichen Gaskessels würden wir natürlich begrüßen.

Kommunale regionale Informationsveranstaltungen

GZ: energie schwaben ist ein eng mit der Region verwurzelter Energieversorger und nah an den Privatkunden und der lokalen Wirtschaft. Welche Sorgen und Nöte werden an Sie herangetragen und was sagen Sie den Menschen?

sches Gas bekommen wir vor alstimmte Förderstätten wieder Last: Seit einiger Zeit führt energie schwaben im Versorgungsgebiet kommunale Informationsveranstaltungen durch. Dort erörtern wir mit den kommunalen Entscheidungsträgerinnen und -trägern Fragestellungen wie die aktuelle Energieversorgung. Mit diesem Format haben wir bereits zahlreiche Amtsträger und -trägerinnen erreicht und festgestellt, dass sie dankbar sind, mit einer kompetenten Mannschaft vertrauensvoll über komplexe Themen sprechen zu können und somit die inhaltliche Einordnung besser funktioniert. Sehr beschäftigt hat die Rathauschefs das Thema Strom-Blackout. Auch hier lautet unsere Botschaft, kühlen Kopf zu bewahren. Im Nachgang stehen wir auch immer telefonisch oder per E-Mail zur Verfügung.

GZ: Aufklärung steht also an erster Stelle.

Last: Der Austausch ist uns sehr wichtig. Zur Information darf ich auch auf den BNA-Lagebericht verweisen. Die Bundesnetzagentur veröffentlicht hier von Montag bis Freitag eine Einschätzung zur Gasversorgung. Außerdem stellt sie die wichtigscherfüllständen, Gasverbrauch und Preisentwicklung als interaktive Grafiken zu Verfügung.

GZ: Aus erdgas schwaben wurde dieses Jahr energie schwaben. Was wie ein schnelles Reagieren auf eine aktuelle Situation wirkt, ist im Grunde ein langer Transformationsprozess. Warum wurde dieser angestoßen?

Last: Der Bekanntheitsgrad der Marke erdgas schwaben in der Region war zugegeben phänomenal. Deswegen ist es uns auch nicht leichtgefallen, diesen Schritt zu gehen. Fakt ist aber auch, dass Stromvertrieb, Energieerzeugung aus erneuerbaren Quellen, also Wasserkraft, PV und Wind, und ein breites Portfolio an Dienstleistungen wie Contracting oder Baugebietsentwicklungen seit langem zu unseren Kernkompetenzen gehören. Auf dieser Erfahrung bauen wir auf, und damit das noch deutlicher zu erkennen ist, heißt unsere Marke nun energie schwaben. Der Zeitpunkt der Umsetzung war sicherlich richtig gewählt.

zu werden und konsequent alle Weichen in Richtung Ausbau der erneuerbaren Energien und Versorgung mit CO2-neutra-Dabei strebt energie schwaben auch die eigene Klimaneutralität bis 2040 an.

den deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) als Führungsgrö-DNK haben wir zusammengefasst, was energie schwaben für die nachhaltige Entwicklung der eigenen Klimaneutralität. unserer Heimat schon heute leistet und in Zukunft noch erreichen wird. Wir haben weil die Bundesregierung zum uns auf die Fahnen geschrieben, zunächst unseren eigenen liche kommunale Wärmeplanung CO2-Fußabdruck zu ermitteln. auf den Weg gebracht hat. Diese Und für diese CO2-Emissionen, die wir selbst verursachen, haben wir uns auch bereits klimaneutral gestellt.



Constanze von Hassel im Gespräch mit Markus Last. Bild: Kathrin Urbanek

Aktuell erstellt unsere Netzgesellschaft den sog. Gasnetzgebietstransformationsplan (GTP). Dieser ermittelt die Transformationsbedarfe auf lokaler Ebene, um die regionale und sichere Versorgung mit klimaneutralen Gasen konkret auszugestalten. GZ: Dauerhaft unabhängiger Dies geschieht in Abstimmung mit den Kommunen und den ansässigen Industrie- und Gewerbekunden. Diesen Weg werden wir konsequent gehen, um künflen Gasen zu stellen, ist ihr Ziel. tig in der Lage zu sein, CO2-neutralen Wasserstoff durch unsere Netze zu transportieren und damit Industrie- und Gewerbekun-Last: Im Jahr 2021 haben wir den und unsere Wärmekunden zu beliefern.

GZ: Aus diesen eigenen Erfahße eingeführt. Im Bericht zum rungen erwuchs eine Dienstleistung, nämlich die Unterstützung von Kommunen beim Erreichen

Last: Exakt. Aktuell erfährt das Thema einen deutlichen Schub, Jahresende eine bundeseinheitsoll ein zentrales Koordinierungsinstrument für die dezentrale Wärmewende sein. Kommunen ab 10.000 bis 20.000 Einwoh-

nern sollen verpflichtet werden, eine solche Planung vorzunehmen, sprich eine Strategie hin zu einem kompletten klimaneutralen Wärmemarkt zu entwickeln. Im Gespräch mit den Bürgermeistern bieten wir an, den Weg mit uns gemeinsam zu gehen, weil wir über eine Menge Knowhow und Information verfügen. Der Wärmemarkt ist schließlich unser Kerngeschäft und wir sagen selbstbewusst "Der Wärmemarkt in Bayerisch Schwaben gehört uns".

Mehr Technologieoffenheit

GZ: Die Liste an Aufgaben ist

Last: Ja, aber jetzt in Ruhe und ohne Scheuklappen an der Energiewende zu arbeiten, ist eine wirklich tolle Aufgabe. Von der Bundespolitik wünschen wir uns mehr Technologieoffenheit. Besser wäre es, keine Verbote auszusprechen. Eine Regelung über die Einhaltung des CO2-Zielwerts wäre hier sicherlich sinnvoller. Grundsätzlich plädieren wir für eine größere Vielfalt an Lösungen und fordern dies auch immer wieder ein.



Heimisches **Biogas aus** Reststoffen



Weiterführende Informationen:

- energie schwaben:
- https://www.energie-schwaben.de/kommunen • Aus erdgas schwaben wird energie schwaben:
- https://www.gemeindezeitung.de/homepage/index.php/ inhalt/artikel/fachthema/4979-gz-14-2022-fuer-die-ener giezukunft-geruestet-erdgas-schwaben-wird-ener gie-schwaben
- BNA-Lagebericht, Füllstand Gasspeicher: https://www.bundesnetzagentur.de/DE/Gasversorgung/ aktuelle_gasversorgung/start.html
- Gasspeichergesetz:
 - https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Downloads/Ener gie/220325 faktenpapier gasspeichergesetz.pdf? blob= <u>publicationFile&v=8</u>
- Erdgasförderung auch in Bayern:
- https://www.stmwi.bayern.de/presse/pressemeldungen/ pressemeldung/466-2022/
- Netze Südwest & schwaben netz bauen neue Gas-Hochdruck-Leitung, die Bayern und Baden-Württemberg verbindet: https://www.youtube.com/watch?v=uGwVau1V __w
- DNK Deutscher Nachhaltigkeitskodex:
- https://www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de/

bäudeheizung, ca. 8 Prozent für Last: Ja, diese Möglichkeit wird Fernwärme und etwa 15 Prozent geprüft. Es gibt Zusagen vom für Verstromung. Ohne russi- bayerischen Staat, dass belem aus Norwegen, aus den Niederlanden und deutlich erhöhten LNG- Mengen täglich rund 3 Terawattstunden Gas geliefert. Aus den Gasspeichern lässt sich im gesamten Winter durchschnittlich jeden Tag rund 1,5 Terawattstunden entnehmen, an Spitzentagen auch einmal 2.5-3 Terawattstunden. Das sind gigantische Mengen. Weitere Entlastungen werden fünf schwimmende Flüssigerdgas (LNG)-Terminals bringen. Der erste Anleger in Wilhelmshaven hat Last: In Deutschland werden etden Betrieb bereits aufgenommen und noch in diesem Winter sollen weitere Terminals in Br- zent dieser Energie importieren unsbüttel und Lubmin in Betrieb wir. Zu den Mengen, die wir auch gehen. Für die allermeisten, auch kalten Wintertage reichen diese auch Wasserstoff zählen. Diesen 5,3-6 Terrawattstunden gut aus. Auch hilft es, dass das Gewerbe den Gasverbrauch spürbar gesenkt hat.

GZ: Richtig spannend wird dann wohl der nächste Winter?

Last: In der Tat. Die Frage wird sein: Mit welchem Speicherfüllstand starten wir zur Befüllung für die Winterperiode 2023/24? Laut Gasspeichergesetz sollen am 1. Februar 2023 für den verbleibenden Restwinter noch 40 Prozent sichergestellt sein. Aktuell geht die Bundesnetzagen- temberg verbindet.

reaktiviert werden dürfen.

GZ: Mit dem Thema Klimaschutz verbindet sich seit einigen Jahren auch ein enormes Interesse an dem Energieträger Wasserstoff. Geht es nach Minister Aiwanger, soll künftig in jedem Landkreis mindestens ein Elektrolyseur stehen, der mit Photovoltaik und Windstrom Wasserstoff erzeugt und Wasserstoff-Tankstellen und andere Verbraucher vor Ort versorgt. **Ihre Meinung?**

wa 3.200 Terawattstunden Primärenergie verbraucht. 70 Proin Zukunft einführen müssen, wird können wir hierzulande auch über Elektrolyse zur Verfügung stellen. Dabei würde es sich zwar nur um kleinere Insellösungen handeln, jedoch macht es Sinn, sich mit dieser Thematik auseinanderzusetzen. Die großen Mengen Wasserstoff müssen zukünftig jedoch importiert werden.

GZ: Die Wasserstoff-Transformation steht klar auf Ihrer Agenda. Ich denke dabei an die ten Daten zu Lastflüssen, Speineue Gas-Hochdruck-Leitung, die Bayern und Baden-Würt-

Quo vadis Energiepolitik?

GZ-Interview mit Stadtwerkechef Dipl.-Ing. (Elektrotechnik) Walter Huber, Bad Tölz

Deutschland mäandert seit über 20 Jahren durch die sogenannte masseheizkraftwerk (347 Kilowatt Energiewende, eingeklemmt zwischen politischem Wunschdenken, naturgesetzlichen Axiomen und Dauerkrisenmanagement durch den menschenverachtenden Eroberungskrieg Russlands gegen die Ukraine. Mit der freundlichen überparteilichen Unterstützung der Regierenden kennen die Energiepreise seit Jahren nur eine Richtung – nach oben - zusätzlich angefacht durch den Brandbeschleuniger Ukrainekrieg in Kombination mit einem Energiepreisfindungsmodus, der sog. Merit Order. Dieser erweist sich zunehmend als fataler Konstruktionsfehler auf Kosten der Energienutzer, denn er treibt die Bevölkerung und den Mittelstand in die Armut bzw. Pleite. Gute Lösungsideen zwischen Ideologien und sich den Realitäten stellen – Fehlanzeige. Die Bayerische GemeindeZeitung fragte den Stadtwerkechef Dipl.-Ing. (Elektrotechnik) Walter Huber in einem der schönsten Landstriche Deutschlands, dem Kurort Bad Tölz, wie er die aktuellen Herausforderungen für eine sichere, umweltfreundliche und bezahlbare Versorgung bewältigt, ohne die Wirtschaft, den Kurbetrieb und die Menschen in seiner Stadt zu sehr zu belasten, und welche Pläne er für mehr Autarkie in der Energieversorgung seiner Stadt anstrebt.

Sie die Stadtwerke Bad Tölz be-

Walter Huber: Die Stadtwerke sind 1896 mit einem Wasserkraftwerk, einer Batterieanlage und einem Schiffsmotor als "smart grid" in die örtliche Energieversorgung gestartet. Heute sind wir ein klassisches Versorgungsunternehmen, das mit seinen 95 Mitarbeitenden (davon neun Auszubildende) heimatverbunden und verantwortungsbewusst dem Gemeinwohl seiner Eigentümer, den knapp 20.000 Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Bad Tölz, dient. Mit der Erfüllung ihres Versorgungsauftrags, bezahlbare und umweltverträgliche Energie zu liefern, leisten die Stadtwerke ihren Beitrag für eine lebenswerte Zukunft in Tölz. Die Stadtwerke versorgen über eigene Netze das Gebiet des Kurorts mit Strom, Gas, Nahwärme und Trinkwasser. Über die 17er Oberlandenergie GmbH, der 27 Kommunen aus den Landkreisen Bad Tölz- Wolfratshausen, Garmisch-Partenkirchen und Weilheim-Schongau als Vollgesellschafter angehören, werden in der Region rund 35.000 Kunden mit

Strom und/oder Gas versorgt. Auch betreiben die Stadtwerke die öffentlichen Bäder und die zwei Eishallen im Sportpark. Daneben bieten wir die dazu notwendigen Servicedienste an, z. B. die Integration privater Solaranlagen über die Schaffung einer geeigneten Netzinfrastruktur.

100 Prozent kommunal

Kurz: Die Stadtwerke sind 100 Prozent kommunal mit einem demokratisch gewählten Aufsichtsrat aus Stadtratsmitgliedern und Bürgervertretern. Sie sind der Rund-um-(Sorglos-)Versorger und Dienstleister für die Bürgerinnen und Bürger der Kurstadt Bad Tölz. Die Wählerinnen und Wähler köndie Unternehmensstrategie der Stadtwerke nehmen.

GZ: Herr Huber, wie würden diese Botschaft bei Ihren Kundinnen und Kunden ankommt?

Huber: Wir informieren unsere Kundinnen und Kunden sowohl aktuell über Onlinemedien als auch über ein Kundenmagazin, das alle drei Monate erscheint. Wir haben einen gut funktionierenden Online-Service, den wir kontinuierlich optimieren. Zudem bieten wir das direkte persönliche Gespräch in unserem Kundencenter an, was leider wegen der Beschränkungen durch die Corona-Pandemie fast zwei Jahre nicht mehr möglich war.

GZ: Die Stadtwerke Bad Tölz definieren sich unter anderem als Förderer der Elektromobilität? Wie sieht das konkret aus?

Huber: In Zusammenarbeit mit einem örtlichen Autohaus gibt es ein E-Carsharing-Projekt, wo sich Interessierte ein Elektrofahrzeug oder auch einen Transporter ausleihen können. Dass die Fahrenden ziemlich sicher zurückkommen, stellen über 60 E-Ladesäulen im gesamten Landkreis sicher. Damit haben wir in der Region ein sehr dichtes E-Ladesäulen-Netz. Eine weitere Verdichtung mit Ladesäulen, die den künftig gültigen gesetzlichen Vorgaben - Stichwort Bankkartenlesbarkeit - entsprechen, ist geplant.

GZ: Wie berücksichtigen die Stadtwerke die Herausforderungen von Energiewende und Klimaschutz bei der Energiebedarfsdeckung? Huber: Strom und Wärme entste-

hen zu einem großen Teil in der Region für die Region aus umweltfreundlichen und erneuerbaren Energiequellen. Die tragende Säule in unserem Öko-Strom-Mix ist die Wasserkraft. 2015 haben wir das Isar-Laufwasserkraftwerk Bad reichbar ist. In der Praxis heißt Tölz von Grund auf erneuert. Es das, dass allein für die Region der erzeugt mit seinen zwei Ein-Megawatt-Turbinen je nach Wasser- hundert 3-Megawatt- Windräder führung der Isar rund zehn Mio. Kilowattstunden grundlastfähigen nen über die Besetzung des Auf- Strom pro Jahr. Das reicht zur cheranlagen à la Jochberg (gesichtsrats direkten Einfluss auf Rund-um-die-Uhr-Versorgung von knapp 3.000 Haushalten. Ein kleines Laufwasser-Kraft-GZ: Die Stadtwerke Bad Tölz be- werk im Ellbach mit 35 Kilowatt tonen ihre starke Verbundenheit Leistung steuert weitere Ökomit den Menschen in ihrem Ver- energie bei. Zusätzlich benötigsorgungsgebiet und in ihrer Re- ter Strom kommt auch ökologisch

gion. Wie stellen Sie sicher, dass aus einem Holzhackschnitzel-Bio-Zur Person Dipl.-Ing. Walter Huber,

Geschäftsführer der Stadtwerke Bad Tölz

Walter Huber hat Elektrotechnik/Energietechnik an der Technischen Universität München studiert und als Diplom-Ingenieur abgeschlossen. Parallel zu seiner Tätigkeit als Geschäftsführer der Stadtwerke Erding GmbH (2005-2015) absolvierte er ein Fernstudium Betriebswirtschaft/Management (2005/2006). Seit 2015 ist er Geschäftsführer der Stadtwerke Bad Tölz GmbH und der Wasserkraft Farchet GmbH.

Seine erste Berufsstation führte ihn für drei Jahre in die Schweiz zur ABB Power Systems AG in den Bereich Hochspannungs-Gleichstromsysteme. Ab 1991 kümmerte sich Huber beim oberbayerischen regionalen Energieversorger Isar-Amperwerke AG für knapp acht Jahre um Sonder- und Konzessionsvertragskunden bevor er 1998 zum ersten Mal bei den Stadtwerken Bad Tölz als Betriebsingenieur einstieg. Nach sechseinhalb Jahren kam 2005 die Berufung zum Geschäftsführer der Stadtwerke Erding GmbH. 2015 erfolgte die Rückkehr zu den Stadtwerken Bad Tölz als Geschäftsführer.

Walter Huber ist verheiratet und hat drei erwachsene Kinder. Als Ur-Bad Tölzer liebt Huber den Wintersport, hat die Trainer B-Lizenz im Biathlon und ist Fachübungsleiter für Skilanglauf. JK

elektrische Leistung, thermische Leistung bis zu neun Megawatt) und Beteiligungen an diversen Windkraft- und Solarstromanlagen bundesweit, darunter die größte Solar-Anlage im Landkreis im Tölzer Farchet mit 1,5 Megawatt. Das reicht aber leider immer noch nicht aus, den gesamten Strombedarf in der Stadt Bad Tölz voll ökologisch zu decken. Deshalb betreiben wir noch drei eigene Blockheizkraftwerke (elektrische Leistung insgesamt rund 1,1 Megawatt, thermisch rund 3,6 Megawatt), die sehr effizient aber leider nicht klimaneutral auf der Basis von Gas Strom und Wärme erzeugen müssen. Den restlichen Strombedarf beziehen wir über das Netz der Bayernwerk AG. Mit unserem Erzeugungsmix grenzen wir uns von konventionell erzeugtem Strom aus Kernenergie und Kohle deutlich ab und tragen somit zum Umwelt- und Klimaschutz in unserer Region bei. Alle von uns gelieferte Energie wird neben der Eigenerzeugung über Treibhausgas-Zertifikate komplett CO2-neutral an die Kunden geliefert.

GZ: Versorgen die Stadtwerke ihre Einwohner auch mit Wärme, wenn ja, wie?

Huber: Bei der ökologischen Nahwärmeversorgung planen Stadtwerke Bad Tölz den sammenschluss von derzeit drei Nahwärme-Inselnetzen. Parallel soll die installierte Wärmeleistung von derzeit in Summe 12,3 Megawatt thermisch sowie 3,7 Megawatt elektrisch nahezu verdoppelt werden. Das Nahwärmenetz hat aktuell 11,3 Kilometer Trassenlänge und die 83 Hausanschlüsse haben insgesamt 5,3 Kilometer Anschlusslänge. Der Ausbau der Nahwärmeversorgung ist vor allem für ein Neubaugebiet im ehemaligen Bäderbereich mit dem Alpamare-Areal geplant. Hierzu sind jedes Jahr 2,5 Millionen Euro Investitionen geplant.

140 Fußballfelder jede Woche

GZ: Wie könnten die Stadtwerke Bad Tölz ihr Ziel erreichen, bis 2035 zu 100 Prozent klimaneutral den Strom zu erzeugen?

Huber: Wir haben uns aktiv an der sogenannten INOLA-Studie für eine Energiewende im Oberland beteiligt. Die Ergebnisse zeigen, dass das Ziel theoretisch durchaus erdrei Landkreise theoretisch über errichtet werden müssten und parallel dazu rund zehn Pumpspeiplante Leistung 600 Megawatt), um ausreichend Strom für die Zeiten, in denen Wind- und Sonnenstrom nicht verfügbar sind, zu speichern. Eines der Kernprobleme für unsere Energiewende ist die Verfügbarkeit von entsprechenden Flächen. Hochgerechnet für Bayern geht der VBEW (Verband der Bayerischen Energie und Wasserwirtschaft e.V.), unter Annahme der für 2030 politisch definierten Energiewendeziele in Bayern, von einem Flächenbedarf für Wind- und Solarkraftwerke von rund 140 Fußballfeldern pro Woche aus. Energetisches Potenzial für Wind- und Solaranlagen ist in unserer Region durchaus vorhanden. Man muss sich aber darüber klar werden, dass die geplante Energiewende die Landschaften grundlegend verändern wird. Und das muss auch offen gesagt werden; entsprechend tut mehr Ehrlichkeit der politisch Verantwortlichen Not.

GZ: Das klingt erschreckend ernüchternd. Wie soll aus der INO-LA-Theorie eine praktische Umsetzung erfolgen?

Huber: In der Tat ist die Bereitschaft, solche großen Flächen zur ist neben der attraktiven Fallhö-

Verfügung zu stellen, bei den Eigentümern in unserer Tourismusregion, die vor allem auch von der phantastischen Schönheit unserer Voralpenregion lebt, eine Herkulesaufgabe, für die es noch keine konfliktfreie Lösung gibt. Menschlich verständlich. aber für eine erfolgreiche Energiewende sehr hinderlich, dominiert die Grundsatzdoktrin nimby (not in my back-yard) oder auf gut Bayrisch/Deutsch Sankt-Florians-Prinzip. Wenn wir die Energiewende auf absehbare Zeit wirklich hinbekommen wollen, dann müssen wir alle, vom Politiktreibenden bis zum Wählenden, Kompromissfähigkeit und – so uncool das für viele klingt Verzicht wieder lernen.

GZ: Solaranlagen auf Gebäudedächern brauchen keine zusätzlichen Flächen. Land auf Land ab beklagen sich die Betreibenden solcher Anlagen über den zögerlichen Anschluss an das Stromnetz? Wie ist die Situation bei den Stadtwerken Bad Tölz?

Huber: Auf Grund der überschaubaren Größe unseres Netzgebietes haben wir unsererseits keine Zeitprobleme bei der Einbindung von . Solaranlagen in unser Netz. Unser Elektromeister kann mehrere Anlagenanträge pro Tag prüfen und bei Vollständigkeit auch freigeben, so dass am nächsten Tag der Anschluss möglich ist. Da stehen die großen Netzbetreiber angesichts von zehntausenden von Anträgen vor wirklich außergewöhnlichen Herausforderungen. Hier wäre seitens der Antragstellenden etwas mehr Geduld und Verständnis sehr wohl angebracht.

Wenn es auch bei uns zu längeren Bearbeitungszeiten bis zur Inbetriebsetzung kommt, dann ist dies teilweise dem mangelnden Verständnis der Antragstellenden für das Einhalten von Regeln und Vorschriften geschuldet, die der allgemeinen Sicherheit des Versorgungsnetzes und damit allen Bürgerinnen und Bürgern dienen. Unvollständige Antragunterlagen bedeuten eben auch einen verzögerten Netzanschluss.

GZ: Was können/wollen die Stadtwerke zur weiteren Stärkung der **Energiewende beitragen?** Huber: Ein wichtiger Schritt ist

die Steigerung unseres ökologi-Eigenerzeugungsanteils. schen Entsprechende Pläne für ein 600-Kilowatt-(Klein-)Wasserkraftwerk am Loisach-Isar-Kanal südlich von Wolfratshausen bei Waldram sind beantragt. Damit ließen sich rund um die Uhr etwa sechs Millionen Kilowattstunden an gesichertem Strom erzeugen. Eine Realisierung sie auch an den Erlösen aus soldes über fünf Millionen-Euro-Projekts würde zu einer jährlichen beteiligt. Das Thema Bürgerbe-Wertschöpfung von rund 500.000 teiligung über unser Model gilt ner solchen Situation akzeptieren, Euro pro Jahr führen. Die Anträge sind seit über siebeneinhalb Jah- Stadtwerkebeteiligungen an Erren auf den Schreibtischen der zeugungsanlagen wie Biomasse, Genehmigungsbehörden, leider Solar und/oder Wind. bisher ohne positiven Bescheid. Die geplante Wasserkraftanla- der Energiebeschaffungspreise ge ist ein Gemeinschaftsprojekt und einer weiteren Steigerung der Stadtwerke Bad Tölz (40 Prozent) und der Bavernwerk Natur (60 Prozent). Der Loisach-Isar-Kanal dient seit über 80 Jahren zum einen der Rückführung des in den bulenzen auf den Energiemärk-Walchensee ausgeleiteten Was- ten preislich nicht kompensieren, sers von Isar und Rißbach in die Isar und zum anderen der Hochwasserableitung der Loisach vor neuen Strom- und Gaspreise ab dem Stadtgebiet von Wolfratshausen. Über eine 4.5 Meter hohe Schwelle stürzen bis zu 34 Ku- le andere Anbieter unsere Enerbikmeter Wasser pro Sekunde in einem technischen Kanalbauwerk derzeit ungenutzt in die Isar. Einen besseren Standort für eine Wasserkraftwerksnutzung in einem künstlichen Gewässer, ohne ren Unternehmen wir besonders größere Baumaßnahmen und Ein- im Stromsegment "nur" relativ griffe in die Umgebung, gibt es bei moderat erhöhen mussten, was uns kaum.

GZ: Wie sehen Sie die Chancen für eine Umsetzung des Projekts danken ist. Beim Gas schlägt leiangesichts der unkalkulierbaren der voll der Fremdbezug von ei-Genehmigungsdauer?

Huber: Das ist eine gute Frage. Was eindeutig für das Wasserkraftprojekt Farchet spricht,



Constanze von Hassel, Bayerische GemeindeZeitung.

liche Überleitung quasi keine Fische beherbergt. Allerdings muss dennoch eine Fischabstiegsmöglichkeit errichtet werden. Tatsächlich wäre noch eine geringfügige Modellierungsmaßnahme auf den wenigen Metern zwischen dem Auslauf des geplanten Kraftwerks und der Einmündung in die Isar in Form einer Renaturierung notwendig. Die grundsätzliche Zustimmung des Landratsamts und des Wasserwirtschaftsamts hätten wir, aber leider nicht die der Oberen Naturschutzbehörde. Bitten um Unterstützung für das Projekt beim Bayerischen Umweltministerium blieben leider erfolglos. Wenn in der zuständigen Genehmigungsbehörde, der Regierung von Oberbayern, bekennende Gegner der Wasserkraft sitzen, muss man leider verstehen lernen, dass der Genehmigungsantrag dort nicht sehr zügig vorankommt. Die Zuständigkeit der Regierung von Oberbayern beruht auf der Lage des Kraftwerksauslaufs in einem Naturschutzgebiet entlang eines Flusslaufs. Leider gibt es im Wasserrecht keine Möglichkeit, den Behördenweg zu beschleunigen. Was erst langsam in die Köpfe der Naturschützer eindringt ist, dass die Wasserkraft als grundlastfähige Energie fossile Energieträger ersetzen kann und deshalb aktiver Klima-, und damit Umwelt- und Naturschutz ist. Die Abwägung aller Ziele und nicht einseitiger Bestandschutz sollte die Zielrichtung sein müssen.

GZ: Könnte eine sogenannte Bürgerbeteiligung das Projekt beschleunigen?

Huber: Mehr Bürgerbeteiligung als über unser kommunales, basisdemokratisches Modell kann es an sich nicht geben, da die Stadtwerke, wie eingangs erwähnt, allen Bürgerinnen und Bürgern gehören. Dadurch sind im Übrigen für alle Formen von

GZ: Angesichts drastisch steigender CO2-Abgabe ab Januar 2023, auf welche Preisveränderungen müssen sich Kunden einstellen? Huber: Leider können wir die Turso dass wir im November letzten Jahres unsere Kunden über die 1. Januar 2023 informiert haben. Obwohl wir 2022 anders als viegiepreise noch stabil halten konnten, haben wir nun, so bitter es ist. die Preise bei Strom und Gas erhöhen müssen. Ich möchte betonen, dass im Vergleich zu vielen andepositiv auch unserer heimischen Eigenerzeugungsstruktur zu verner, durch Knappheit nervös gemachten Energiebörse durch.

GZ: Wie werden sich die Stromund Gaspreisbremse für Ihre Kunden auswirken?

Huber: Die kürzlich beschlossenen Energiepreisbremsen begrüßen wir aus sozialer Sicht ausdrücklich. Nur ist die gewählte Gesetzgebung in der Umsetzung viel zu komplex und dadurch für die Kunden zu langsam in der Wirkung. Es bedeutet für unsere Stadtwerke einen Umstellungsaufwand von rund 60.000 Euro unter anderem für Arbeitszeit, EDV-Kosten, Porto, Druck, Statistikverpflichtungen, Qualitätskontrolle. Wir müssen zum Beispiel extra einen EDV-Dienstleister beauftragen, der jede einzelne Änderung einschließlich der sich daraus ergebenden Änderungen bei den Steuern und Abgaben, die ja immerhin fast 60 Prozent des Strompreises ausmachen, umprogrammieren muss. Dazu kommt noch der spürbare Aufwand, die Kunden rechtzeitig vorab über die Änderungen zu informieren. Konkret bedeutet das Gesetz die Versendung eines Informationskonvoluts von 12 DIN-A4-Seiten pro Kunde mit dem kommenden Rechnungsversand.

GZ: Die Kassandrarufe wollen

nicht verstummen, dass ein län-

gerer, großflächiger Stromaus-

fall jederzeit möglich sein könnte. Für wie wahrscheinlich halten die Stadtwerke Bad Tölz einen solchen sogenannten Blackout? Huber: In Bayern würden wir sagen, nix gwiss woas ma ned; ich glaube zwar eher nicht an einen Blackout, dennoch haben wir uns in Szenarien vorbereitet: Dank unseres Wasserkraftwerks sind wir in der Lage, unabhängig von der Versorgung mit Treibstoff, wichtige Bereiche wie die Kommunikation für die Stadt in Kombination mit existierenden Notstromaggregaten mit Notstrom zu versorgen. Solange wir auch noch Gas für unsere Blockheizkraftwerke haben bzw. das Biomassekraftwerk arbeiten kann, können wir das versorgungstechnisch nutchen Anlagen zu gleichen Teilen zen. Dennoch wird es unverzichtbar sein, dass die Menschen in eidass es im privaten Bereich und auch im Gewerbe keinen Strom geben würde. Und dass mit all den Einschränkungen eines Gemeinwesens, das gewollt zunehmend auf Digitalisierung basiert, die bei

> GZ: Und zum Schluss: Wenn es eine gute Fee für Stadtwerkechefs gäbe und Sie einen Wunsch frei hätten, was würden Sie sich für Ihre Stadtwerke in Sachen Energieversorgung/Energiewende wünschen?

> einem flächendeckenden Strom-

ausfall nicht mehr wegen der digi-

talen Kommunikationsnetze funk-

tioniert.

Huber: Mein Wunsch/Traum ist. dass es statt dem allgegenwärtigen Sankt-Florians-Prinzip wieder Politiker mit Rückgrat in Entscheidungspositionen schaffen, die weniger mit Ideologie und Umfragebewertungen, aber dafür mit Sachverstand und Weitblick klar sagen, dass wir das Land verändern müssen, wenn wir die Energiewende und den Klimaschutz ernst meinen. Dazu zählt natürlich auch, die Gesprächskultur wieder in gesittete Bahnen zu lenken und unterschiedliche Meinungen zu tolerieren, anstatt in der Öffentlichkeit stehende Menschen zu beschimpfen und sich über Andersdenkende zu empören. JK

Tennet sieht Land bei Südostlink-Genehmigung

Planfeststellungsunterlagen für Endabschnitt und Konverter eingereicht

Übertragungsnetzbetreiber wie Tennet "kämpfen" sich im Rahmen tungen mit Wechselstrom lieder angestrebten Energiewende beim dafür notwendigen Netzausund -umbau mühsam Kilometer für Kilometer von Nord nach Süd vorwärts, konfrontiert mit Protesten zahlreicher Bürger ebenso wie deren politischen Vertretern bis hinauf in die höchsten Ebenen. Da ist es schon mehr als eine Randnotiz wert, wenn für den südlichen Endabschnitt der 525.000-Volt-Gleichstromleitung Südostlink der finale Trassenverlauf im Raum Landshut südlich der Autobahn A92 und der Konverter-Standort in der Nähe des Solarparks Niederaichbach feststehen (Konverter wandeln Gleichstrom in Wechselstrom um). Die Wechselstrom-Anbindungsleitung zwischen Konverter-Standort und dem nahgelegenen Umspannwerk beim Kernkraftwerk Isar 2 soll ebenfalls unterirdisch in rund 1,5 Meter Tiefe erfolgen. Die entsprechenden Planfeststellungsunterlagen wurden kurz vor Weihnachten von Tennet offiziell der Bundesnetzagentur zur Genehmigung eingereicht.

Zur Bekräftigung der Wichtigkeit eines solchen Ereignisses ließ der Bayerische Staatsminister für Bundesangelegenheiten und Medien sowie Leiter der Staatskanzlei Dr. Florian Herrmann (MdL) bei der dazu anberaumten Pressekonferenz in Essenbach keinen Zweifel daran, dass der Netzausbau in Bayern von größter Wichtigkeit für die Versorgungssicherheit der bayerischen Bevölkerung und Wirtschaft ist. Insbesondere die neue Stromautobahn Südostlink mit einer Gesamtkapazität von 4.000 Megawatt (entspricht der Leistung von etwa drei Kernkraftwerken Isar 2) ist ein wichtiges Energiewende-Zukunftsprojekt. Dass die bestehenden Widerstände dagegen voraussichtlich bzw. hoffentlich überwunden wurden, ist dem intensiven Engagement von Tennet zu danken. Entscheidend war und ist die Beteiligung der Bürge-

rinnen und Bürger in den betroffenen Kommunen an den Planungen.

Einer der wichtigsten Gründe für die Befriedung und die Akzeptanz in der Bevölkerung war die Zusicherung, die gesamte Leitung vollständig unter die Erde zu verlegen. Ermöglicht hat das die 180-Grad-Drehung der damaligen schwarz-roten Koalition (Dank erheblichen Drucks aus Bayern), alle geplanten Gleichstrom-Trassen nicht mehr als Freileitungen, sondern vorrangig als Erdkabel verlegen zu lassen. Bis Ende 2015 wurde daraus über einen Regierungsbeschluss ein entsprechendes Gesetz.

Außen vor blieb der Preis, der für die Verkabelung der Gleichstromkabel von den Stromkunden zu bezahlen ist: schätzungsweise das Zwei- bis Dreifache gegenüber einer Freileitung. Bei den

gen die Kosten sogar beim bis zu Sechsfachen, Dass die Netzkosten mit Segen der staatlichen Bundesnetzagentur vollständig auf die Stromkunden per Netzentgelte umgelegt werden können, die wiederum mit 19 Prozent Mehrwertsteuer beaufschlagt werden, erleichtern der Politik und den Netzbetreibern, sich für ihre Infrastrukturausbaupläne selbst zu feiern. Im Fall Südostlink gehen die Kostenschätzungen von etwa fünf Milliarden Euro aus (Stand vor dem Überfall Russlands auf die Ukraine und der spätestens seitdem davonlaufenden Preissteigerungen).

Wichtiger Meilenstein

Thorsten Dietz, Direktor und Gesamtverantwortlicher aller Gleichstromprojekte bei Tennet, zeigte sich optimistisch, dass dieser wichtige Meilenstein für die Energiewende gleichbedeutend mit dem Einbiegen auf die Zielgerade für den Bau des Südostlinks ist. Im Lauf des Jahres 2023 sollen alle weiteren Trassenabschnitte in Bayern zur finalen Genehmigung bei der Bundesnetzagentur eingereicht werden. Wenn alles wie vorgesehen fortschreitet, könnte 2024 Baubeginn für die 270 Trassenkilometer in Bayern sein. Den errechneten Baufortschritt berücksichtigend könnte dann (mit rund fünf Jahren Verzögerung) üblichen Höchstspannungsfreilei- ab 2027 der grüne Windstrom

aus dem Norden und Osten der Republik nach Bayern fließen. So die derzeitigen Vorstellungen.

Finanzielle Einigung mit Eigentümern vonnöten

Dass sich Tennet auch noch mit zahlreichen Eigentümern finanziell einigen muss, über deren Grundstücke die rund 20 Meter breite Trasse für die vier Kabelleitungen verlaufen soll, ist ein offener Punkt. Ein weiterer ist, ob die Terminberechnungen von Tennet mit den immer noch rumorenden Widerständen korrelieren. In einer seltenen Melange aus NGO's, Bürgerinitiativen und Politikvertretern aller Ebenen und Parteien bis hin zur Bayerischen Staatsregierung formierten sich seit Bekanntwerden der Netzausbaupläne 2013 Land auf Land ab die Proteste. Konsequenz: Wegen der Verkabelungsentscheidung und den da-

Info: Südostlink

Der Südostlink ist eine geplante 525.000-Volt-Gleichstrom-Leitung mit einer Gesamtübertragungsleistung von 4.000 Megawatt. Sie besteht aus zwei Leitungssystemen mit insgesamt vier Erdkabeln, die ab dem Konverter Wolmirstedt in Sachsen-Anhalt parallel bis zum Konverter im Landkreis Landshut nahe dem Umspannwerk ISAR beim Kernkraftwerk Isar 2 verlaufen.

Eine der beiden Gleichstromleitungen beginnt bereits in Klein Rogahn nahe Schwerin in Mecklenburg-Vorpommern. Der Südostlink transportiert Windstrom aus dem Norden und Osten Deutschlands nach Bayern. Von Klein Rogahn bis zur Landesgrenze Thüringen-Bayern verantwortet der Übertragungsnetzbetreiber 50Hertz die Leitung Tennet plant und baut den 270 Kilometer langen bayerischen Teil der Leitung. vollständig als Erdkabel. Im Jahr 2027 soll der erste Strang zwischen Wolmirstedt und ISAR in Betrieb gehen; für das System Klein Roghan-ISAR ist der Betriebsbeginn für 2030 vorgesehen.

mit verbundenen Neuplanungen verzögerte sich der Netzausbau um Jahre und die Kosten kannten nur einen Weg: nach oben. Zumindest in Parlament und Regierung herrscht inzwischen weitgehend

Einigkeit im Befürworten des Südostlink-Projekts. Ob nach einem positiven Planfeststellungsbescheid die Hardcoregegner den Klageweg beschreiten, ist noch offen.



Zur Information der Öffentlichkeit präsentierte Tennet ein maßstabgetreues Modell des geplanten Konverters. Erste Betrachter des Konvertermodells waren (von links): Hans Graf, Vizepräsident der IHK Niederbayern, Dieter Neubauer, Erster Bürgermeister der Gemeinde Essenbach, Dr. Jutta Krogull, Geschäftsführerin der vbw-Geschäftsstelle Niederbayern, Dr. Florian Herrmann, MdL, Staatsminister für Bundesangelegenheiten und Medien sowie Leiter der Staatskanzlei, Thorsten Dietz, Direktor und Gesamtverantwortlicher aller Gleichstromprojekte bei Tennet, und Dr. Constantijn Steinhusen, Tennet-Projektdirektor für den Südostlink.

Stromerlösabschöpfung:

Kritik der Biogasbranche

Der Bundestagsausschuss für Klima und Energie hat Änderungs- haben es geschafft, dass mehr vorschläge für das Strompreisbremsengesetz beschlossen, in dem die Abschöpfung von Strommarkterlösen für Erneuerbare Energien Anlagen geregelt ist. Trotz mehrerer Verbesserungen in den Bereichen Biogas und Altholz müssen laut dem Bundesverband Bioenergie (BBE) Betreiber von Restholzkraftwerken weiter um ihre Zukunft bangen.

"Die vom Ausschuss empfohund beim Altholz sind ein wichtiger Schritt hin zu mehr Versorgungssicherheit in den nächsten Monaten. Demnach soll die Abschöpfung von Strommarkterlösen erst ab einem Megawatt Bemessungsleistung greifen und nicht in die Berechnung der Leistung eingehen. Dies befreit richten Biogasanlagen, die ohnehin haben, auch ermöglicht es zahlreichen hochflexiblen Biogasanlagen ihre wichtige Aufgabe zur Entlastung der Netze in genau den Stunden vornehmen, in denen ansonsten teures Erdgas eingesetzt werden müsste", heißt es

in einer Mitteilung.
Der erhöhte Sicherheitszuschlag von 9 Cent pro Kilowattstunde für Biogasanlagen kompensiere bei den meisten Anlagen mit einer Leistung oberhalb der Bagatellgrenze die jüngste Steigerung der variablen und fixen Betriebskosten. "Es ist aber nicht nachvollziehbar und energiewirtschaftlich kontraproduktiv, dass die Erlöse aus der flexiblen und netzdienlichen Stromerzeugung unter die Abschöpfung fallen. Auch für Altholzanlagen ist ein erhöhter Sicherheitszuschlag von 7 Cent pro Kilowattstunde ein wichtiger Schritt, um trotz massiv gestiegener Brennstoffkosten weitgehend kostendeckend arbeiten zu können. Allerdings muss der Sicherheitszuschlag auch ausgeförderten Altholzanlagen zugestanden werden, um die Wirtschaftlichkeit dieser Anlagen nicht zu gefährden."

Für die Betreiber von Restholzlenen Änderungen beim Biogas und Strohheizkraftwerken ist der nun beschlossene Abschöpfungsmechanismus aus Sicht des BBE jedoch desaströs; ohne eine Erhöhung des Sicherheitszuschlags stünden diese Anlagen vor dem Aus. Hohe Preissteigerungen bei den Einsatzstof-Satelliten-Blockheizkraftwerke fen seit Beginn der Energiekrise gen werden und die meisten machten einen wirtschaftlichen Anlagen werden nicht gezwun-Betrieb unmöglich, wenn ein Sitigerweise nicht nur die meis- cherheitszuschlag von lediglich duktion aufgrund der Erlösab-3 ct/kWh für diese Anlagen bemit hohen Kosten zu kämpfen schlossen wird. So seien beispielsweise die Preise für Hackschnitzel seit Anfang 2021 von 102 Euro bis zum Spätsommer 2022 auf 170 Euro geklettert.

Ruf nach Nachbesserungen

Völlig unverständlich sei, wieso die Ampelregierung mitten in einer Energiekrise erneuerbare Wärme und Strom aus fester Biomasse derart benachteiligt, während klimaschädliche Steinkohle gleichzeitig von dem Abschöpfungsmechanismus ausgenommen bleibt. "Wir fordern hier dringend Nachbesserungen, um ein Abschalten fester Biomasseanlagen zu verhindern", unterstreicht der Verband.

Bayerns Wirtschafts- und Energieminister Aiwanger sprach von deutlichen Verbesserungen im Gesetzgebungsverfahren bei der Strom- und Gaspreisbremse. Bayerns Engagement habe sich gelohnt. "Wir konnten Verbesserungen für mehr als 90 Prozent unserer Biogasanlagenbetreiber erreichen. Diese Anlagen sind zukünftig nun weitestgehend von der Erlösobergrenze ausgenommen, Sicherheitszuschläge für

Biogasanlagen weiter Strom flexibel erzeugen können."

Bayern habe sich dafür eingesetzt, dass Biogas- und Biomasseanlagen weitestgehend von der Erlösobergrenze ausgenommen werden. Der Freistaat habe im engen Schulterschluss mit den Verbänden erreicht, dass der Bezug der 1 MW-Grenze auf Bemessungsleistung festgesetzt wurde. "Dies ist ein Gewinn für uns alle, für die Erneuerbaren Energien und den Klimaschutz. So können hohe Betriebskosten aufgefangen ihre Strom- und Wärmeproschöpfung runterzufahren.

Aiwangers Sicht

Wichtig für den Minister war auch, dass Sicherheitszuschläge für alle Biomasseanlagen angehoben wurden, um den gestiegenen Beschaffungspreisen Rechnung zu tragen. Wenigstens wurde der Sicherheitszuschlag für Biogasanlagen auch auf bayerische Initiative hin von zunächst 3 ct/kWh auf 6 ct/kWh, dann auf 7,5 ct/kWh und schlussendlich auf 9 ct/kWh und für Altholzanlagen auf 7 ct/ kWh angehoben. Aiwanger: "Dies zeigt eine Einsicht und Würdigung der erneuerbaren Energieanlagen von Seiten des Bundestages. Leider wurde noch nicht ganz verstanden, dass es gerade diese Anlagen sind, die im Winter bei fehlender Sonne und Wind erneuerbare Energie erzeugen. Das ist energiepolitisch unverzichtbar."

Darüber hinaus konnte erreicht werden, dass eine Rückwirkung aufgehoben wird. Außerdem habe sich Bayern dafür ausgesprochen, dass eine Erlösabschöpfung nur auf monatliche und nicht stundenweise Erlöse auf der Basis des energieträgerspezifischen Monatsmarktwertes erdie Anlagen wurden erhöht. Wir folgt, stellte Aiwanger fest. DK Für den Bürgerenergiepreis suchen wir:

Energie-Sparer, Klima-Schützer, Öko-Helden...

... die mit ihren Ideen und Projekten einen Impuls für die Energiezukunft in der Region setzen. Teilnehmen können Privatpersonen, Vereine, Schulen oder Kindergärten.

Mehr unter bayernwerk.de/buergerenergiepreis

bayerwerk



vor, die Kräfte zu bündeln und eine Genossenschaft zu gründen.

"Damit hat er bei uns offene Tü-

ren eingerannt", betont Wirthen-

sohn. Gemeinsam trieben sie das

Projekt weiter voran und grün-

deten schließlich am 17. Februar

2022 die BEGA eG. Neben Privat-

personen ist auch die Marktge-

Interesse an Genossenschaft

Die Entscheidung für ein ge-

nossenschaftliches Nahwärme-

netz ist somit bereits vor dem

russischen Angriff auf die Ukrai-

ne gefallen. Doch seit Beginn der

Kampfhandlungen am 24. Fe-

bruar registriert Wirthensohn ein

extrem hohes Interesse der Be-

völkerung. "Die Nachfrage war

schon vorher da. Doch seit dem

Krieg ist das Projekt ein Selbst-

läufer. Viele Menschen möch-

ten mithilfe der Genossenschaft

autark heizen, also unabhängig von Öl und Gas", erklärt er. Das

belegen auch die Zahlen: Gegrün-

det wurde die Genossenschaft von 16 Mitgliedern, mittlerwei-

le sind 140 Haushalte dabei.

Wirthensohn rechnet mit weite-

ren Zugängen, wenn er in Kürze

Die Gründung der BEGA hat

auf die Hausbesitzer zugeht.

Dritte Gründungswelle bei

Energiegenossenschaften

zuletzt extrem gestiegen

meinde selbst Mitglied.

Unabhängig von Öl und Gas

Autor: Christof Dahlmann, Redaktion "Profil"

Immer mehr Menschen in Bayern nehmen ihre Wärmeversor- größer. "Ich möchte mithelfen gung gemeinschaftlich in eigene Hände. Die BürgerEnergie-Genossenschaft Altusried aus dem Allgäu macht es vor. Sie steht für eine neue Generation von Nahwärmegenossenschaften.

Energiewende

mit Heimatenergien

Der Landkreis Traunstein, "Zentrum" des Rupertiwinkels, will in

Sachen Energiewende den vielen Reden auch Taten folgen lassen.

Auftakt bildete im vorweihnachtlichen Fridolfing eine Diskussions-

veranstaltung der Traunsteiner Mittelstandsunion und der CSU-Orts-

verbände im Traunsteiner Teil des Rupertiwinkels, einer Region im

äußersten Südosten Oberbayerns. Angesichts der deutschen Ener-

giekrise wurde die Dringlichkeit des Themas durch die Teilnahme

von der Staatsministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten,

Michaela Kaniber, CSU und MdL aus dem Berchtesgadener Land, un-

terstrichen, denn auch auf Landwirtschaft und Wälder wirken sich

die Folgen von Ukrainekrieg und Klimawandel aus. Kaniber referier-

te über "Die Bedeutung der Heimatenergien für unsere Stromver-

sorgung" in Bayern. CSU-Urgestein Dipl.-Ing. Hermann Steinmaßl,

MdL a.D und Altlandrat von Traunstein, moderierte mit höchster

langer Zeit umweltbewusst. In er das Gebäude mehrfach enerseinem Haus, das er zusammen mit seiner Frau bewohnt, hat der Förster und Oberallgäuer Kreisrat bereits im Jahr 2000 die Ölheizung gegen eine Pelletheizung ausgetauscht – "die erste Jahre alte PV-Anlage. Pelletheizung im Ort", wie er erzählt. Auch eine Photovoltaik-Anlage kam damals auf das Dach, zu Haus auf, sondern denkt das The-

Rupertiwinkel:

Hugo Wirthensohn lebt seit EEG-Förderung gab. Seither hat getisch saniert und beispielsweise mit recyclebarem Dämmmaterial isoliert sowie neue Holz-Alu-Fenster eingebaut. Im vergangenen Jahr ersetzte er zudem die 20

> Der engagierte Kreisrat hört jedoch nicht bei seinem eigenen

einer Zeit also, als es noch keine ma Umwelt- und Klimaschutz

bei der Transformation zu einer Gesellschaft, die ohne fossile Brennstoffe auskommt", sagt er. Deshalb engagiert er sich als Erster Vorstand bei der Bürger-Energie- Genossenschaft Altusried eG (BEGA). Der rund 5.400 Einwohnerinnen und Einwohner zählende Ort liegt im Allgäu rund 15 Kilometer nördlich von Kempten. Die Genossenschaft möchte in Altusried ein Nahwärmenetz errichten. Ziel ist es, Wohnungen und öffentliche Gebäude im Ort mit erneuerbarer Wärme zu heizen.

Der Anstoß zur Gründung der Genossenschaft kam aus zwei Richtungen. Erstens durch einen Bürgerverein, den Hugo Wirthensohn 2018 gegründet hat. Dort engagieren sich Menschen aus der Region, um die Energiewende voranzutreiben. 2020 bildete sich aus dem Bürgerverein ein Arbeitskreis, der Möglichkeiten auslotete, ein Nahwärmenetz aufzubauen. Zweitens durch den Bürgermeister Joachim Konrad. Denn im Zentrum von Altusried entsteht derzeit ein neues Rathaus sowie die Seniorenanlage "Postresidenz". Beide sollen klimafreundlich geheizt werden. Da der Bürgermeister von den Plänen des Bürgervereins wusste, kam er auf ihn zu und schlug



KOMMUNALE ENERGIETHEMEN

V.l.: Hermann Steinmaßl, Dr. Birgit Seeholzer, Staatsministerin Michaela Kaniber und Bürgermeister Gerhard Holzner aus dem benachbarten österreichischen Ostermiething.

energiefachlicher Kompetenz die Diskussion, wie der Rupertiwinkel sich künftig den Herausforderungen der Energiewende im Spannungsfeld von bestmöglichem Klima- und Umweltschutz, sicherer Stromversorgung rund um die Uhr und Bezahlbarkeit stellen will. Zur Einstimmung in das Thema higkeit die Zauberworte für eine beleuchtete Dr. Birgit Seeholzer, erfolgreiche und beschleunigte Geschäftsführerin der Chiemgau Energiewende.

GmbH und zuständig für die Wirtschaftsförderung, die Energiepotenziale im Landkreis Traunstein speziell im Strombereich. Handeln ist schon allein deswegen angebracht, weil der Energiehunger auch in der Region beständig steigt. Die Wirtschaft wächst seit Jahren. Damit der daraus resultierende Wohlstand in der Region dauerhaft gesichert wird, muss eine starke erneuerbare Energieversorgung dazu bei-Ein ausbaufähiges Potenzial

bietet die Windkraftnutzung. Dazu muss allerdings die kommunale Bauordnung einen entscheidenden Beitrag leisten, indem zusätzliche geeignete Flächen aktiviert werden, bei denen der reduzierte Mindestabstand zur Wohnbebauung auf 1.000 Meter maßls schon zur Zeit als Landeingehalten werden kann. Dies rat ist die Rettung der Salzach lässt sich ermöglichen bei Vorranggebieten für Windkraft, Flä- eines ökologisch vertretbaren chen bei Gewerbe- und Industriegebieten, vorbelasteten Flächen. im Rahmen von Repoweringmaßnahmen und schließlich auch in Waldgebieten. Auch Flächen für Agri-PV-Anlagen, also Solarkraftwerke, unter denen Landwirtschaft betrieben werden kann, werden im Landkreis Traunstein gesucht.

Raus aus der Komfortzone

Steinmaßl, der auch stv. Sprecher der Landesvertretung Bayern des Bundesverbands Erneuerbare Energien (LEE Bayern) ist, konnte am Ende der Veranstaltung feststellen, dass Konsens dahingehend herrsche, dass in Zukunft alle Formen erneuerbarer Energien und Speichertechnologien für eine erfolgreiche Energiewende notwendig sind. Für dieses Ziel muss sich die Bereitschaft aller Menschen deutlich verbessern. Wenn die Energiewende zum Erfolg werden soll, dann müssen sehr viele ihre Komfortzone verlassen und das sehr beliebte Sankt- Florians- Prinzip ein Ende finden. Dazu zählt auch der allseits bekämpfte Netzausbau. Neben Bürokratieabbau bei auch privaten Vorhaben sind Gemeinsamkeit und Kompromissfä- In der Solarstromproduktion ist die ESB übernommen, die Ge-

Der Anteil des Stroms am Energieverbrauch wird weiter spürbar steigen. Die Verknüpfung von Stromerzeugung, Wärmebedarfsdeckung und Elektromobilität, die sogenannte Sektorkopplung, ist ein wichtiger Ansatz zur bestmöglichen Nutzung der wetter- und tageszeitabhängigen Stromproduktion aus Wind und Sonne. Ein weiterer Aspekt ist der zeitnahe Auf- und Ausbau großer Speicherkapazitäten, deren Technologien sich vornehmlich an den Bedarfsanforderungen der Menschen und weniger an den Ideologien von politischen Vertretern orientieren sollten.

Vorhandene Heimatenergien

Ein Herzensanliegen Steinvor weiterer Eintiefung: der Bau hochmodernen Wasserkraftwerks im Tittmoninger Becken. Damit könnte das Flussbett der Salzach saniert und gleichzeitig durch die Erzeugung CO2-freien Wasserkraftstroms die Ökologie und der Klimaschutz gestärkt

Staatministerin Kaniber ließ an der Dringlichkeit, die Energiewende zu beschleunigen, keinen Zweifel. Dazu ist die konsequente Nutzung vorhandener Heimatenergien für die Stromversorgung in Bayern unverzichtbar. Es geht nicht mehr um die Bewertung, was ist eine "gute" (Wind/ Sonne) und was eine "schlechte" (Wasser, Biomasse) erneuerbare Energiequelle oder Speichertechnologie (Pumpspeicher vs. Batterien/Wasserstoff), sondern um die Nutzung des gesamten verfügbaren Energie- und Speicherspektrums, um die Wende vorwärtszubringen. In dem ganzen Prozess soll der Wohlstand in der Gesellschaft erhalten bleiben, denn nur so lässt sich die Energiewende auch durchsetzen.

Im Gegensatz zu bundesdeutschen Meinungsäußerungen von Medien und Politik ist Bayern durchaus ganz vorne beim Ausbau von erneuerbaren Energien.

Bayern mit Abstand Spitzenreiauf die Geothermie, die gut 25 ter. Gemessen an der Verfügbarkeit und Nutzbarkeit erzeugten Stroms ist die Wasserkraft traditionell führend in Bayern. Als weitere grundlastfähige Energiequelle steht Biomasse zur Verfügung. Und beim Wind sind die Weichen auf Zubau gestellt, nachdem die

10-H-Abstandregelung für Windkraftanlagen reformiert wurde. die bayerische Staatsregierung Prozent des Wärmebedarfs von Immobilien bis 2050 decken soll. Und schließlich soll auch das Thema grüner Wasserstoff aus erneuerbaren Energien gestärkt

Staatsregierung forderte Kaniber von den Naturschutzverbänden, dass es sicher hilfreicher ist, statt ranzutreiben. Dazu bauten sie In Sachen Wärmewende setzt der Konfrontation den Dialog zu

Sulzemoos tankt Ökostrom im Zehnerpack

Inbetriebnahme des hochmodernen E-Ladeparks am "Park and Ride" an der A8

Dichtes Schneegestöber begleitet die Inbetriebnahme des E-Ladeparks am Park and Ride Platz an der A8 in Sulzemoos. Knapp 50 Gäste sind der Einladung von Bürgermeister Kneidl und der Energie Südbayern GmbH (ESB) gefolgt. Ein Jahr ist es her – die Gemeinde Sulzemoos plant die Installation verschiedener E-Lademöglichkeiten im Gemeindebereich. Einer der Standorte soll strategisch günstig direkt an der A8 liegen. Da es nicht die ureigenste Aufgabe einer Gemeinde ist, sich um E-Mobilität zu kümmern, holt sich Bürgermeister Johannes Kneidl einen Experten ins Haus. Der regionale Energieversorger ESB hat große Erfahrung im Aufbau und Betreiben von E-Ladeinfrastruktur. Kneidl hat dies im Rahmen des jährlichen Informationskreises Energie erfahren und umgehend Kontakt aufgenommen.

Der Standort am Pendlerparkplatz direkt an der A8 ist in jeder Hinsicht geeignet für die Vorstellungen der Gemeinde. Auch die ESB ist von den Rahmenbedingungen überzeugt – es entstand ein hochmoderner E-Ladepark mit intelligentem Lastmanagement. Bürgermeister Johannes Kneidl freut sich sichtlich über den Ladehub: "Wir setzen ein Zeichen und zeigen, dass uns als Kommune das Thema Elektromobilität sehr wichtig ist und wir die Umsetzung aktiv angehen. Der Sulzemooser Ladepark wird nicht nur bei einheimischen E-Fahrern, sondern auch bei Reisenden eine feste Anlaufstelle werden. Unsere Gemeinde wird für die nachhaltige, schnelle Lademöglichkeit in Kürze landauf und landab bekannt sein." Auch MdL Bernhard Seidenath und Landrat Stefan Löwl sind beeindruckt von der schnellen und engagierten Umsetzung des Projekts.

Schnelle Zusage von Fördergeldern

Die Realisierung des Parks hat

dern für die Vergabe von Förder- Energie Südbayern GmbH). geldern – die Zusage für finanzielle Unterstützung aus dem För- liegt bei der ESB. "Einen E-Ladedertopf der Bayern Innovativ park direkt neben der A 8 aufzuden auf dem Parkplatz nicht nur zeugen abdecken zu können." Ladesäulen und dicke Kabelstränge von der Firma ENACO Fahren mit Strom installiert, auch eine neue Mit- aus 100 Prozent Wasserkraft telspannungs-Trafostation notwendig, um die benötigten Anlässlich der kleinen Fei-Strommengen ausreichend zur er konnten die Gäste E-Model-

GmbH ging nach nur drei Mona- bauen war für uns ein ganz beten ab Antragsstellung ein. Da- sonderes Projekt.", so Marcus nach ging es Schlag auf Schlag. Böske, ESB-Geschäftsführer. "Be-Die E-Ladeplätze werden auf der sonders bemerkenswert war die Fläche zentral angeordnet, so ist fokussierte und partnerschaftlifür Fahrzeuge aller Größenord- che Zusammenarbeit aller Beteinungen ausreichend Rangierflä- ligten, nur dann können Projekche vorhanden. Ein besonderes te, wie dieses, in so kurzer Zeit Anliegen ist der Gemeinde und realisiert werden." Der ESB-Geder ESB auch die Installation ei- schäftsführer ist überzeugt: ner E-Ladesäule mit barrierefrei- "E-Ladeparks sind wesentlicher em Zugang nach DIN 18040. Hier Bestandteil der Mobilität der Zuist nicht nur das Display niedri- kunft. Wir gehen davon aus, dass ger angebracht und somit gut er- weitere Angebote in Bereichen reichbar, auch vor der Säule ha- mit hohem Verkehrsaufkommen ben Rollstuhlfahrer viel Platz. In- installiert werden müssen, um nerhalb weniger Monate wur- den steigenden Bedarf an E-Fahr-

Verfügung stellen zu können. Der le verschiedenster Hersteller bekünftige Betrieb des E-Ladeparks sichtigen und auch gleich das

tung rechnete sich das auch finanziell. In der zweiten Gründungswelle ab 2017 standen hauptsächlich Nahwärmegenossenschaften im Fokus. Die Gründer wollten mit erneuerbaren Energien heizen und Kosten sparen. Angesichts der hohen Ölpreise amortisieren sich die Nahwärmenetze vergleichsweise schnell.

Bei der jetzt anlaufenden dritten Gründungswelle steht für die Initiatoren weiterhin die Energiewende im Vordergrund. Doch zusätzlich treibt die Menschen an, sich unabhängig von fossilen Brennstoffen aus Drittstaaten zu machen. Vielen Menschen ist bewusst geworden, dass die Zeiten billiger Öl- und Gaslieferungen aus der Ferne wohl ein für alle Mal vorbei sind. Deshalb nehmen sie die Energieversorgung selbst in die Hand. Ihr Handeln steht damit in der jahrhundertealten Tradition der genossenschaftlichen Hilfe zur Selbsthilfe.

Noch zwei Winter mit Öl und Gas überstehen

Da die Nahwärmegenossenschaft in Altusried bereits vor Beginn des Ukraine-Kriegs gegründet wurde, sind die Pläne für das Nahwärmenetz weit fortgeschritten. Als Standort für die Nahwärmezentrale, die mit Hackschnitzeln betrieben werden soll, steht eine Fläche gegenüber dem Bauhof im südwestlichen Teil des Orts fest. Hugo Wirthensohn hofft, noch in diesem Jahr die Planungen und das Genehmigungsverfahren für das Nahwärmenetz abzuschließen. Dann könnten die Bauarbeiten im Februar 2023 starten. Er rechnet damit, dass ein Großteil der Leitungen im Laufe des kommenden Jahres verlegt werden. Die Nahwärmezentrale wird wegen der aktuellen Lieferengpässe aber wohl erst 2024 fertiggestellt. "Wir werden noch zwei Winter mit Öl und Gas überstehen müssen. Danach heizen wir unabhängig", sagt





meinde braucht sich um nichts Löwl (Landkreis Dachau), Bürgermeister Johannes Kneidl (Gemeinweiter zu kümmern. Das Projekt de Sulzemoos), Bürgermeister Christian Blatt (Gemeinde Erdweg), punktete auch bei den Entschei- Bernhard Seidenath, MdL und Marcus Böske (Geschäftsführer Bild: Energie Südbayern GmbH

Laden an einer der zehn Ladepunkte testen. An vier Schnellladepunkten mit je bis zu 300 kW, zwei Schnellladepunkten mit ie bis zu 150 kW und vier Normalladepunkten mit je bis zu 22 kW können E-Fahrzeugnutzer ab sofort grünen Strom aus 100 Prozent Wasserkraft tanken. Die Nutzung der Ladesäulen ist denkbar einfach: Freigeschaltet wird die Ladestation mittels einer Smartphone-App oder einer RFID-Chipkarte im Scheckkartenformat. Durch die Zusammenarbeit mit ladenetz.de akzeptiert die Ladesäule eine Vielzahl an Ladekarten und Apps verschiedenster Anbieter und Roaming-Partner, darunter BMW, ADAC, DKV, The New Motion oder VW. Durch die wahlweise Nutzung einer Ladekarte oder App gestaltet sich der gesamte Lade- und Bezahlvorgang sowohl für Gelegenheitskunden als auch für Stammkunden unkompliziert und schnell.

Erste Solar-Hybridleuchte am Bayernwerk-Netz

Feierliche Einweihung im oberpfälzischen Velburg mit Staatsminister Albert Füracker Großes Einsparpotenzial bei Energie, Kosten und CO2

Tagsüber Solarstrom tanken und nachts als kostenloses Straßenlicht ausleuchten. Und wenn mal nicht die Sonne scheint, gibt's zur Sicherheit den Netzstrom – das ist das Prinzip der neuen Solar-Hybridleuchte, die zum ersten Mal im Gebiet der Bayernwerk Netz GmbH (Bayernwerk) angeschlossen wurde. Im oberpfälzischen Velburg wurde die erste Leuchte gemeinsam mit Bürgermeister Christian Schmid, Finanz- und Heimatminister Albert Füracker, MdL, und Bavernwerk-Vorstand Dr. Egon Westphal nahe der örtlichen Grund- und Mittelschule feierlich eingeweiht.

über ein Solarpanel auf der Oberseite sowie einen Akku, der im Leuchtenmast verbaut ist. Tagsüber lädt sich der Akku durch die Solarenergie auf und liefert nachts den CO2-freien Strom für den LED-Leuchtenkopf. Bei zu geringer Ladung schaltet die Straßenleuchte auf den regulären Stromanschluss um, sodass das Stromnetz im hybriden Modus die nötige Energie bereitstellt. "Mit der neuen Leuchte vereinen wir das Beste aus beiden Energiewelten: Wir nutzen das kostenlos gespeicherte Sonnenlicht zeigt, wie sich energiesparende abends in der Dunkelheit und gewähren zugleich eine starke Betriebssicherheit durch den Netzanschluss. Damit ist es das nachhaltigste und zugleich robusteste Lichtkonzept für die Gemeinden und Städte Bayerns", erklärt Bayernwerk-Vorstand Dr. Egon Westphal. In puncto Einsparpotential sprechen die Zahlen deutlich für

Die neue Hybridleuchte verfügt zienten LED-Leuchten spart die Hybridleuchte nochmals rund 70 Prozent an Energie und Stromkosten sowie fünf Kilogramm an Kohlendioxid jährlich ein.

"Hightech aus unserer Heimat für unsere Heimat! In Velburg geht jetzt die bayernweit erste von einem Netzbetreiber geprüfte Solar-Hybridleuchte an den Start – sie hat Strahlkraft für den gesamten Freistaat und darüber hinaus. Die innovative Lösung zur Nutzung von Sonnenenergie in der Straßenbeleuchtung beweist Vorbildcharakter: Denn sie LED-Technologie und CO2-freie Stromerzeugung im Alltag klug verbinden lassen. Nur gemeinsam und mit Kreativität schaffen wir Fortschritt", betont Finanz- und Heimatminister Albert Füracker.

Innovation für die Region

Von den rund 1.300 Brennstel-

auf die LED-Technologie umgerüstet. Weitere zehn Brennstellen werden jetzt auf die neue Solar-Hybridvariante umgerüstet. Im vollgeladenen Zustand können die Leuchten dann rund vier Tage autark Licht spenden. Ein energie- und vor allem kostensparendes Modell, wie auch Velburgs Bürgermeister Christian Schmid meint: "Seit Jahren sind wir dabei, generell alle Ausgaben im Bereich Energie zu prüfen und neue, innovative Lösungen zu suchen. Dank Bayernwerk können wir hier im Stadtpark Velburg nun ein Musterbeispiel an Effizienz und Modernität liefern. Allen Beteiligten danke ich recht herzlich für die tolle Zusammenarbeit."

Im Vergleich zum früheren Straßenbeleuchtungsbetrieb ohne LED-Einsatz konnte das Bayernwerk seit 2012 mit den bisherigen LED-Umrüstungen fast 600 Gigawattstunden Strom einsparen, was in etwa dem 30-fachen Jahresverbrauch an Strom von Velburg entspricht. "Das weitere Potential liegt bei 50 Gigawattstunden jährlich. Das wollen wir bis 2025 heben", so Westphal.

Das Bayernwerk betreibt die Straßenbeleuchtung in rund 1.200 Kommunen Bayerns. Um die Lichtanlagen so nachhaltig und effizient wie möglich zu betreisich: Gegenüber den bereits effi- len in Velburg wurden bereits 700 ben. setzt das Unternehmen da-

bei konsequent auf LED-Technologie. Gerade in Zeiten steigender Energiepreise rüsten viele Kommunen in Bayern ihre Straßenbeleuchtungen auf LED um oder planen dies. Waren im Februar 2020 noch rund 200.000 LED-Straßenleuchten am Bavernwerk-Netz installiert, so sind es heute bereits über 400.000. Rund 15.000 Umrüstungen wurden dabei vom Förderprogramm "Kommunale Klimaförderung" kofinanziert.

Umstellung auf LED als wirksamste **Einsparungsmaßnahme**

"Wenn die Straßenbeleuchtung auf Licht emittierende Dioden (LED) umgestellt ist, hat die Kommune schon viel zur Energieeinsparung und damit auch zum Klimaschutz beigetragen", weiß Daniel Pangerl, Lichtexperte beim Bayernwerk. Bestehende LED-Leuchten haben in aller Regel auch eine zusätzliche autarke Nachtabsenkung um 50 Prozent verbaut. Somit wird der bereits geringe Energieverbrauch nochmals für 4 Stunden bzw. 7 Stunden um weitere 50 Prozent reduziert.

Mit der neuen Hybridleuchte sind nun bis zu 90 Prozent Energieeinsparung gegenüber herkömmlichen Natriumdampfleuchten möglich. "Das eignet sich vor allem im Neubau für Anlieger- und Radwege, aber auch für die Umrüstung von Bestandsleuchten", erläutert Daniel Pangerl. Ein ähnlich hohes Einsparpotenzial biete die smarte Lösung, also eine Umstellung auf LED-Leuchten mit Bewegungsmeldern. Abgesehen von der hohen Energieeffizienz bieten LED-Straßenleuchten einen ökologischen Vorteil: Sie ziehen weniger Insekten an. Für die Umstellung auf LED sei eine sorgfältige Planung und die Programmierung vor Ort erforderlich. Für die Umsetzung müsse man sechs Monate einplanen. Was für welchen Standort am meisten Sinn mache, müsse individuell und vor Ort betrachtet werden.

Umrüstung mit LED-Retrofits

Wem das zu lange dauert, der kann auch mit sogenannten LED-Retrofits seine Beleuchtung umrüsten. Hier wird nur das Leuchtmittel selbst getauscht, die Umsetzung dauert nur zwei bis drei Monate und amortisiert sich bereits nach rund zwei Jahren. Das Bayernwerk als Partner vieler Kommunen bietet hierzu Beratung und Lösungsvorschläge an. zeitpunkten und wenig bis gar kei-In vielen Bayernwerk-Kundencen- ner Düngung. tern von Franken über Ostbayern bis nach Oberbayern gibt es dar- Unterallgäu) setzte bei der Genemenbedingungen stimmen; inso- über hinaus eine "Leuchtenstra- ralsanierung des Maria-Theres- raturstube, eine Energieberatung fern hofft Gruber, dass nach dem ße", in der sich Vertreter von Ge- ia-Freibads modernste technische und Informationsveranstaltungen.

Wärmepumpen, Solarthermieund PV-Anlagen ist das Maria-Theresia-Freibad nahezu energieautark und es werden rund 90 Prozent CO2-Emissionen eingespart. Für einen vorbildlichen und at-

traktiven öffentlichen Nahverkehr steht seit vielen Jahren die Stadt Donauwörth (Landkreis Donau-Ries). Anfang 2022 wurde sie als "Fahrradfreundliche Kommune in Bayern" ausgezeichnet. Auch durch die Einführung eines autofreien Samstags pro Monat in der Donauwörther Reichsstraße wird die Lebensqualität in der belebten Einkaufsstraße für die Einwohner gesteigert.

Das Förderprogramm der Stadt Regensburg "Regensburg effizient" schafft Anreize für eine klimaschonende Lebensweise und kurbelt die Energiewende an. Dabei werden insbesondere der Einbau regenerativer Heizsysteme, aber auch Lastenräder und elektrische Leichtfahrzeuge gefördert. Auch das multifunktionale Haus für Energie und Umweltbildung RUBI-NA wurde nach neuesten Effizienzstandards umgesetzt.

Für ihre vielfältigen Maßnahmen und ihren besonderen Einsatz erhielt die Gemeinde Wasserburg (Bodensee - Landkreis Lindau) 2022 den European Energy Award Gold. Die Auszeichnung mit dem "Ökostern" für Gästebetriebe gilt als Highlight-Projekt in der Gemeinde. Auch werden zahlreiche Angebote zum Stromsparen angeboten, insbesondere eine Repa-

Ohne Energiespeicher keine Energiewende

Der Wirtschaftsbeirat Bayern widmete sich ein Mal mehr dem politisch so unbeliebten Thema: Wohin mit den zur falschen Zeit produzierten Unmengen Ökostrom und woher Strom nehmen, wenn die Sonne (zum Beispiel nachts und bei wolkenverhangenem Himmel) nicht scheint und/oder auch kein verwertbares Lüfterl für die Windräder weht, was ja erfahrungsgemäß öfters in der kühleren dunklen Jahreszeit vorkommt (Stichwort: Dunkelflaute). Das Zauberwort heißt Energiespeicherung im großen Stil. Der parteiübergreifende kleinste gemeinsame Nenner ist die Einsicht, dass ohne die Bereitstellung von Energiespeicherkapazitäten eine erfolgreiche Energie- und Klimawende Wunschdenken bleibt. Zu klären, wie, wann und wo diese Speicher herkommen sollen, ist eine wichtige Aufgabe der Bundespolitik.

akzeptable Technik gäbe es in Form von hoch effizienten Pumpspeicherkraftwerken, wie sie vor allem auch in Österreich betrieben werden. Aus welchen techschaftlichen Gründen die Kapazitäten der deutschen Pumpspeicheranlagen zu gering sind, annähernd vorhanden sind. Allein im sonnigen Bayern steht eine installierte Photovoltaikleis- Energiespeicher Riedl tung von über 18.000 Megawatt (das entspricht rund 12 Kernkraftwerken Isar 2), die bestenfalls bis zu 1.500 Volllaststunden Stromerzeugung pro Jahr schaffen (im Bundesdurchschnitt ein gutes Drittel weniger; demgegenüber laufen deutsche Kernkraftwerke rund 8.000 Volllaststunden (bei 8.760 Stunden im Jahr)). Dr. Albrecht Schleich, Vorsitzender des Ausschusses Energie- und Rohstoffpolitik beim Wirtschaftsbeirat Bayern, lud daher kompetente Gesprächspartner zu einem hochkarätig besetzten Auditorium in München ein.

Dr. Karl Heinz Gruber, Geschäftsführer und Vorstand der österreichischen Verbund-Wasreich und Deutschland, referierte zur Wasserkraft und deren Speichermöglichkeiten in Energiespeichern wie dem 300-Megawatt-Projekt Riedl, südlich von

Eine bewährte und ökologisch nur der Bund Naturschutz Bayern und einzelne Bewohner vor Ort opponieren. Gruber ist überzeugt, dass mit der jahrzehntelangen Erfahrung seines Unternehmens beim Bau und Betrieb von nischen, ideologischen und wirt- großen Wasserkraft- und Pumpspeicheranlagen und den zahlreichen Ausgleichsmaßnahmen im Bereich Naturschutz das Projekt mag dahin gestellt bleiben. Fakt Riedl ökologisch voll und ganz ist, dass versorgungssichernde vertretbar ist und außerdem dem Stromspeicherkapazitäten nicht aktuellen Stand der Pumpspeicher-Technik entspricht.

Seit über zehn Jahren läuft das Planungs- und Genehmigungsverfahren. Die Anlage ist so konzipiert, dass sie Netzsystemdienstleistungen perfekt erbringen kann. Zwei getrennt arbeitende, hochmoderne Pump- und Turbi-20 bis 30 Sekunden vom Hochpumpen des Wassers in das Oberbecken (Pumpbetrieb) auf Stromerzeugung (Turbinenbetrieb) und umgekehrt – umschalten. Der Wirkungsgrad liegt dabei bei rund 80 Prozent. Die Technik ermöglicht es, die starken Schwankungen im Netz durch die unregelmäßige Einspeisung vornehmlich von Solarstrom hocheffizides Donaukraftwerks Jochenstein fungiert als Unterbecken. unterirdischen Triebwasserstollen zwischen dem Oberbecken in breiter politischer Unterstützung; und dem Stauraum Jochenstein Wasserkraft.

beträgt rund 330 Meter.

Zahlreiche ökologische Ausgleichsmaßnahmen, wie z.B. die Schaffung von Strukturen für Reptilien und Vögel oder der Bau von Amphibien-Habitaten, die als CEF-Maßnahmen zum Teil schon im vergangenen Jahrzehnt umgesetzt wurden, schaffen einen Mehrwert für die regionale Natur. Auch ist der Bau eines weitläufigen Umgehungsgewässers als Organismuswanderhilfe mit dem Leitfisch Wels um das Flusskraftwerk Jochenstein im Genehmigungsverfahren.

Angesichts der aktuellen Energiekrise stellt sich zum Thema Riedl die Gretchenfrage: wann, wenn nicht jetzt ist der Zeitpunkt, das Projekt Riedl zeitnah umzusetzen, wenn die wirtschaftlichen und rechtlichen Rahin diesem Jahr der positive Planfeststellungsbeschluss 2024 erteilt wird.

An der Notwendigkeit von Riedl wollte Dr. Johann Niggl, Bayerisches Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, keinen Zweifel lassen. Er beleuchtete die derzeit bestehende politisch relevante Position im Freistaat zur Wasserkraft und zur nensätze können innerhalb von Energiespeicherung mittels Pumpspeicherkraftwerken. Sie sind ein wichtiger Teil für das Funktionieren der geplanten Energiewende, denn sie bieten große Speicherkapazitäten für erneuerbare Kilowattstunden, die sonst ungenutzt verloren gehen. Jede Kilowattstunde zählt und hilft der Stabilität der Stromnetze. Die grundlastfähige Wasserkraftnutzung und ihr Ausbau könnte dafür ein wesentserkraftgesellschaften in Öster- ent auszugleichen. Der Stauraum licher Baustein sein. Die Forderung mancher NGOs, auf die Nutzung bzw. den Ausbau der in Bay-Die mittlere nutzbare Fallhöhe im ern im nennenswerten Umfang konstant verfügbaren regenerativen Wasserkraft zu verzichten, ist Passau. Das Vorhaben steckt mit- einer landwirtschaftlich genutz- nicht nachvollziehbar. Keine Enerten im behördlichen Genehmi- ten Geländemulde oberhalb der gieform bringt so viel Zusatznutgungsverfahren und erfreut sich streng geschützten Donauleiten zen für die Gesellschaft wie die





Start für die erste Solar-Hybridleuchte in Bayern: Gemeinsam nahmen Landrat Willibald Gailler, Bayernwerk-Vorstand Dr. Egon Westphal, Velburgs Bürgermeister Christian Schmid und Bayerns Finanzminister Albert Füracker (v.l.) die Innovation in Betrieb. Bild: Michael Bartels / Bayernwerk

Verleihung des "European Energy Award" in Regensburg:

Gemeinsam für mehr Klimaschutz

Sieben bayerische Kommunen zeichnete Bayerns Umweltminister Thorsten Glauber in Regensburg mit dem "European Energy Award" (eea) 2022 aus. Damit wurden herausragende Erfolge im Klima- und Energiebereich auf kommunaler Ebene gewürdigt. Im Mittelpunkt standen Energieeinsparung, effiziente Nutzung von Energie und die Steigerung des Einsatzes regenerativer Energien.

Der Markt Buchenberg (Landkreis Oberallgäu) hat bei der Schaffung eines lebendigen Ortskerns mit Begegnungsmöglichkeiten, einem modernen Lebensmittelmarkt und einem Café großen Wert auf eine gute fußläufige Erreichbarkeit gelegt. Auch Lademöglichkeiten für E-Autos, E-Fahrräder und E-Roller wurden installiert. Zudem wird Hausbesitzern ein vor-Ort-Check für eine Beratung zu Solaranlagen auf dem Dach und für eine energetische Gebäudesanierung angeboten.

Seit vielen Jahren setzt sich der Markt Bad Grönenbach (Landkreis Unterallgäu) für die Förderung von energieeffizientem Bauen und eine klimaschonende Wärmeversorgung ein. Mit Erdwärmesonden und Wärmepumpen im Baugebiet an der Ringeisenstraße werden jährlich knapp 100 Tonnen CO2 eingespart und somit Unabhängigkeit von Gasimporten geschaffen.

Auf freiwillige Maßnahmen und Kooperation mit Landwirten und Waldbesitzern legt die Gemeinde Pfronten (Landkreis Ostallgäu) ihr Augenmerk. Damit soll die al-Natur- und Kulturlandschaft mit feuchten Moorlandschaften, nassen Streuwiesen und kleinen Wildbächen geschützt werden. Den Rahmen dafür bildet das groß angelegte Landschaftspflegeprogramm mit angepassten Schnitt-

Die Stadt Mindelheim (Landkreis

Metropolregion Nürnberg etabliert sich als Wasserstoff-Heimat

Wie lässt sich das Zukunftsfeld Wasserstoff mit seinen über 150 Akteuren in der Metropolregion Nürnberg für die breite Bevölkerung jekts zählt die Informationskamgreif- und erlebbar machen? Diesem Leitgedanken folgend entwickelte die ENERGIEregion Nürnberg e.V. die Initiative Wasserstoff-Metropolregion Nürnberg hy+. Ihr Anspruch: Wasserstoff, insbesondere grünen, zu einem untrennbaren Teil der regionalen Identität der Metropolregion Nürnberg machen und damit das Selbstbild einer wegweisenden Wasserstoffregion in Deutschland und Europa fördern.

schiedene Informations-, Ver- Projekt ,HyPowerEMN' hat eianstaltungs- und Bildungsangebote umgesetzt. Inzwischen sind mehrere tausend Menschen über diese Angebote mit geleistet. Den Blick für die regidem Thema Wasserstoff in Berührung gekommen. Unterstützt wurde das Projekt "Kommunikations- und Regionalentwicklungsoffensive für die Wasserstoff-Metropolregion Nürnberg" vom Bayerischen Staatsministerium der Finanzen und für Hei-

Staatsminister Albert Füracker berg zum Ende der dreijähri- Identität' sind hier gut angelegt."

Dazu wurden seit 2020 ver- gen Projektlaufzeit Bilanz: "Das nen wichtigen Beitrag zur künftigen Positionierung der ,Wasserstoff-Metropolregion Nürnberg' onal erzeugbare Ressource Wasserstoff zu schärfen, unterstützt die notwendige Energiewende. Auch das ist kluge Heimatpolitik: Unsere Stärken in Wissenschaft und Technologie hervorheben und in der Region bewusst machen, welche Zukunftsfelder hier besetzt werden. Die rund 335.000 Euro Fördergelder aus zog im Zukunftsmuseum in Nürn- der Modellförderung 'Regionale

Bayern ist beim Strom kein Selbstversorger mehr

Zumindest im Jahressaldo konnte sich Bayern die vergangenen Jahrzehnte immer selbst durch eigene Kraftwerke mit Strom versorgen. Dieser aus Sicht der Versorgungssicherheit komfortable Zustand ist bereits seit einigen Jahren Geschichte, Bayern ist zu einem Stromimportland geworden.

stieg aus der Kernkraft ist außerdem die gesicherte Leistung, also die Stromerzeugungsleistung, die rund um die Uhr verlässlich zur Verfügung steht, signifikant zurückgegangen. Gerade in den Wintermonaten, wenn Strom überall ein begehrtes Gut ist, muss Bayern erhebliche Strommengen importieren. "Neben dem zweifelsfrei erforderlichen weiteren Zubau von Photovoltaik- und Windkraftanlagen, geht es in den nächsten Jahren daher vor allem darum. die Netzeinbindung Bayerns weiter zu verbessern und den in unserem Bundesland aus Wind- und Photovoltaikanlagen erzeugten Strom zum Beispiel über Wasserstoff langfristig zu speichern und bei Bedarf wieder zu verstromen. Das hat auch die Bayerische Staatsregierung verinnerlicht", freut sich Detlef Fischer, Hauptgeschäftsführer des Verbands der Bayerischen Stromimporte erforderlich Energie- und Wasserwirtschaft e.V. – VBEW.

erfolgreichen Photovoltaikanla- ke im Zuge einer Gasmangellagenausbaus steigt die installierte Leistung bayerischer Stromerzeugungsanlagen seit Jahren deutlich auf zuletzt 33,4 GW Nennleistung an. Doch der überwiegende Teil dieser Leistung steht nicht gesichert zur elektrischer Leistung im bayeri-Verfügung, sondern ist wetter- und jahreszeitlich bedingten Schwankungen unterworfen oder fällt im Falle der Photovoltaik in der Nacht komplett aus. Einschließlich Sicherheitsabschlag können nur 90 Prozent der Nennleistung aus thermischen Kraftwerken und 40 Prozent aus den Laufwasserkraftwerken zu jeder Zeit eingeplant zu kommt noch der Bedarf für werden. Windkraft- und PV-Anlagen leisten bei Dunkelflaute gar keinen Beitrag, also O Prozent, Pumpspeicherkraftwerke stehen nur für kurze Zeit zur Deckung der Spitzenlast zur Verfü-

Im Saldo ist für Bayern in den nächsten Jahren mit keiner entscheidenden Verbesserung bei der gesicherten Leistung zu rechnen. Das Kohlekraftwerk bei Zolling wird bis 2025 stillgelegt und durch die in 2023 in Betrieb gehenden sogenannwerke) in Leipheim und in Voh- Detlef Fischer.

Insbesondere durch den Aus- burg lediglich in Notfällen leistungsbilanztechnisch ersetzt. Es erhöht sich damit auch die Abhängigkeit vom Energieträger Erdgas bei der Stromerzeugung gerade zu Spitzenlastzei-

> Mit der voraussichtlichen Außerbetriebnahme des letzten verbleibenden bayerischen Kernkraftwerks Isar 2 am 15. April 2023 wird sich die Situation zunächst nochmal weiter verschärfen, da die gesicherte Leistung in Bayern dann auf nur noch 9,2 GW (ohne besondere netztechnische Betriebsmittel) zurückgehen wird. Bei angenommener konstanter Leistungsinanspruchnahme durch die Stromverbraucher muss aber weiterhin mit einer Höchstlast von ca. 12,7 GW gerechnet werden, die Differenz erfordert im zunehmenden Maße Stromimporte.

Ein zusätzlicher Ausfall ei-Vor allem aufgrund des sehr nes Teils der Erdgaskraftwerge wird mit dem bestehenden Kraftwerkspark bei Dunkelflau-

> Der Bedarf an gesicherter schen Stromversorgungssystem wird in den nächsten Jahren zunehmen. Wollen von den derzeit vorhandenen über 8 Millionen Pkw etwa 500.000 Elektro-Pkw gleichzeitig mit den üblichen 11 kW Leistung laden, muss eine zusätzliche Stromerzeugungsleistung von 5,5 GW aus dem Netz bereitgestellt werden. Hindie immer häufiger zum Einsatz kommenden elektrischen Wärmepumpen, 500,000 neue Wärmepumpen, die mit angenommen 3 kW alle gleichzeitig betrieben werden sollen, erfordern weitere 1,5 GW an gesicherter Leistung.

"Es mutet schon ein wenig sonderbar an, dass unser stolzes Bundesland gerade im Winter, wenn es überall knapp werden könnte, in erheblichem Umfang auf Stromimporte angewiesen ist. Das sollte nicht auf ewig so ten besonderen netztechni- bleiben. Das ist aber noch nicht schen Betriebsmittel (Gaskraft- in allen Köpfen drin," resümierte

Zu den Meilensteinen des Propagne "Platz für Wasserstoff". Die Kampagne wirft in vier Motiven Schlaglichter auf regionale Vorreiterprojekte in den Bereichen Wasserstofferzeugung, Mobilität, Forschung sowie Aus- und Weiterbildung. Für ein weiteres Highlight sorgte im Juli 2022 der Science Slam Wasserstoff an der Technischen Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm. Rund 350 Zuschauer verfolgten die kreativen Darbietungen von drei jungen Wissenschaftlern über ausgewählte Forschungsprojekte in der Metropolregion.

Dr. Michael Fraas, Wirtschaftsund Wissenschaftsreferent der Stadt Nürnberg und Vorstandsvorsitzender der ENERGIEregion Nürnberg e.V. betont: "Wasserstoff leistet bereits heute einen Beitrag zur regionalen Wertschöpfung und entwickelt sich zu einem bedeutenden Faktor im Arbeitsmarkt. Diese Botschaft wollen wir auch weiterhin unter der Flagge der Wasserstoff-Metropolregion Nürnberg hy+ verbreiten."

Auf der Online-Plattform www. hyplus.de, dem digitalen Herzstück der Wasserstoff-Metropolregion Nürnberg hy+, können sich Besucher über Akteure, Projekte und Neuigkeiten in der Region informieren. Die Website bietet unter anderem eine interaktive Landkarte sowie eine Wissensdaten-bank mit Erklärvideos, Infografiken, Podcasts und Studien. Unter dem Hashtag #h2heimat teilt die Wasserstoff-Metro-

polregion Nürnberg hy+ Wasser-stoff-Wissen in sozialen Netzwer-

"Zusätzlich zu unseren Informationsangeboten und Veranstaltungen konnten wir in der Metropolregion Bildungspartnerschaften etablieren, um Schüler:innen auf die Chancen und Herausforderungen von Wasserstoff aufmerksam zu machen. Als zukünftige Anwender von Wasserstoff-Technologien und potenzielle Fachkräfte sollen sie sich schon heute kritisch mit dem Thema auseinandersetzen, um später selbstständig bewerten zu können, wann der Einsatz von Wasserstoff sinnvoll ist und wann nicht", erläutert Simon Reichenwallner, Koordinator der Wasserstoff-Metropolregion Nürnberg hv+ und Netzwerkmanager der ENERGIEregion Nürnberg e.V.

Beispiele für die Bildungsarbeit sind die Wasserstoff-Workshops in der Kinder-Uni Nürnberg zusammen mit dem Institut für Nachhaltigkeit, die Weiterentwicklung eines Wasserstoff-Bildungskonzeptes für Lehrkräfte sowie das Einbringen von Wasserstoff-Themen in das entstehende MINT-Zentrum Hirschaid. Ebenfalls als Bildungspartner gewinnen konnte die Wasserstoff-Metropolregion Nürnberg hy+ das Zukunftsmuseum in Nürnberg.

"Unser Bildungsangebot für Schüler ab 12 Jahren vermittelt durch Experimente Wissen rund um grünen Wasserstoff. Das Thema ist auch ein wichtiger Bestandteil unserer Dauer-Labor erworbene Wissen ideal mit den Ausstellungsinhalten verknüpft werden", so Dr. Ronald Göbel, Leiter Besucherlabore beim Deutschen Museum Nürnberg.

Regionalkonferenz Energiewende Oberfranken:

Versorgungssicherheit in Unternehmen

Unabhängig von staatlichen Soforthilfemaßnahmen und vor dem Ein Ansprechpartner Hintergrund mangelnder Planungssicherheit sollten Unternehmen jetzt Einsparmaßnahmen einleiten und in alternative Energieversorgungssystem investieren. So lautete der Tenor der Regionalkonferenz "Energiewende in Oberfranken", einer gemeinsamen Veranstaltung der Regierung von Oberfranken mit den oberfränkischen Wirtschaftskammern, IHK für Oberfranken Bayreuth, IHK zu men, der sich um die Belange bei-Coburg und Handwerkskammer für Oberfranken.

reichsleiterin für Wirtschaft, Landesentwicklung und Verkehr an der Regierung von Oberfranken, erläuterte, gehe es neben und langfristig auch um Translichkeit eine Strommangellage Energieeinsparung und Ener-in Bayern zur Folge haben. Energieeinsparung und Energung mit lokal erzeugter, erneuerbarer Energie vermehrt als Lösungsansatz in den Vordergrund. Zahlreiche Unternehmen befänden sich bereits im Veränderungsprozess, andere machten sich auf den Weg.

Energie und Kosten einsparen

Marco Böttger von der ISPEX AG in Bayreuth appellierte an die Teilnehmer, nicht in der Beobachterrolle zu verharren, sondern jetzt die Weichen zu stellen, um nachhaltig Energie und Kosten einzusparen. Thomas Vogel von der zeitgeist engineering GmbH aus Nürnberg hob die Notwendigkeit einer ganzheitlichen Herangehensweise hervor: insbesondere mit der Sektorenkopplung als dem Schlüsselelement der Energiewende, bei der Strom als effizienteste Energieform den Grundstoff für Wärme und Mobilität liefert, oder durch die intelligente Steuerung von Erzeugung und Verbrauch durch

Gebäudeautomation. Die verschiedenen Möglichkei- vorsorge fließen.

Wie Dr. Corinna Boerner, Be- ten der Erzeugung und Vermarktung von Photovoltaik-Strom stellten Julius Möhrstedt von der IBC Solar AG in Bad Staffelstein und Dr. Thomas Banning, der bezahlbaren und sicheren Geschäftsführer der NaturEner-Energieversorgung mit Blick auf gy GmbH in Bamberg, vor. Nedie gesetzgeberischen Ziele zur ben der Eigenstromproduktion Treibhausgasneutralität mittel- seien Stromlieferverträge mit einem Betreiber einer Erneuerbaformation durch Umstieg auf ren-Energien-Anlage, sog. Powte auch mit großer Wahrschein- erneuerbare Energien. Neben er Purchase Agreements (PPA), ein wesentliches Mittel, sich von den hohen Marktpreisen langfristig zu entkoppeln, so die Referenten.

Praxisbeispiele

Catrin Lippold-Knauer, Geschäftsführerin der Schneider Printmedien GmbH in Weidhausen und Joachim Krause, Geschäftsführer der Coburger Handtuch+Mattenservice GmbH (CHMS) in Rödental, informierten darüber, dass es ihnen aufgrund bereits umgesetzter Optimierungsmaßnahmen und Investitionen in energieeffizientere Verbräuche in ihren Unternehmen wesentlich zu senken. Die gestiegenen Energiekosten stellten aber dennoch eine Mehrbelastung dar.

Laut Dr. Michael Fiedeldey von den Stadtwerken Bamberg ist die derzeitige Lage, auch infolge von Inflation und Personalkostensteigerungen, sehr herausfordernd. So könnten etwa die ausbleibenden Energiegewinne momentan ten lokale Partner an unserer Seinicht in die kommunale Daseins- te, der uns sowohl bei der Ver-



Schuster, Geschäftsführer der Corwese GmbH, haben einen Kooperationsvertrag unterschrieben. GP JOULE kümmert sich um die Versorgung mit Nahwärme (im Bild eine Wärmeleitung) und Corwese um den Ausbau der Breitbandversorgung (im Bild mit Mikro-

Nahwärme und Glasfaser aus einer Hand:

GP JOULE und Corwese schließen Kooperationsvertrag

Nahwärme und schnelles Internet - künftig können Kommunen beides gleichzeitig verlegen lassen. Durch die Zusammenarbeit von GP JOULE mit der Breitband-Beratungsfirma Corwese wird aus zwei Projekten eines.

"Unser Ziel, sowie das der Firma Corwese, ist es, Partnern und Kunden das bestmögliche Angeausstellung. Hier kann das im bot bei den beiden Zukunftsthemen Nahwärmeversorgung und Digitalisierung zu machen", sagt Felix Schwahn, Leiter von GP JOU-LE WÄRME. "Ideal ist es, wenn wir dabei Synergien nutzen können."

So zum Beispiel bei den Tiefbauarbeiten. Die Zusammenarbeit ermöglicht es, Baumaßnahmen aufeinander abzustimmen. Das Glasfasernetz und das Wärmenetz werden gleichzeitig verlegt. Straßen oder Gehwege müssen so nur einmal aufgerissen werden.

für alle Leistungen

Durch die Kooperation arbeiten die Kommunen mit einem einzigen Ansprechpartner zusamder Sparten kümmert und dafür sorgt, dass alles – von der Akquise, über die Baumaßnahme bis hin zur Abnahme – aufeinander abgestimmt erfolgt. Die Tiefbaukosten können geteilt werden.

Telekommunikationsunternehmens als auch bei der Betreibergesellschaft der Nahwärme. Auf Wunsch kann sich die Kommune nämlich mit bis zu 50 Prozent an einer Wärmegesellschaft beteiligen und auch den Geschäftsführer stellen. Was den Glasfaserausbau betrifft, können die Städte und Gemeinden die große Expertise der Breitband-Beratungsfirma Corwese nutzen, die Betreiberoffenheit bleibt dabei aber bestehen. "Die Kommunen können sich ihren konkreten Partner frei auswählen", erklärt Jürgen Schuster, Geschäftsführer der Corwese GmbH.

freiheit – sowohl bei der Wahl des

Bestes Rüstzeug

Kommunen in ländlichen Räumen, die eine solch zukunftsfähige Infrastruktur aus schnellem Internet und regenerativen Wärmeversorgung aufbauen, sind bestens für die Herausforderungen der nächsten Jahrzehnte gerüstet. Die Attraktivität der Gemeinde steigt – auch für Gewer-Die Kommunen behalten dabei betreibende − genauso wie der die größtmögliche Entscheidungs- Wert jedes einzelnen Hauses.

Gaskonzession neu abgeschlossen

Gauting und SWM wollen sichere Wärmeversorgung und Klimaziele in Einklang bringen

Die Gemeinde Gauting im Landkreis Starnberg hat ihre Gaskonzession neu vergeben und setzt dabei weiterhin auf die SWM Infrastruktur, die Netzgesellschaft der Stadtwerke München. Der entsprechende Konzessionsvertrag wurde jetzt geschlossen. Gauting hatte die Konzession entsprechend den Vergaberichtlinien bundesweit ausgeschrieben. Der neue Vertrag hat eine Laufzeit von 20 Jahren. Damit verantwortet die SWM Infrastruktur weiterhin in Gauting sowie in 37 weiteren Kommunen in der Region den Gasnetzbetrieb.

Die SWM Infrastruktur ist sich ihrer doppelten Verantwortung bewusst: zum einen die Gewährleistung einer bezahlbaren Anlagen bereits gelungen sei, die und gesicherten Energieversorgung für Bürger*innen, Industrie- und Gewerbebetriebe, zum anderen diese in Einklang mit den Klimazielen zu bringen.

Dr. Brigitte Kössinger, Erste Bürgermeisterin von Gauting: "Ich freue mich, dass wir unsere langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit fortsetzen können. Die SWM sind für Gauting der verlässliche und kompeten-**DK** sorgungssicherheit als auch bei

der Dekarbonisierung nicht alleine lässt."

Stefan Dworschak, Geschäftsführer der SWM Infrastruktur: "Als 100-prozentiges kommunales Infrastruktur- und Dienstleistungsunternehmen stehen die SWM den Städten und Gemeinden der Region seit Jahrzehnten als verlässlicher Partner zur Seite. angefangen von der Versorgung mit Strom, Gas und Wärme, über den Betrieb der Versorgungsnetze bis hin zum gemeinsamen Engagement im Bereich der Erneuerbaren Energien. Wir sind überzeugt, dass wir gemeinsam mit den Städten und Gemeinden die Energiewende schaffen können."

Regionaler Planungsverband in Oberhaching:

Luftreinhalteplan der Landeshauptstadt

Der Planungsausschuss des Regionalen Planungsverbands München (RPV) beschäftigte sich in seiner Sitzung in Oberhaching mit dem zonalen Dieselfahrverbot des Luftreinhalteplans der Landeshauptstadt München. In einer Stellungnahme forderte der Verband die Stadt auf, die Verhältnismäßigkeit der Maßnahmen zu überdenken.

Antrag der Gemeinde Taufkirchen (Landkreis München), Flächen aus dem Regionalen Grünzug Hachinger Tal zu streichen, lehnte die Versammlung für die Ansiedlung allgemeinen Gewerbes einstimmig ab. Unter strikten Voraussetzungen könnte eine Rücknahme des Regionalen Grünzugs zur Ansiedlung eines Innovations-Campus für Forschung und Wissenschaft sowie für Hochtechnologie in Fra-

RPV-Geschäftsführer Christian Breu fasste die Maßnahmen des Entwurfs der 8. Fortschreibung des Luftreinhalteplans der Landeshauptstadt zusammen: Dieser sieht ein gestaffeltes Fahrverbot für Dieselfahrzeuge der Schadstoffklasse Euro 5/V und schlechter in der um den Mittleren Ring erweiterten Umweltzone vor. So sollen Stickstoffdioxid-Immissionen vermindert werden. Breu erläuterte, wie sich das Dieselfahrverbot innerhalb und auf dem Mittleren Ring auswirkt, insbesondere auf den Berufsverkehr der Ein- und Auspendler. Zwischen Stadt und Umland bestünden hohe Pendlerverflechtungen, die in die Abwägung der Stadt München mit einfließen müssten. "Der Entwurf berücksichtigt zu wenig die Auswirkungen der Maßnahmen auf das Umland. Die Stadt muss die Maßnahmen auch außerhalb ihres Hoheitsgebiets überprüfen", folgerte Breu.

Ein Vertreter der Stadt erläuterte die verschiedenen Ansätze der Stadt bei der Vorgehensweise. Er verwies auf den Zeitdruck, um den drohenden EU-Strafzahlungen wegen Nichteinhaltung von Stickstoffdioxid-Jahresgrenzwerten zu entgehen. Die anwesenden Bürgermeister gerade der Nachbarkommunen äußerten in der Sache ihr Verständnis und sicherten ihren Beitrag zu. Sie monierten aber die Vorgehensweise der Stadt, die Umlandkommunen nicht einzubinden.

Forderungen des RPV

In seiner Stellungnahme forderte der RPV die Stadt auf, bei der Abwägung das Umland zu berücksichtigen, nicht nur das Stadtgelern mit Arbeitsplätzen innerhalb des Mittleren Rings liegen, die das Kommunen Taufkirchen. Ottob- für alle Akteure im Landkreis. Für Verbot besonders stark trifft. Es runn, dem Landkreis München Austausch, gemeinsame Aktiofehlten ausreichend verteilte Haltepunkte für einen Umstieg in den regierung ab. Dabei sind strik-ÖPNV (Öffentlicher Personennah- te Voraussetzungen zu erfüllen. in die Öffentlichkeit und zur Poverkehr) mit genügend Kapazitätsreserven für weitere Pendler. ten Nutzungskonzepts nachge-Zudem solle die Stadt neu untersuchen, ob einzelne Maßnahmen oder Fahrverbote für ausgewähl- ne Erschließung auch mit dem te Strecken eher verhältnismäßig ÖPNV sowie notwendige Wohwären als das Fahrverbot für eine komplette Zone.

Stadt auf, die den Maßnahmen zugrundeliegenden Prognosen zu überprüfen und abzuwägen, ob eine generelle Einhaltung der Grenzwerte ohne Fahrverbote bereits in 2024 möglich wäre. Weitere Fahrverbote in 2024 wären dann hinfällig. Ebenso soll die Stadt den Teil des Mittleren Rings zwischen A 8 (Salzburg) und A 95 (Garmisch-Partenkirchen) von den Fahrverboten ausnehmen. Eine Umfahrung über die A 99 mit Ausweichverkehr und längeren Fahrtzeiten könnte so vermieden werden. Ein Monitoring der Maßnahmen in den Umlandgemeinden soll die Regierung von Oberbayern durchführen.

Weiter fordert der RPV die

Regionaler Grünzug

Die Gemeinde Taufkirchen (Landkreis München) hat Anfang September 2022 beantragt, Flächen aus dem Regionalen Grünzug zu streichen. Konkret geht es um die Rücknahme des Regionalen Grünzugs nördlich der Jochen Schweizer Arena zwischen Ludwig-Bölkow-Allee und der A 8 bis hin zur Gemarkungsgrenze im Norden sowie im Bereich des sogenannten Parallelogramms nördlich der B 471. Der RPV lehnte eine Rücknahme des Regionalen Grünzugs zur Ansiedlung allgemeinen Gewerbes einstimmig ab. Der Grünzug erfüllt klimatische Funktionen wie Lufttransport, Puffer bei hohen Temperaturen und Belüftung angrenzender Siedlungsgebiete und hilft bei der Klimaanpassung.

Ansiedlung und Erweiterung eines Innovations-Campus

Der RPV begrüßt die geplante Ansiedlung eines Innovations-Campus von Wissenschaft (TU München) und Wirtschaft im Technik- und Innovationspark (TIP) sowie dessen Ausbau.

Außerhalb des Grünzugs stehen auf Gemeindegebiet noch rund 30 Hektar Flächen zur Verfügung. Falls die vorhandenen Flächen nicht ausreichen, ist eine ergebnisoffene Prüfung zu Mission ist das Voranbringen eiunbedingt notwendigen Rück- ner nachhaltigen Entwicklung im nahmen des Regionalen Grün- Landkreis, auch über seine Grenbiet. Der Fokus sollte auf Einpend- zugs erforderlich; zuständig ist zen hinaus. Das FORUM Zukunft der RPV. Er stimmt sich mit den versteht sich dabei als Plattform und der Bayerischen Staats-So muss auf Basis eines konkrewiesen werden, ob bestehende Flächen ausreichen und ob einungen, Kitas, Schulen usw. realisiert werden können.

Wettbewerb "Klimaaktive Kommune 2023"

Seit 1. Januar bis zum 31. März 2023 heißt es wieder: Vorbildliche kommunale Klimaschutzprojekte gesucht. Klimaaktive Städte, Landkreise und Gemeinden sind aufgerufen, sich mit ihren erfolgreichen, innovativen Projekten am bundesweiten Wettbewerb zu beteiligen, den das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) mit Förderung der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz auslobt.

sourcen- und Energieeffizienz" gibt es drei neue Schwerpunkte: "Erneuerbare Energien im komsozialen Einrichtungen".

Die Auszeichnung ist mit einem Preisgeld in Höhe von wettbewerb2023

Neben der Kategorie "Res- 25.000 Euro je Preisträger dotiert, das wieder in Klimaprojekte zu investieren ist. Die Gewinner werden auf der nächsten munalen Fokus", "Klimaschutz Kommunalen Klimakonferenz, durch Kooperationen mit der voraussichtlich im November Wirtschaft" und "Klimaschutz in 2023, öffentlich bekannt gegeben und ausgezeichnet.

Details: www.klimaschutz.de/

Veranstaltungshinweis:

Lichtimmissionen

Auswirkungen * Prognose * Vermeidung Müller-BBM-Seminar am 16.05.2023 in Planegg

Oft führen Lichtimmissionen neuer Industrieanlagen, die Beleuchtung von Bauten im innerstädtischen Bereich, Flutlichtanlagen von Sportstätten usw. zu Beschwerden und Auseinandersetzungen mit Nachbarn oder zur Versagung der Genehmigung, die durch eine entsprechende Planung im Vorfeld vermieden werden könnten. Im Rahmen dieses Seminars soll ein grundlegendes Verständnis für die Thematik vermittelt werden.

In der Fortbildungsveranstaltung der Müller-BBM Industry Solutions GmbH werden potentielle Konfliktsituationen dargestellt und Lösungswege aufgezeigt.

Hierzu referieren Martina Freytag und Joachim Bittner (Müller-BBM Industry Solutions GmbH) zusammen mit den Gastreferenten Dr. Thomas Kurz (Bayerisches Landesamt für Umwelt) sowie Dr. Frank-Florian Seifert (GSK Stockmann Rechtsanwälte). Neben dem fachlichen Zugang und dem kollegialen Austausch zu Auswirkungen, Prognose und Vermeidung von Lichtimmissionen, erhalten alle Teilnehmer*innen ein entsprechendes Zertifikat. Bedienstete von Behörden erhalten einen Rabatt von 50 %. Informationen und Anmeldung unter www.MuellerBBM.de

Deutscher Nachhaltigkeitspreis für bayerische Initiativen

Herausragende Initiativen und Projekte des Wandels in Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Kommunen wurden mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2022 ausgezeichnet. Der seit fünf Jahren etablierte Nachhaltigkeitspreis wird von den vier RENN (Regionale Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien) in Kooperation mit dem RNE (Rat für Nachhaltige Entwicklung) unter dem Dach des Gemeinschaftswerk Nachhaltigkeit verliehen.

hung der RENN.süd wurden in der "Kategorie N – Jetzt und vor Ort" u.a. zwei bayerische Initiativen, die engagiert und kreativ den Grundstein für eine lebenswerte Zukunft legen, geehrt. Als Treiber, Motor und Moderator der Ernährungswende in Oberfranken versteht sich der Preisträger Ernährungsrat Oberfranken (Hummeltal). Sein Ziel ist es, ein resilientes, gerechtes und gemeinwohlorientiertes Ernährungssystem in Oberfranken zu etablieren, das saisonale und regionale Lebensmittel aus fairer und ökologischer Herstellung fördert. Dazu bringt er Akteure aus der ganzen Lebensmittelwertschöpfungskette an einen Tisch, von Landwirtschaft über Lebensmittelhandwerk, Einzelhandel, Gastronomie, Gemeinschaftsverpflegung und Verbraucher. Gleichzeitig bildet er die Koordinierungsstelle entstehender kommunaler Ernährungsräte und Initiativen in Oberfranken.

Der zweite bayerische Preisträger, das Forum Zukunft ist die Nachhaltigkeitsplattform im Landkreis Aichach Friedberg. Die nen, Arbeitsgruppen und als eine starke gemeinsame Stimme litik: "Wir sind Netzwerk, Kooperation und Ökosystem für aktiv gestaltet Nachhaltigkeit vor der eigenen Haustüre.'

In der "Kategorie Zukunft" wurden darüber hinaus richtungsweisende und innovative Projekte mit besonders hohem Transformationspotenzial geehrt. Über eine Auszeichnung durfte sich hier die fairafric AG, München, freuen. fairafric ist ein deutsch-ghanaisches Social Business, das die Schokoladenwelt revolutioniert. Seit 2016 produziert es als erstes europäisches Unternehmen, vom Kakaobaum bis zur fertig verpackten Tafel, Bio-Schokolade in Ghana und stärkt so die Wirtschaft in Afrika.

Aufgrund neo-kolonialer Strukturen im Wirtschaftshandel werden bis heute Rohstoffe aus Afrika exportiert und im globalen Norden zum Endprodukt weiterverarbeitet. Dabei macht die Warenproduktion aber den Großteil der Wertschöpfung aus. fairafric macht hier den Unterschied und

Im Rahmen der Preisverlei- stellt Schokolade da her, wo der ten Elektrogerätes ist in Be-Kakao herkommt: in Ghana. Seit

2020 produziert fairafric in einer solarbetriebenen Bio-Schokoladenfabrik. Die Fabrik liegt komplett in ghanaischer Hand und ist Abfälle und spart Ressourcen. ausgestattet mit hochmodernen Maschinen, um die beste Qualität der Produkte zu gewährleis-

Mobilitätswandel voranzutreiben und Unternehmen dabei zu unterstützen. Im Projekt Betriebliche Mobilität wurden für insgesamt sieben Unternehmen kostenlose Mobilitätsanalysen erstellt, aus denen konkrete Umsetzungsmaßnahmen zur CO2-Reduzierung abgeleitet werden konnten. Neben

der Analyse des firmeneigenen Fuhrparks wurde besonderes Augenmerk auf die Mobilität der Mitarbeitenden gelegt. Die individuell erarbeiteten Maßnahmen zielen darauf ab, unnötige Verkehrswege zu reduzieren sowie Radverkehr, ÖPNV, Mitfahrgelegenheiten und die Elektromobilität zu fördern. Der Landkreis als eines der teilnehmenden Unternehmen übernahm mit den Mitarbeitern des

AWISTA Starnberg KU

eine Vorreiterrolle.

Landratsamtes in Aichach dabei

Die Reparatur eines defekzug auf die Umweltauswirkungen der reinen Entsorgung vorzuziehen. Denn wer repariert, statt neu zu kaufen, vermeidet Aus diesem Grund hat das AWI-STA Starnberg KU zum 1. Januar 2022 einen Reparaturbonus ten – bio, klimaneutral und kom- für alle Bürger des Landkrei-

"KUMAS-Leitprojekte 2022" Seit 1998 zeichnet der Förderverein KUMAS – Kompetenzzentrum

für Umwelt e.V. vorbildliche Umweltprojekte aus. In diesem Jahr fiel die Wahl der Jury auf den Landkreis Aichach-Friedberg, das AWISTA Starnberg Kommunalunternehmen und die QUANTRON AG Gersthofen. Sie alle tragen nun den Titel "Offizielles Leitprojekt des KUMAS Umweltnetzwerks 2022".

Das Ziel des Landkreises Verlängerung der Nutzungsdau-Aichach-Friedberg ist es, den er das Abfallaufkommen zu reduzieren, das Konsumverhalten nachhaltig zu beeinflussen und so die Umwelt zu schonen. Gefördert wird die fachmännische Reparatur von haushaltsüblichen Elektrogeräten in Höhe von 20 Prozent der Rechnungssumme bzw. maximal 50 Euro pro Person. Auch gemeinnützige Reparaturinitiativen aus dem Landkreis Starnberg (sog. RepairCafés) können Förderanträge stellen. **Quantron AG Gersthofen**

> Die Vision der Quantron AG Gersthofen ist eine "grünere" Welt. Mit emissionsfreien Nutzfahrzeugen leistet das Unternehmen einen Beitrag zur Reduzierung der CO2-Emissionen und damit für das Erreichen der globalen Klimaziele. Die Zukunft soll nachhaltig verändert werden.

Angeboten wird eine "Asset-Light"-Lösung, die alle Facetten der Mobilitätswertschöpfungskette umfasst. Das von QUANTRON entwickelte Q-Ecosystem ermöglicht mit einer breiten Produktpalette 360° Zero-Emission-Lösungen für den Güter- und Personenverkehr. Dies geht einher mit der Vermeidung von Lärm- und Abgasemissionen für mehr Arbeitsqualität, Gesundheitsvorsorge und den



EINFACH BESSER - FÜR IHR BUDGET UND DIE UMWELT

Straßen- und Wegebau sowie sonstige zementgebundene Bauweisen neue Maßstäbe setzt – unser NT BASE.

NT BASE verbessert nachweislich die Eigenschaften von Zement. Und das in jeder Schicht. Sparen Sie sich den Ausbau, den Transport, die Lagerung und die Deponierung von Baustoffen, welche Sie bereits teuer bezahlt und verbaut haben. Verfestigen Sie den Oberbau unmittelbar vor Ort und reduzieren Sie Instandhaltungskosten und Bauzeiten.

Es ist so einfach und effizient wie es sich anhört!

Sie haben Fragen an uns? Wir helfen Ihnen gerne!

Bezirkstag von Oberbayern verabschiedet integriertes Klimaschutzkonzept:

Klimaneutral bis 2030

Bis 2030 möchte der Bezirk Oberbayern inklusive seiner Einrichtungen klimaneutral werden. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die Verwaltung seit Juli 2021 ein integriertes Klimaschutzkonzept erarbeitet. Der Bezirkstag hat dieses Mitte Dezember in seiner Vollversammlung beschlossen.

"Mit dem Beschluss, das Kliser Fahrplan zur Klimaneutralität bis ins Jahr 2030 klar", er-Bezirkstagspräsident Josef Mederer. "Es ist ein ambitionierter und sehr wichtiger Weg, den wir mit Verantwortung gehen möchten. Wir bekennen uns damit zu nachhaltigem Handeln und zum schonenden Umgang mit den Ressourcen."

Klimabilanz

Mit dem integrierten Klimaschutzkonzept trägt der Bezirk der globalen Herausforderung des Klimawandels Rechnung, indem er die Erfordernisse des Klimaschutzes in sein Handeln aufnimmt. Basis des Klimaschutzkonzeptes ist eine genaue Untersuchung sämtlicher Bereiche und Einrichtungen des Bezirks hinsichtlich ihrer produzierten Treibhausgase. Die daraus resultierende Klimabilanz von Photovoltaik-Anlagen und zeigt, dass der Bezirk mit seinen Liegenschaften im Basisjahr 2019 noch rund 3 787 Tonnen Kohlenstoffdioxid (CO2) freigesetzt hat. tenstraße 14-18). Allein mit Hil-2021 lag der Ausstoß nur noch bei 3 480 Tonnen CO2.

Die erarbeiteten Möglichkeimakonzept umzusetzen, ist un- ten, um den CO2-Ausstoß zu reduzieren oder ganz zu vermeiden, sind vielfältig. Vor allem im Bereich der Liegenschaften des Bezirks lassen sich große Mengen an Treibhausgasen einsparen, wenn energetisch saniert wird und erneuerbare Energien zum Einsatz Kooperativer Prozess kommen. Auch die Anpassung von Heizungssteuerungen, die Umrüstung auf LED-Beleuchtung oder die Installation von eigenen Anlagen zur Stromerzeugung – wie beispielsweise Photovoltaik – beeinflussen die Klimabilanz positiv.

Herausforderndes Ziel

Deshalb listet das Klimaschutzkonzept 56 Einzelmaßnahmen auf, deren Gesamtkosten noch nicht exakt bezifferbar sind. Vorgeschlagen werden beispielsweise die Installierung die energetische Sanierung der Dächer auf der Münchner Bezirksverwaltung (Prinzregenfe der regenerativen Stromerzeugung ließen sich schätzungs-

Die 14 teilnehmenden Be-

weise zirka 198 Tonnen CO2 pro Jahr einsparen. Allerdings sind dafür große Investitionen erforderlich. "Uns ist bewusst, dass Klimaneutralität ein herausforderndes Ziel ist – auch finanziell", sagte Bezirkstagspräsident Mederer dazu. "Klar ist aber auch: Klimaschutz gibt es nicht zum Nulltarif. Die Kosten für unterlassenen Klimaschutz werden für die Gesellschaft in jedem Fall höher sein."

Die Maßnahmen des Klimaschutzkonzeptes wurden in einem kooperativen Prozess referatsübergreifend zusammen mit den Einrichtungen des Bezirks erarbeitet. "Gemeinsam haben wir ein ambitioniertes Maßnahmenpaket geschnürt, damit wir das Ziel der Klimaneutralität erreichen", sagte Bezirkstagspräsident Mederer. "Und wir legen gleich los. Die Umsetzung läuft bereits." Als Beispiel nannte der Präsident den Ausbau der Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge und das bezirksinterne Fahrradleasing, das bereits im kommenden Jahr an den Start geht. Es gilt als guter Weg, um die umweltfreundlichere Anreise zum Arbeitsplatz zu fördern. Des Weiteren sollen die Dienstfahrzeuge des Bezirks bis 2030 suk-

zessive auf 80 Prozent alternative Antriebe wie beispielsweise E-Motoren umgestellt werden.

Durch die Umsetzung der formulierten Maßnahmen könnte der CO2-Ausstoß auf bis zu 300 Tonnen CO2 im Jahr 2030 reduziert werden. Da eine absolute Klimaneutralität zum derzeitigen Berechnungsstand noch nicht erreicht werden kann, wird bereits jetzt zum Ausgleich für nicht vermeidbare klimaschädliche Emissionen über Maßnahmen zur Kompensation diskutiert. Durch das ebenfalls im Klimaschutzkonzept verankerte Controlling sowie die geforderte Strategie zur Verstetigung der Maßnahmen, so Mederer weiter, "stellen wir sicher, dass die begonnenen Klimaschutzaktivitäten nachhaltig und dauerhaft beim Bezirk Oberbayern verankert werden".

Finanzhilfen des Bundes

Das Proiekt wird zu 75 Prozent aus Bundesmitteln der Nationalen Klimaschutzinitiative gefördert. Die Verwaltung des Bezirks Oberbayern in München ist im Übrigen bereits seit 2002 nach der europäischen EMAS-Norm (Environmental Management and Audit Scheme) zertifiziert. Mit dieser freiwilligen Verpflichtung zu deren verbindlichen Umweltschutzvorgaben räumt der Bezirk bereits seit 20 Jahren dem Umweltschutz – und damit auch dem Klimaschutz – einen hohen Stellenwert ein.

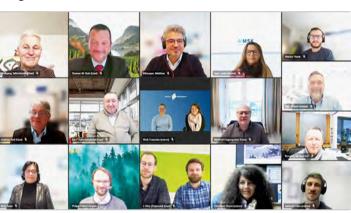


Bild: Arqum Gesellschaft für Arbeitssicherheits-, Qualitäts- und Umweltmanagement mbH

der Energie- und Ressourcenverbräuche sowie die Senkung triebe erarbeiteten interessan-

Landratsamt München:

cher Vorgaben, die Reduzierung Mitarbeiter.

Erfolgreiches Umweltmanagement

Betrieblicher Umwelt-

und Klimaschutz

ÖKOPROFIT Klub der Landkreise Starnberg,

Bad Tölz-Wolfratshausen und Weilheim-Schongau

schließt mit 14 Unternehmen erfolgreich ab

ÖKOPROFIT unterstützt Betriebe effizient und kostengünstig bei

der Verbesserung des betrieblichen Umwelt- und Klimaschutzes.

Durch die Bildung eines lokalen Netzwerkes profitieren alle teil-

Ziele des Gruppenprojektes der Betriebskosten und Einbin-

sind u.a. die Einhaltung gesetzli- dung der Mitarbeiterinnen und

nehmenden Akteure: Unternehmen, Behörden und Experten.

Behörde erhält erneut gute Noten beim Umwelt-Audit

Seit mehr als 20 Jahren betreibt das Landratsamt München ein Umweltmanagement nach dem EMAS-System. Im Jahr 2020 konnte die Behörde in verschiedenen Bereichen bis zu 40 Prozent kessourceneinsparungen verzeichnen. Das gent aus der im Jahr 2022 veröffentlichten Umwelterklärung des Landratsamts hervor und wurde durch ein externes Prüfinstitut bestätigt.

Am Hauptstandort der Behörde konnte der Energieverbrauch im Bewertungsjahr pro Mitarbeitenden um 28 Prozent im Vergleich zum Vorjahr verringert werden. Untersucht wurde dabei der Wärme-, Strom- und Kraftstoffverbrauch. Beim Papier- und Kraftstoffverbrauch sowie bei den Lebensmittelabfällen war jeweils ein Rückgang von rund 40 Prozent zu verzeichnen. Die verstärkte Umstellung auf erneuerbar erzeugten Strom und eine Pelletheizung sorgten schon in den Jahren zuvor für einen deutlichen Rückgang der Treibhausgasemissionen.

Großen Einfluss auf diese für die Umwelt positiven Ergebnisse im Berichtsjahr 2020 hatte die Corona-Pandemie. Alois Sporer, Leiter des Umweltmanagements am Landratsamt München, weist dabei auf eine Besonderheit dieser Umwelterklärung hin: "Hätte es kein Homeoffice gegeben, wäre nahezu die Hälfte der erfassten Treibhausgas-Emissionen durch das Pendeln aller Mitarbeitenden der Landkreisverwaltung verursacht worden. Die zunehmende Digitalisierung der Arbeitsprozesse und damit die Ermöglichung umfangreicher Homeoffice-Zeiten im ersten Coronajahr haben nun dazu geführt, dass die durch das Pendeln verursachten CO2-Emissionen massiv zurück gegangen sind."

Sporer betont außerdem, nach der Pandemie sei es nun wichtig, für den Klimaschutz nützliche Verfahren und Gewohnheiten beizubehalten und das Bewusstsein dafür zu schärfen. Die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie waren ein Katalysator für umweltverträglicheres Verhalten, dieser Veränderungsprozess hätte sonst viel länger gedauert.

Der Landkreis München hatte bereits im Jahr 1998 beschlossen, EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) für das Landratsamt München einzuführen. EMAS gilt als das weltweit anspruchsvollste System für nachhaltiges Umweltmanagement. Informationen: https://www.landkreis-muenchen.de/landrat-

samt/umweltmanagement-im-landratsamt

lichen betrieblichen Umweltschutz in der Region stehen und schlossen den ÖKOPROFIT Klub 2022 am 15.12.2022 gemeinsam ab.

In den vergangenen Jahren haben Betriebe der Landkreise Starnberg, Weilheim-Schongau und Bad Tölz-Wolfratshausen erfolgreich durch die Teilnahme an ÖKOPROFIT ihre Umweltbilanz verbessern können. 14 Unternehmen, die zum Teil bereits eine ÖKOPROFIT Auszeichnung erreicht haben, konnten dieses Jahr mithilfe verschiedener Workshops ihre Umweltleistung verbessern und gleichzeitig Kosten einsparen. Jede der 59 umgesetzten Maßnahmen trägt zu einer Umweltentlastung bei. Auch in diesem Jahr konnten erhebliche Erfolge erzielt werden, die teilweise quantifizierbar sind: gemeinsam sparten die teilnehmenden Betriebe im Jahr 2022 393.800 kWh Strom, 687.180 kWh Heizenergie und zusätzlich 211.508 kg CO2e ein.

Workshops und Beratungen

Durch interaktive Workshops und Einzelberatungen der Umweltberatungsfirma Arqum GmbH konnten die Betriebe ihr Wissen im Bereich Ressourceneffizienz erweitern. Themen der Workshops waren in 2022 u.a. Klimawandelrisiken und Nachhaltigkeit, Klimaneutralität und Erneuerbare Energien, Grüner Wasserstoff und Klimabilanzierung. Auch die betrieblichen Veränderungen durch die Corona-Pandemie wurden thematisiert. Durch die Corona-Pandemie ergaben sich verschiedenste Herausforderungen für jeden • TUNAP GmbH & Co. KG.

te Maßnahmen, die für vorbild- einzelnen Betrieb. Vor allem mobiles Arbeiten, das Umsetzen von Hygienekonzepten und Aktualisierungen im Bereich Arbeitsschutz wurden thematisiert. Auch wenn das Fazit alteils online-/teils vor-Ort-Version von ÖKOPROFIT ein voller Erfolg war, hoffen alle, dass die Workshops im kommenden Jahr 2023 wieder vollständig als Präsenzveranstaltungen stattfinden können, da der zwischenmenschliche Austausch von allen sehr geschätzt wird.

> Initiatoren des Projektes sind die Landkreise Starnberg, Weilheim-Schongau und Bad Tölz-Wolfratshausen, die u.a. durch die Grußworte der stellv. Landräte, die Teilnehmenden hundertaufgabe. Der Erhalt unbei der offiziellen Abschlussveranstaltung ehrten.

de 2022 nahmen 14 Betriebe aus den genannten Regionen teil:

- 3M Deutschland GmbH
- Akademie für Politische Bildung Tutzing
- Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmhH
- Starnberger Kliniken Gm- der einbringen kann." bH mit den Einrichtungen Kli-Penzberg und Klinikum See-
- Lengersdorf GmbH
- Behandlungszentrum Kempfenhausen für Multiple Sk-GmbH
- Polymold GmbH & Co. KG
- PTC Telecom GmbH
- Reichhart Logistik GmbH Schleicher Fahrzeugteile GmbH & Co. KG
- Siemens AG, Global Leadership Center



Digitalisierung von Wertstoffhöfen:

Landkreis Rosenheim macht's vor

Die Begriffe "Digitalisierung" und "Industrie 4.0." sind nicht nur bereits seit geraumer Zeit in aller Munde und werden immer wieder ausführlich diskutiert, sondern sind in einigen Bereichen in Bayern voll angekommen. So setzt sich das Softwareunternehmen M71 Service GmbH aus Rosenheim als Ziel, mit Know-how und Expertise die Digitalisierung im eigenen Landkreis und auch darüber hinaus voranzutreiben. Das mittelständische familiengeführte Unternehmen ist bereits seit 30 Jahren erfolgreich mit Produkten in den Bereichen Kassen- und Warenwirtschaftssystemen (ERP) auf dem Markt etabliert.

Diese langjährige Erfahrung sollte nun erstmalig in der Abfallwirtschaft Abhilfe schaffen. Denn M71 Service erarbeitete gemeinsam mit dem Landkreis Rosenheim eine maßgeschneiderte Lösung für alle Wertstoffhöfe im Landkreis. Eine Kombination aus einem Tablet- Kassensystem und einem onlinefähigen Warenwirtschaftssystem, um Geschäftsprozesse in der Abfallwirtschaft digital abzubilden und zentral verwalten zu können. Der enge Austausch zwischen dem Entwicklerteam der M71 und den Mitarbeitenden der Gemeinden und Wertstoffhöfe hat sich gelohnt, denn Awi71 wurde seit Ende letzten Jahres im gesamten Landkreis erfolgreich in Betrieb genommen.

"Der Einsatz von Awi71 hat unsere Geschäftsprozesse im Bereich der Abfallwirtschaft nicht nur enorm erleichtert, sondern auch beschleunigt. Von der An-

Landratsamt, bis hin zur Inbetriebnahme, hat uns das Team der M71 Service zielführend begleitet und steht uns auch nach wie vor mit Rat und Tat zur Seite," so Martin Reisberger, Mitarbeiter der Kompostieranlage Eiselfing.

Einheitliche **Artikelverwaltung**

Durch den Einsatz von Awi71 kann nun über alle Wertstoffhöfe eine einheitliche Artikelverwaltung, inklusive Preis- und Steueränderungen mit automatisierten Updates und eine tagesgenaue Auswertung durchgeführt werden. Das ist bisher einmalig in Bayern. Das Softwareunternehmen aus Rosenheim ist stolz den eigenen Landkreis bei der Digitalisierung unterstützen zu können und plant derzeit bereits die Umrüstung von Wertstoffhöfen in Nachbarbindung von Gemeinden und städten- und Landkreisen.

ler Teilnehmenden war, dass die Umweltminister Thorsten Glauber:

Herausragende Klima-schutz-Projekte gesucht

Für besondere Verdienste um den Schutz des Klimas oder die Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandels zeichnet die Bayerische Staatsregierung zum dritten Mal Projekte mit dem Rave schen Klimaschutzpreis aus. Vorschläge können ab sofort bis einschließlich 15. Februar 2023 eingereicht werden.

ten Glauber betonte dazu: "Der Schutz des Klimas ist eine Jahrserer Heimat – auch für künftige Generationen – spielt für Bayern An der ÖKOPROFIT Klub Run- eine zentrale Rolle. Gemeinsam werden wir in Bayern den Klimawandel meistern. Klimaschutz ist ein Mitmach-Projekt. Mit dem Klimaschutzpreis würdigen wir herausragende Leistungen und machen sie bekannt. Der Bayerische Klimaschutzpreis ist ein Ideenwettbewerb, in den sich je-

Der mit insgesamt 15.000 Eunikum Starnberg, Klinikum ro dotierte Preis kann an mehrere Preisträger vergeben werden. Neben dem Preisgeld wird ein Imagefilm über die ausgezeichnete Initiative gedreht, den die Preisträger für sich nutzen könlerose Kranke gemeinnützige nen. Das Besondere am Bayerischen Klimaschutzpreis: Die Größe oder die finanziellen Mittel des Proiekts sind nicht entscheidend. Es zählen vor allem Idee, Konzept und Engagement.

Vorgeschlagen werden können sowohl Privatpersonen und private Initiativen wie auch Vereine, Verbände, Kommunen und und <u>www.lenk.bayern</u>.

Bayerns Umweltminister Thors- Unternehmen. Wichtig ist dabei der Bezug zu Bayern: Entweder haben die Vorgeschlagenen ihren dauerhaften Hauptwohnsitz oder Firmensitz im Freistaat oder sie engagieren sich in Bayern für den Klimaschutz oder die Klimaanpassung. Die Initiative sollte bereits laufen und sichtbare Ergebnisse zeigen oder – wenn sie bereits abgeschlossen ist – in die Gegenwart wirken. Geehrt werden Projekte, die durch ein stimmiges Gesamtkonzept überzeugen. Bei der Auswahl wird unter anderem auf die Kriterien Originalität, Innovation, Übertragbarkeit auf Dritte, Nachhaltigkeit, Kontinuität sowie Transparenz bezüglich der Projektentwicklung und ihrer Umsetzung geachtet.

> Eine unabhängige Jury ermittelt die Preisträger des Wettbewerbs, der von der Landesagentur für Energie und Klimaschutz (LENK) organisiert wird.

> **Informationen**, auch zu bisherigen Preisträgern und Preisverleihungen, sowie das Vorschlagsformular sind verfügbar unter Klimaschutzpreis Bayerischer

bvse-Mineraliktag in Hannover:

Qualitätsorientierte **EBV-Umsetzung im Visier**

Der Status quo zur Ersatzbaustoffverordnung (EBV) und deren bei Behörden, Auftraggebern, Pla-Umsetzung am 1. August 2023, Vorbereitungen und Erwartungen auf Bund-, Länder- und Recyclerebene, aber insbesondere qualitätsorientierte und nachhaltige Lösungsansätze, die den Einsatz mineralischer Recyclingbaustoffe weiter fördern, standen im Zentrum der Tagung des byse-Fachverband Mineralik – Recycling und Verwertung in Hannover.

"Es war in der Vergangenheit nicht immer einfach, mit RC-Baustoffen eine Akzeptanz zu finden oder gehört zu werden. Ich freue mich, dass sich dies mittlerweile umgekehrt hat. Jetzt wird nachgefragt, wie Recycling funktioniert", erklärte der Vorsitzende des byse- Fachverbandes Mineralik - Recycling und Verwertung, Michael von Malottky. Über eine steigende Nachfrage nach Sekundärmaterial berichtete bvse-Hauptgeschäftsführer Eric Rehbock: "Inzwischen decken wir über alle Stoffströme hinweg ca. 14 Prozent des Rohstoffbedarfs in Deutschland ab. Das ist nicht schlecht, wenn man bedenkt, was allein in der Natursteinbranche an Rohstoffen gebraucht wird. Aber da geht noch viel mehr!", betonte Rehbock.

Nach seinen Ausführungen hat die Kreislaufwirtschaft insgesamt eine neue Dominanz bekommen. Sie spiele eine enorme Rolle für die Rohstoffsicherung und die Schonung natürlicher Ressourcen, für die Entsorgungssicherheit und auch für die Erreichung der EU-Vorgabe, die Netto-Treibhausgasemissionen bis 2030 um mindestens 55 Prozent zu senken. "Der europäische Green Deal ist ein starkes Signal aus Brüssel. Hierdurch wurde einiges in Schwung gesetzt. Wir sind froh über jeden Schub, der sich da in unsere Richtung bewegt. Denn auch der Verbraucher will Recycling!", unterstrich der Hauptgeschäftsführer.

Mittlerweile gehe es auch nicht mehr um Preisdiskussionen, sondern darum, überhaupt an Rohstoffe zu gelangen – und damit an Sekundärrohstoffe: "Ohne Energie- und Gaskrise wäre unsere Branche bereits jetzt in einer Boomzone. Über sämtliche Stoffströme hinweg können wir uns nicht über mangelnde Arbeit beschweren und auch Absatzmärkte sind da", zeigte sich Rehbock überzeugt.

Optimistisch und kämpferisch zeigten sich die Recyclingexperten der Verbandsspitze daher auch mit Blick auf die Vorbereitungen zur Umsetzung der Ersatzbaustoffverordnung. Seit sich die Bundesregierung im Juni 2021 dazu durchgerungen hat, die Mantelverordnung auf den Weg zu bringen, habe sich die Branche sehr intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt und sei ietzt bereit, hob von Malottky hervor.

Mehr Chancen als Risiken

Die Frustration, so von Malottky, sei im Hinblick auf die Ausgestaltung der Verordnung in der Vergangenheit des Öfteren groß gewesen: "Fehlinformationen oder Missinterpretationen haben leider oft dazu geführt, dass die Ergebnisse aus dem Gesetzgebungsprozess nicht immer so waren, wie wir uns dies als Recyclingexperten gewünscht hätten. Dies hat uns jedoch in dem Beschluss Bundesländern. bestärkt, dass wir selbst entschei-

nern und Architekten intensiv dafür werben müssen, dass es eine vernünftige Umsetzung gibt, auch wenn bis zum Stichtag des Inkrafttretens der Ersatzbaustoffverordnung zum 1. August 2023 nicht mehr viel Zeit bleibt. Wir sind davon überzeugt, dass die Ersatzbaustoffverordnung mehr Chancen als Risiken für unsere Branche bereithält", erklärte der Fachverbandsvorsitzende.

Gütesicherung im Visier

Die Verbandsvertreter zeigten sich überzeugt, dass das Thema Gütesicherung für das Vertrauen der Auftraggeber in Sekundärbaustoffe, aber auch in der Kommunikation mit den Bundes- und Landesumweltministerien, Behörden und Kommunen zur Umsetzung eines ordnungsgemäßen Vollzugs der Ersatzbaustoffverordnung eine sehr bedeutende Rolle spielt. "Es war uns wichtig, mit dem Qualitätssiegel der QUBA Qualitätssicherung Sekundärbaustoffe GmbH bereits früh ein Zeichen zu setzen und in die Gütesicherung zu gehen. Die gestiegene Akzeptanz zeigt, dass wir damit absolut richtig lagen", berichtete Hauptgeschäftsführer Rehbock.

Bis heute zertifizierte die QUBA GmbH, die im Jahr 2020 von bvse, dem Deutschen Baugewerbe (ZDB) und dem Deutschen Abbruchverband (DA) ins Leben gerufen wurde, schon über 6 Millionen Tonnen Sekundärbaustoffe in 332 Betrieben aus fünf Bundesländern, gab QUBA-Geschäftsführer Thomas Fischer bekannt. Langfristiges Ziel ist die flächendeckende Zertifizierung in allen

Die Frage, ob und wie die Umdend mit dafür sorgen und auch setzung der EBV neue Impulse

für das Recycling setzt, beschäftigte nachfolgend den Referenten für Abfallwirtschaft im Landesumweltministerium Brandenburg, Johannes Walter, und den bvse-Geschäftsführer für den Bereich Mineralik, Stefan Schmidmever.

Über eine vom bvse beim ifeu-Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg gGmbH in Auftrag gegebene CO2-Studie Mineralik, die den Nachweis zum enormen CO2-Einsparpotenzial von Recyclingbaustoffen erbringt und die demnächst veröffentlicht werden soll, informierte Joachim Reinhardt, ehe sich Tilmann Kramolisch (natureplus e.V.) mit nachhaltigem Bauen befasste.

Einen Überblick über den Stand der Technik und Forschung zu R-Beton, über Chancen und Risiken sowie Probleme bei der praktischen Umsetzung für Hersteller und Recycler gab Prof. Dr.-Ing. Andrea Kustermann von der Hochschule München, Projekterfahrungen mit R-Beton im Raum fen, damit zur Reduktion des Ein-Hamburg teilte Simon Gühlstorf, Technischer Projektleiter bei OT-TO DÖRNER, während sich Thomas Overbeeke (Büscher Unternehmensgruppe) mit dem Thema "Zurück für die Zukunft – Beton-fertigteile mit 100 % RC" auseinandersetzte.

Einen Ausblick über Verfügbarkeit und Produktionskapazitäten für rezyklierte Gesteinskörnungen gab schließlich der Betriebsleiter der HDB Recycling GmbH, Martin Krausewitz, ehe Christoph Kulle vom Referat Betontechnologie des Deutschen Instituts für Bautechnik darüber Auskunft gab, welche Möglichkeiten für Hersteller im Rahmen von bauaufsichtlichen Zulassungen und Bauartgenehmigungen bestehen, R-Beton-Produkte anzubieten.

Vorteile von AWi7I

Umweltentlastung durch Papierersparnis

Abbildung der täglichen Abrechnungen

Abfallwirtschaft

Verpackungsgipfel in Berlin:

Kreislaufwirtschaft in Krisenzeiten

Auf Einladung von byse (Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung), BDE (Bundesverband der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Kreislaufwirtschaft) und AGVU (Arbeitsgemeinschaft Verpackung und Umwelt), kamen rund 200 Experten aus Politik, Wirtschaft, Verbänden und Forschungsinstituten zu ihrer Jahreskonferenz in Berlin zusammen. Im Mittelpunkt des 5. Verpackungsgipfels unter dem Motto "Recyclingfähigkeit und Sekundärrohstoffeinsatz bei Verpackungen - Kreislaufwirtschaft in Krisenzeiten" standen u.a. die Auswirkungen der Energiepreisexplosion auf die Verpackungs- und Recyclingwirtschaft sowie neue gesetzliche Vorgaben für den Einsatz von Sekundärrohstoffen in Verkaufsverpackungen.

Beim Verpackungsgipfel wurde unter anderem die bevorstehende Einführung verpflichtender Quoten für den Einsatz bereits recycelten Materials bei der Herstellung von Kunststoffverpackungen diskutiert. Dies wird vielfach als wichtiger Schritt zur Schließung von Rohstoffkreisläusatzes von Neumaterial gesehen. Zudem standen in den Konferenzbeiträgen aus Unternehmensperspektive kreislauforientierte Verpackungsstrategien und technische Innovationen im Verpackungsrecycling im Fokus.

Verpackungswende

"Eine umfassende Verpackungswende muss dazu führen, dass im kurzlebigen Verpackungsbereich künftig weniger Verpackungen benötigt werden und die noch benötigten Verpackungen besser recycelt werden", hob eingangs die Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz, Dr. Bettina Hoffmann, hervor. Im

Mittelpunkt des Vortrags von Dr. Wolfgang Trunk von der EU-Kommission stand der kürzlich veröffentlichte Gesetzesvorschlag für eine neue EU-Verpackungsverordnung mit Vorgaben zu Abfallvermeidung, Wiederverwendbarkeit und Recyclingfähigkeit. Trunk zufolge führen europaweit einheitliche Regeln zur Gestaltung, Zusammensetzung und Kennzeichnung von Verpackungen zu mehr hochwertigem Recycling und damit zu einer effizienteren Nutzung knapper Ressourcen.

Eine positive Bilanz der Konferenz zogen die Veranstalterverbände BDE, AGVU und bvse. Gleichzeitig wiesen sie auf künftige Chancen hin. Aus ihrer Sicht leistet der Ausbau des Verpackungsrecyclings einen wichtigen Beitrag zur Reduzierung des CO2-Fußabdrucks des Sektors. Es sei richtig. die Produzenten zum verstärkten Einsatz von Recyclingmaterialien zu ermuntern. Zentrales Element einer gelingenden Kreislaufwirtschaft bleibe das Wettbewerbsprinzip, damit sich innovative Ansätze im Verpackungsrecycling rasch durchsetzen können.

Ab 2023 gilt das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz

Am 1. Januar 2023 trat das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) in Kraft. Damit werden weltweit zum ersten Mal unternehmerische Sorgfaltspflichten für die Achtung von Menschenrechten oder in anderen Risikosektoren und den Schutz von Umweltbelangen umfassend gesetzlich geregelt. Unternehmen müssen ein wirksames Risikomanagement einrichten, um Gefahren für Menschenrechtsverletzungen und bestimmte Schädigungen der Umwelt zu identifizieren, zu vermeiden oder zu minimieren. Das Gesetz legt dar, welche Präventions- und Abhilfemaßnahmen im eigenen Geschäftsbereich und entlang ihrer Lieferketten gut: Denn nachhaltiges Wirtschafnotwendig sind und verpflichtet zur Errichtung eines Beschwerdeverfahrens und regelmäßiger Berichterstattung. Es gilt zunächst für Unternehmen in Deutschland mit mindestens 3.000 Beschäftigten, ab Lemke, Bundesministerin für Um-2024 auch für Unternehmen ab 1.000 Beschäftigte.

Laut Hubertus Heil, Bundesminister für Arbeit und Soziales, "sind Ausbeutung, Zwangs- und Kinderarbeit keine Geschäftsmodelle für unsere soziale Marktwirtschaft. Unsere wirtschaftliche Stärke muss auf Verantwortung aufbauen - für die Näherin in Bangladesch, die Kleidung für den deutschen Markt produziert, genauso wie für den Minenarbeiter im Kongo, der Rohstoffe für Mobiltelefone abbaut. Mit dem Lieferkettengesetz führt ab 2023 kein Weg mehr vorbei an Menschenrechten und Umweltschutz, egal wo auf der Welt Unternehmen mit Sitz in Deutschland produzieren rin für wirtschaftliche Zusammenlassen. Gleichzeitig ist das Lieferkettengesetz so ausgestaltet, dass die Unternehmen es gut umsetzen können. Deswegen gilt es im ersten Jahr nur für Unternehmen ab 3.000 Beschäftigten. Außerdem haben wir die Berichtspflichten noch anwendungsfreundlicher gestaltet, damit die Unternehmen ihre gesetzlichen Anforderungen gut und wirksam erfüllen können."

Dr. Robert Habeck, Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz, betonte: "Wirtschaftliches Handeln muss im Einklang mit den Entwicklungsländern, die un- freundlich zu gestalten.

Menschrechten stehen und nachhaltig sein. Hierfür ist das Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz eine saubere Umwelt klar: Der wichtig. Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle betreut an seinem Standort im sächsischen Borna die Umsetzung des Gesetzes. Der für diese Umsetzung notwendige Fragebogen für Unternehmen wurde gerade jüngst noch einmal verbessert und muss jetzt den Praxischeck bestehen."

Pionierarbeit für eine gerechtere Globalisierung

Svenja Schulze, Bundesministearbeit und Entwicklung, erläuterte: "Deutschland leistet mit diesem Gesetz Pionierarbeit für eine gerechtere Globalisierung. In Entwicklungsländern haben die Menschen oft nicht die Chance, ihre Rechte gegen international agierende Unternehmen und ihre Zulieferer durchzusetzen. Unser Gesetz hilft dabei, dieses Machtgefälle auszugleichen, indem es die Unternehmen stärker in die Pflicht erhebliche Anstrengungen unternimmt. Gestärkt werden vor allem die vielen Frauen und Kinder in

ter oft unwürdigen Bedingungen in den Nähereien, in den Minen arbeiten. Auch für die vielen Unternehmen, die sich heute schon glaubwürdig um Menschenrechte und Umweltstandards in ihren Lieferketten kümmern, ist das Gesetz ten zahlt sich künftig aus.

Nach den Worten von Steffi welt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz, "ist spätestens seit der Anerkennung des Menschenrechts auf Schutz von Natur und Menschenrechten müssen Hand in Hand gehen... Mit dem Lieferkettengesetz wird der ökologische Rucksack eines Produkts sichtbarer und die nachhaltige Praxis von Unternehmen transparenter. Umweltschutz liegt auch im strategischen Interesse der Wirtschaft. Insbesondere multinationale Unternehmen dürfen nicht wegschauen und sollen künftig mehr Verantwortung dafür übernehmen, wie sich ihre Lieferketten weltweit auf Menschen und Natur auswirken."

Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle wird künftig prüfen, ob Unternehmen die Sorgfaltspflichten umsetzen und jährlich darüber berichten. Es kann Nachbesserungen verlangen und Bußgelder verhängen. Als erfahrene Kontrollbehörde wird sie die Umsetzung effektiv und bürokratiearm prüfen und hat in den vergangenen Monaten nommen, um den Start des Gesetzes möglichst anwendungs-freundlich zu gestalten.



• Digitalisierung der Geschäftsprozesse in der • Einfache und nutzerfreundliche Software

Wertstoffhof-übergreifende Verwaltung und
 Transparente und faire Preise

• Bereitstellung und Anbindung der

benötigten Hardware /Installation in 24 h

• Rechts- und finanzamtkonformes Arbeiten

Zukunft des ÖPNV in Bayern:

Gemeinsamer Fahrplan bis 2030

Für die Zukunft soll der ÖPNV im Freistaat noch besser aufge- Rückgang des CO2-Ausstoßes stellt werden. Hierzu haben das Verkehrsministerium und der Zukunftsrat ÖPNV, bestehend aus Vertretern von Kommunen, Politik, Verkehrsunternehmen und Interessensverbänden, einen gemeinsamen Fahrplan erarbeitet. Gemeinsam mit Ebersbergs Landrat Robert Niedergesäß, der Betriebsleiterin von "das Stadtwerk.Regensburg Mobilität GmbH", Sandra Schönherr, und dem schwäbischen Busunternehmer Josef Brandner präsentierte Verkehrsminister Christian Bernreiter die "ÖPNV-Strategie 2030".

Maßnahmen. An erster Stelle wird eine leistungsfähige Infrastruktur benötigt, dann ein attraktives Angebot und schließlich ein angemessener Tarif mit einfachem Vertrieb. Mit Ausbau und Ertüchtigung der Infrastruktur für Bus und Bahn geht eine Erweiterung der Fahrzeugflotten in den U-Bahn-, Stadtund Straßenbahn-Systemen sowie bei den Bussen einher. Derzeit besteht die Flotte in Bayern aus etwa 13.000 Bussen. Für die finale Umsetzung aller vorgesehenen Angebotsausweitungen werden in Summe annähernd 20.000 Busse erforderlich.

Angebot und Vernetzung

Beim Handlungsfeld "Angebot und Vernetzung" wird ein Anschlussmanagement mit abgestimmten Fahrplänen und möglichst kurzen Umsteige- und Wartezeiten empfohlen, ebenso eine Ausweitung der Bedienzeiträume und eine Verdichtung der Taktverkehre. Zudem sind die Angebote im Schienenverkehr weiter auszubauen. Dafür muss vor allem der Bund zügig die infrastrukturellen Voraussetzungen schaffen und eine gesicherte und kontinuierliche Finanzierungsunterstützung gewährleisten. So kann im SPNV die Betriebsleistung bis 2030 bis gerung der Fahrgastzahlen soll tion" beinhaltet die Verbessezu 40 % gesteigert werden. In den Großstadtregionen (München, Nürnberg/Fürth, Augsburg, Würzburg) werden auf

Die Strategie umfasst sechs und Tramnetze fortlaufend Handlungsfelder mit konkreten und weiter ausgebaut. Wird die Planung weiterer Straßenbahnnetze, wie etwa in Regensburg und Neu-Ulm, konsequent fortgeführt, können diese Projekte laut Ministerium und Zukunftsrat nach Betriebsaufnahme die Kapazitäten noch weiter erhöhen.

In ländlichen Gebieten, wo vertakteter Linienbusverkehr nicht wirtschaftlich ist, kann durch bedarfsorientierten Flächenverkehr das passende Angebot geschaffen werden. Kleinteilige, bedarfsorientierte Systeme (z. B. Rufbusse, On Demand Verkehre) können Fahrgäste flexibel nach Bestellung zum Ziel oder zu Taktlinien befördern. Durch digitale Voranmeldungen lässt sich der Vorlauf knapp halten, wodurch auch hier ein dem stündlichen Taktvergleich bares Angebot zu erreichen ist.

Tarif, Vertrieb und Kommunikation

Beim Handlungsfeld "Tarif, Vertrieb und Kommunikation" rät das Gremium sowohl zu einer Etablierung einfacher, durchgängiger Tarife in Bayern als auch zu einem unkomplizierten Fahrscheinverkauf als Voraussetzung für einfachen Zugang zu Bus und Bahn.

Neben der deutlichen Stei-Klimaschutz geleistet werden. dieser Grundlage die U-Bahn sind, können wir mit einem

um etwa drei Millionen Tonnen pro Jahr in Bayern rechnen und gehen von einer Verlagerung der Verkehrsleistung von über 12 Prozent vom Auto zum ÖPNV aus. Allerdings kostet das viel Geld und wir alle wissen, dass wir aktuell vor allem damit zu kämpfen haben, den Status Quo aufrecht zu erhalten. Natürlich wird sich der Freistaat weiter an der Finanzierung des ÖPNV beteiligen", heißt es.

Digitalisierung und Innovation

In punkto "Digitalisierung und Innovation" wird auf die Vernetzung von Verkehrsmitteln und Mobilitätsangeboten für durchgehende Wegeketten verwiesen. Eine Plattform für Mobilitätsdaten diene der Entwicklung von smart vernetzten Angeboten: Mobilitätsdaten können die Attraktivität des öffentlichen Verkehrs steigern, wenn sie in leistungsfähigen Endnutzeranwendungen zum Einsatz kommen. Hierfür werden derzeit die Entwicklung und der Betrieb einer leistungsfähigen App des Freistaats für die Reisenden vorangetrieben. Die App wird alle Basisleistungen abdecken (Fahrgastinformation, Buchung und Bezahlung) und nahtlose Mobilitätsangebote mit lückenlosen Wegeketten unter der Maßgabe "Ein Klick, ein Ticket" ermöglichen. An dieser App mit Mindestanforderungen hinsichtlich Funktionsumfang und Qualität können sich die Anbieter am Markt orientieren.

Organisation

Das Handlungsfeld "Organisaauch ein wichtiger Beitrag zum rung der Zusammenarbeit zwischen allen Akteuren im ÖPNV "Wenn die von uns beschrie- und die Unterstützung für Inibenen Maßnahmen umgesetzt tiativen gegen Fachkräfteman-

VDV veröffentlicht personalstrategisches Grundsatzpapier

Branchenumfrage zum Personalbedarf bei Bus und Bahn begonnen

Harald Kraus. Vorsitzender des VDV-Personalausschusses und Branche verändern, gibt es Arbeitsdirektor der Dortmunder Stadtwerke DSW21: "Im auch solche, die vorübergehend ÖPNV in Deutschland werden bis 2030 rund 74.000 Beschäftigte und erschwerend hinzukomin den Ruhestand gehen. Zudem brauchen wir weitere 110.000 men. Die Verkehrsunternehmen Arbeits- und Fachkräfte, um die quantitativen und qualitativen Anforderungen der Verkehrswende umsetzen zu können. Diese Entwicklung betrifft auch die Güterbahnen. Als Branchenverband erarbeiten wir Lösungen, um den Wandel zu gestalten."

Der VDV führt begleitend da- nalsicherung – werden die Herzu in den nächsten Wochen eine Branchenumfrage zum Perden Eisenbahnen durch – dieses Jahr erweitert um den Aspekt Fachkräfterekrutierung aus dem Ausland. "Gleichzeitig legen wir konzeptionell nach: Neben dem jetzt veröffentlichten personalstrategischen Grundsatzpapier werden wir dieses Jahr VDV-Positionspapiere und Veranstaltungen zum Fach- und Arbeitskräftemangel, zur Arbeitsmigration sowie zur Bildung und Weiterqualifizierung veröffentlichen und organisieren." Auch die VDV-Jahrespressekonferenz am 24. Januar wird einen Personalschwerpunkt haben.

Das personalstrategische Papier des VDV-Ausschusses für Personalwesen zeigt die ganze Breite der Herausforderun- stärken", so Harald Kraus. gen im Personalbereich auf. In acht Kapiteln – von Digitalisierung, Unternehmenskultur. Führung, über Personalentwicklung und Diversität bis hin zu Finan-

ausforderungen für die Branche und erste Lösungsansätze besonalbedarf im ÖPNV und bei schrieben. "Mit Macht drängen neue Akteure in den Markt. Mobilität hat sich zu einem Wachstumsfeld entwickelt. Gleichzeitig werden die ehrgeizigen verkehrlichen Klimaschutzziele nur mit mehr Bus- und Bahn-Angebot erreicht werden können. Dabei kommt den Beschäftigten eine zentrale Rolle zu. Als Branche stellen wir uns der neuen Realität des Arbeitnehmermarktes, des Generationenwechsels, der Arbeits-Flexibilisierung, der tiefgreifenden Digitalisierung. Die Verkehrsunternehmen sind bereit, sich dieser Transformation im Personalbereich zu stellen und die darin liegenden Chancen zu nutzen, um die Wettbewerbsfähigkeit der Branche zu

Gegenwärtige Krankheitswelle ist Novum

Neben den grundsätzlichen zierung, Tariftreue und Perso- Trends, die die Arbeitswelt der 10.000 Stellen offen.

in Deutschland sind gegenwärtig mit einer ungewöhnlich hohen Krankheitswelle konfrontiert, die regionalspezifisch dazu führen kann, dass Unternehmen in Stadt und Land erwägen müssen oder bereits gezwungen sind, den Fahrplan teilweise einzuschränken.

"Das betrifft zum Beispiel Verstärkerfahrten, eher touristische Angebote oder solche in der Tagesrandzeit. Vorher setzen wir jedoch alle Hebel in Bewegung, um Fahrtausfälle für die Fahrgäste zu vermeiden. Zu der Jahreszeit sind Erkältungswellen nicht ungewöhnlich und doch sind Krankenstände von tageweise über 20 Prozent ein Novum in den letzten Jahrzehnten. Wir disponieren intern um, die Kolleginnen und Kollegen helfen sich gegenseitig, springen füreinander ein. Sie halten Deutschland mobil", betonte Kraus abschließend.

Das Personalstrategische Papier des VDV findet sich unter vdv.de/positionen. Verkehrsunternehmen und -verbünde unterstützen sich über die VDV-Arbeitgeberinitiative gegenseitig. Auf dem dortigen Stellenmarkt sind gegenwärtig mehr als

zierung" wiederum umfasst die Vereinfachung von Zuweisung und Abruf finanzieller Mittel sowie die Überarbeitung und bei Bedarf die Anpassung der Förderprogramme.

Der zur Erreichung der Klimaschutzziele des Bundes notwendige Ausbau des ÖPNV erfordert eine Erhöhung der Finanzmittel des Bundes. Die Umsetzung der Strategie entsprechend der Ziele, die auch der Bund ausgegeben hat, kann aus Sicht des Gremiums nur funktionieren, wenn der Bund seinen bisherigen Anteil an der Förderung der ÖPNV-Investitionen mindestens beibehält und aufgrund der stark erweiterten Maßnahmen die GVFG-Mittel für Bayern bis 2030 deutlich erhöht. Auch muss der Bund die Regionalisierungsmittel für die Betriebskosten des ÖPNV entsprechend der Forderung der Verkehrsministerkonferenz ist aber der Bund in der Verantspürbar erhöhen.

Die Umsetzung der ÖPNV-Strategie braucht vor Ort zudem auch weiterhin die kraftvolle finanzielle Mitwirkung der bayerischen Kommunen. Der Freistaat legt großen Wert auf die partnerschaftliche Zusammenarbeit und Finanzierung, insbesondere da die Aufgabenträger für einen großen Anteil der Maßnahmen verantwortlich zeichnen, die erforderlich sind, um das Verdopplungsziel zu erreichen.

Kommunalen Handlungsspielraum erweitern

Um die Handlungsspielräume der Kommunen zu erweitern, braucht es die rechtlichen Voraussetzungen zur Nutzung von ergänzenden Finanzierungsinstrumenten. Dies soll den Kommunen ermöglichen, Abgaben zu erheben oder Gebühren festzulegen, um die Nutznießenden des ÖPNV-Angebots (z.B. Arbeitgeber) oder neuer ÖPNV-Infrastrukturen (z.B. Grundstückseigentümer) an den Kosten des ÖPNV zu beteiligen. Die so erhobenen Mittel sollen in den Kommunen zweckgebunden für den ÖPNV verwendet werden können. "Hierzu werden wir, wenn erforderlich, Anpassungen im Landesrecht initiieren (z. B. im Kommunalabgabengesetz) oder gegenüber dem Bund Rechtsänderungen einfordern, sofern die desmitteln freiwillig in die Hand Voraussetzungen im Bundesrecht fehlen."

Robert Niedergesäß erläuterte, nige Projekte verzögert und die "sind die offenen Fragen im Be- DB bei mischfinanzierten Maßreich der Mobilität, des Klima- nahmen bevorzugt Bundesmitschutzes und der Verkehrswen- tel abgerufen hat, ist der Betrag de für unsere und kommende dieses Jahr geringer als im Ver-Generationen sehr wichtig und fordern nachhaltige Antworten. Zudem ist funktionierende Mobilität nach unserer Auffassung eine wesentliche Rahmenbedingung für die wirtschaftliche Entwicklung einer Region und damit auch gleichermaßen Basis für den Wohlstand und die Lebensbedingungen der Men-

Verkehrsminister Christian Bernreiter zufolge "gehen wir die Herausforderungen ganzheitlich und nachhaltig an, auch Der Bund hat mit dem 9-Euro-Tibisher zu einseitig auf vermeintlich günstige Preise gesetzt. Dabei gerät eine verlässliche Finanzierung des ÖPNV unter Berücksichtigung der aktuell stark veränderten Rahmenbedingungen aus dem Blickfeld."

Während der Bund auf schnelle Schlagzeilen aus sei, kümmere sich der Freistaat um einen leistungsfähigen und attraktiven ÖPNV. der den unterschiedlichen Gegebenheiten in ganz Bayern gerecht werde. "Ich danke allen Mitgliedern des Zu- bot kommt gut an: In den ersten kunftsrats ÖPNV für ihr großar- sieben Monaten hat "Rosi" betiges Engagement!", so Bernreiter abschließend.

Bilanz zum barrierefreien Bahnhofsausbau in Bayern

Durch den Aus- und Neubau von Bahnstationen sind im vergangenen Jahr insgesamt 14 weitere barrierefreie Ein- und Ausstiegsmöglichkeiten im bayerischen Bahnnetz entstanden. Damit sind aktuell in Bayern 506 von 1.066 Bahnhöfen und Haltepunkten komplett barrierefrei ausgebaut. Rund 80 Prozent der Ein- und Aussteiger in Bayern profitieren davon.

Bayerns Verkehrsminister Christian Bernreiter: "Es freut mich, dass das Bahnnetz in Bayern wieder ein Stück barrierefreier geworden ist und wir dabei auch die Wegmarke von 500 ausgebauten Stationen passiert haben. Jeder neue barrierefreie Bahnhof ist eine gute Nachricht für Bahnreisende und macht das klimaschonende Bahnfahren noch attraktiver. Deswegen investieren wir freiwillig auch bayerisches Geld. Gemäß Grundgesetz wortung. Er muss hier dringend schneller vorankommen!"

Die 2022 in Betrieb genomme-

Standorte

nen barrierefreien Stationen liegen in Oberbayern mit Bischofswiesen, Feldkirchen b. München, Poing, Garching an der Alz und Rott am Inn, in Mittelfranken mit Ansbach und Fürth-Klinikum, in Unterfranken mit Langenprozelten und Miltenberg, in Schwaben mit Harburg, Hoppingen und St. Mang sowie in der Oberpfalz mit Schwarzenfeld und in Niederbayern mit Spiegelau. Von ihrem Ausbau profitieren nun rund 29.000 Ein- und Aussteiger am Tag. Fast alle diese Stationen werden von der DB Station&Service AG betrieben, mit Ausnahme der Bahnhöfe in Garching und Rott, die sich im Netz der DB-Tochter Südostbayernbahn befinden, sowie des Bahnhofs Miltenberg, der von der DB-Tochter Westfrankenbahn betrieben wird. Minister Bernreiter: "Ich freue mich auch, dass 2022 bei vielen anderen Stationen im Freistaat der barrierefreie Ausbau vorangeschritten ist und bei einigen neuen Ausbauprojekten wie in Parsberg oder Immenstadt die Finanzierung gesichert werden konnte.'

Der Freistaat hat im Jahr 2022 rund 16 Millionen Euro an Langenommen, um den barrierefreien Stationsausbau in Bayern Wie der Ebersberger Landrat zu beschleunigen. Weil sich ei-

gleich zu den Vorjahren ausgefallen. Es ist zu erwarten, dass heuer wieder deutlich mehr bayerische Mittel abgerufen werden, da besonders viele Inbetriebnahmen mit vorheriger Bauphase anstehen.

Nach Angaben der Bahnhofsbetreiber können im Jahr 2023 um die 30 weiteren Stationen in Bayern barrierefrei fertiggestellt werden. Die wichtigste Station dabei wird der Augsburger Hauptbahnhof sein. Die Barrierefreiheit wird sich sowohl in den Ballungsräumen verbessern, wo beispielsweise der S-Bahnhof München Isartor hinzukommt, genauso aber auch im ländlichen Raum, wo unter anderem der modernisierte Bahnhof Tegernsee fertiggestellt wird. Minister Bernreiter: "Ich will für alle noch nicht barrierefreien Bahnstationen in Bayern eine Perspektive, Barrierefreiheit betrifft nicht nur Reisende mit Handicap. Sie bietet für alle mehr Reisekomfort, egal, ob man mit schwerem Gepäck, Kinderwagen oder Fahrrädern unterwegs ist. Und Barrierefreiheit trägt zu einer modernen und nachhaltigen Mobilität bei. indem sie zur Nutzung der klimafreundlichen Schiene ein-

Zusätzliche Investitionen ermöglichen

Bernreiter verlangt von der Bundesregierung, dass sie zusätzliche Investitionen in den barrierefreien Stationsausbau ermöglicht. "Da ist angesichts der enormen Preissteigerungen und der zu erwartenden Fahrgastzuwächse aufgrund des Deutschlandtickets dringender Handlungsbedarf. Wenn die Länder verstärkt beim barrierefreien Ausbau mitfinanzieren sollen, muss der Bund das bei der Höhe der Regionalisierungsmittel berücksichtigen. Außerdem brauchen wir ein neues Sonderprogramm des Bundes für Stationen mit weniger als 1.000 Ein- und Aussteigern. Hier gibt es nach dem Auslaufen des Programms der Vorgängerregierung ein Vakuum, das gerade dem Bahnverkehr im ländlichen Raum schadet."

Wenn der Bus nach Hause kommt

Mit On-Demand-Ridepooling können kommunale Entscheiderinnen und Entscheider die Verkehrswende vor Ort vorantreiben. Bürgerinnen und Bürger erhalten ein wohnortnahes Nahverkehrsangebot – ohne festen Fahrplan.

Gemeinsam mit kommuna- dem ÖPNV der öffentliche Nahlen Partnern setzt CleverShuttle On-Demand-Verkehre auf der wenn das viel Arbeit bedeutet. Straße um, die Fahrgäste auf Abruf flexibel an ihr Wunschcket und dem Deutschlandticket ziel bringen. Bereits in 45 Kommunen bundesweit rollen elektrisch betriebene Shuttles, die nahezu eine Tür-zur-Tür-Mobilität ermöglichen und als Teil des Nahverkehrsangebots sinnvoll in den ÖPNV integriert sind. Im Durchschnitt startet das Angebot bereits vier Monate nach Beauftragung.

Ein Beispiel ist der On-Demand-Verkehr "Rosi" im Chiemgau, der über 600 Haltestellen in elf Gemeinden ansteuert. Das innovative Mobilitätsangereits über 35.000 Fahrgäste be-**DK** fördert. So wird gemeinsam mit garkeit gewährleistet.

verkehr umgestaltet: von einem starren System mit festen Routen und Fahrplänen hin zu einem bedarfsgerechten Netzwerk mit maßgeschneiderten Angeboten.

Als Betreiber steuert Clever-Shuttle im Auftrag der lokalen Verkehrsunternehmen die komplette operative Umsetzung. Dabei kümmert sich der On-Demand-Anbieter basierend auf standortindividuellen Nachfrageprognosen um die Schichtplanung der Fahrerinnen und Fahrer und baut die Ladeinfrastruktur vor Ort aus. Auch werden effiziente Betriebsabläufe sichergestellt, indem CleverShuttle die Beschaffung, Wartung und Reparaturen der Shuttles übernimmt und so eine hohe Einsatz-Verfü-



Großer Bahnhof zum dreißigsten Geburtstag des RMD-Kanals im Bamberger Hafen mit (v.l.): Joachim Zimmermann, Geschäftsführer der Bayernhafen GmbH, Thorsten Glauber, Staatsminister im Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz, Ministerpräsident Dr. Markus Söder, Melanie Huml, Staatsministerin im Bayerischen Staatsministerium für Europaangelegenheiten und Internationales, und Christian Bernreiter, Staatsminister im Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr. Bild: Jan Kiver

Runder Geburtstag des RMD-Kanals

Frankanaquädukt versorgt Nordbayern mit Wasser

Großer Bahnhof mit Ministerpräsident Dr. Markus Söder, Verkehrsminister Christian Bernreiter, Umweltminister Thorsten Glauber und Melanie Huml, Staatsministerin im Bayerischen Staatsministerium für Europaangelegenheiten und Internationales herrschte im Bamberger Hafen zum dreißigsten Geburtstag der zentralen Schiffsverkehrsader Bayerns, dem Main-Donau-Kanal zwischen Kelheim an der Donau und Bamberg am Main. Mit rund 171 Kilometer Länge ist der am 25. September 1992 eröffnete Kanal eines der wichtigsten Verkehrsscharniere für Gütertransporte per Schiff auf einer etwa 3500 Kilometer langen Schifffahrtsstraße durch elf Staaten vom Schwarzen Meer bis zur Nordsee. Er verbindet wichtige europäische Wirtschaftsräume und steht auch als Bindeglied für ein zusammenwachsendes Europa, in dem die bayerische Wirtschaft sich behaupten will.

wies nicht nur auf die enordes Kanals für den Güterverkehr, sondern auch auf die außerordentlichen Zusatznutzen der Wasserstraße für die touristische Entwicklung mit den beliebten Flusskreuzfahrten und dem fränkischen Seenland so- Bedeutung für wie den ökologischen Mehr- wirtschaftliche Entwicklung wert durch die Wasserversorgung Unterfrankens über den Kanal. Söder bezeichnete den Kanal daher auch als den Fran- werken werden dank der Waskenaguädukt, denn ohne den serachse pro Jahr rund 150 Mil-Wassertransport wäre es in Nordbayern für Landwirtschaft ser aus der Donau und der zunehmend zu trocken.

Lebensnotwendiges Nass gegen Wasserknappheit

auch Thorsten Glauber, Staatsminister im Bayerischen Staats-

Der Ministerpräsident ver- ministerium für Umwelt und Verbraucherschutz. Im Zuge me wirtschaftliche Bedeutung des Klimawandels werden die Sommer immer heißer und trockener. Das trifft Nordbayern besonders hart, denn die Region leidet traditionell unter einem gewissen Wassermangel.

und Ökologie

Mit leistungsfähigen Hebelionen Kubikmeter Frischwas-Altmühl in den Main und die Regnitz gepumpt. Mit den technischen Möglichkeiten der Donau-Main-Überleitung durch den Kanal kann das lebensnot-Diesen Umweltaspekt nannte wendige Nass überhaupt erst über die europäische Hauptwasserscheide nach

Main-Donau-Kanal in Zahlen

- 171 Kilometer Länge
- 243 Meter Höhenunterschied, zwischen Hilpoltstein und Bachhausen über die Europäische Hauptwasserscheide
- 406 Meter über dem Meeresspiegel höchster Punkt des Kanals • 55 Meter maximale Wasserspiegelbreite
- 31 Meter Breite der Fahrrinne
- 4,25 Meter Tiefe der Fahrrinne
- 5 Pumpwerke
- 75 Kilometer Dämme
- 16 Schleusen
- 7 Wehre
- 115 Straßen-, Eisenbahn- und Fußgängerbrücken über den Kanal • 8 sogenannte Trogbrücken zur Querung von Gewässerläufen
- 32 Jahre Bauzeit
- Juni 1960 offizieller Baubeginn 25. September 1992 Inbetriebnahme

• 4.7 Milliarden DM verplant und verbaut

Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger:

Seilbahnförderung wirkt

Die Seilbahnförderung des Bayerischen Wirtschaftsministeriums ist ein Erfolg. Das hat eine Untersuchung der Tourismusexperten von dwif-Consulting ergeben. Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger: "Eine attraktive, moderne Infrastruktur wertet die bayerischen Tourismusregionen erheblich auf. Mit der Seilbahnförderung stärken wir den Ganzjahrestourismus und investieren damit in die Zukunft der Regionen. Wir sichern ganzjährig Arbeitsplätze im ländlichen Raum und stärken die Wirtschaft vor Ort."

bahnförderung erzielt:

- Notwendige Investitionen zur technischen Modernisierung und zur Steigerung der Energieeffizienz der Anlagen konnten realisiert werden, die ohne eine Förderung niemals möglich gewesen wären.
- Der Zugang für Familien und mobilitätseingeschränkte Personen wurde vielfach verbessert.
- Mehr Personen können befördert werden, die Wartezeiten wurden verkürzt.
- Der Austausch von Schleppliften durch Sessel- oder Kabinenbahnen hat die Sommernutzung an vielen Orten erst ermöglicht. • Das verbesserte Seilbahnan-

gebot hat die Gästezufriedenheit deutlich erhöht.

ken transportiert werden. Der Main-Donau-Kanal ist unverzichtbar für einen gesunden Wasserhaushalt in Nordbayern.

Christian Bernreiter, Staatsminister im Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr, zeigte sich zwar skeptisch, ob ein solch wegweisendes Jahrhundertbauwerk, das Bayern das Tor zur Welt öffnete, in der heutigen Meinungsgemengelage noch umsetzbar wäre. Davon unabhängig ließ er keinen Zweifel an der Bedeutung des Bauwerks für die Bevölkerung, die wirtschaftliche Entwicklung und die Ökologie. Das wird bei einem historischen Blick in den 1000 Jahre alten Traum zu dieser durchgängigen Schifffahrtsstraße. Nach der Fossa Carolina aus der Zeit Karls des Großen und dem 170 Kilometer langen Ludwig-Donau-Main-Kanal, den der Bayernkönig Ludwig I. in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts bauen ließ, um den Holztransport zwischen Nord- und Südbayern sicherzustellen, ist der RMD-Kanal die dritte Wasserstraße auf dieser Trasse, deren Bau 1960 die 1921 gegründeten Rhein-Main-Donau AG begann.

Anpassungsfähigkeit beim Gütertransport

Für Joachim Zimmermann, Geschäftsführer der Bayernhafen GmbH, symbolisiert der Bamberger Hafen die Anpassungsfähigkeit beim Gütertransport in den letzten drei Jahrzehnten. Bestimmten bisher zum Beispiel Kohle oder Erdöl die Schiffstransporte, sind es künftig vermutlich Wasserstofftransporte. Durchgängige Schiffsverkehrswege, zu denen der Main-Donau-Kanal maßgeblich beiträgt, unterstützen nachhaltig den wirtschaftlichen Erfolg vieler Unternehmen. Er bezeichnet die insgesamt 24 bayerischen Binnenhäfen zwischen Aschaffenburg und Passau als systemrelevant, denn sie sind Wirtschaftszentren und Logistik-Knotenpunkte für den Transport und die Lagerung von Energie und Rohstoffen für Industrie und Bevölkerung.

Im Rückblick bleibt festzuhalten, dass alle positiven wie negativen Voraussagen zur Wirtschaftlichkeit des Projekts Schall und Rauch waren. Sie wurden alle nachweislich übertroffen, so dass der wirtschaftliche und ökologische Erfolg des Main-Donau-Kanals auf der Hand liegt.

Folgende Effekte hat die Seil- • Das Image des jeweiligen Urlaubsorts und Bayerns als Tourismusstandort haben neue Strahlkraft erreicht.

· Diese Imageverbesserung wirkt sich positiv auf den Wirtschaftsstandort Bayern aus: Arbeitsplätze sind entstanden oder wurden gesichert, die Arbeitsbedingungen wurden verbessert, weitere Investitionen in der Region wurden angestoßen. So wird eine Stärkung des ländlichen Raums erzielt und die Abwanderung von Fachkräften verhindert.

Magneten der **Tourismuswirtschaft**

Aiwanger: "Die Förderung wirkt positiv in den Regionen, denn Seilbahnen sind Magneten der Tourismuswirtschaft. Sie ziehen Gäste an – und wo viele Besucher sind, steigen auch Auswahl und Qualität der Beherbergungsbetriebe und der Gastronomie. Zudem siedeln sich dort auch neue Geschäfte und Dienstleistungsunternehmen wie Ski- und Radverleih an."

Förderung bis 35 Prozent

Der Freistaat fördert seit 2009 die Modernisierung bestehender Seilbahnen mit bis zu 35 Prozent der Investitionssumme. Zu diesem Zeitpunkt gab es einen erheblichen Investitionsstau bei den Bahnen, der mit Hilfe der Unterstützung seitdem sukzessive verringert wurde. Ziel der Förderung ist es, eine bessere Zukunftsoption für die Regionen zu schaffen und die Ganzjahresnutzungen zu stärken. Gefördert werden deshalb nur Kabinenbahnen und Sessellifte.

Bei 46 Projekten wurden über die Seilbahn-Richtlinie inzwischen Fördermittel in Höhe von 91,1 Millionen Euro bei einer förderfähigen Investitionssumme in Höhe von 323,5 Millionen Euro bewilligt. Die vorliegende Untersuchung berücksichtigt die bereits abgeschlossenen von 199 Millionen Euro angestoßen haben.

Die Untersuchung des dwif findet sich unter:

foerderungen/tourismusfoerderung/



Geschwindigkeitsanzeige an der Schule in Frensdorf.

Mehr Sicherheit für die Jüngsten im Straßenverkehr

Landkreis Bamberg beschafft Geschwindigkeitsanzeigen für Schulen im Landkreis Bamberg

Um den Schulweg der jüngsten Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer noch sichererer zu gestalten, installiert der Landkreis Bamberg im jährlichen Wechsel mit der Stadt Bamberg im Umfeld von Schulen Geschwindigkeitsanzeigen. Diese ersetzen die bekannten "Gelben Mützen".

Um die Verkehrssicherheit Frensdorf hinzu. Schon 2020 für die Jüngsten im Straßenverkehr zu verbessern, werden im Landkreis Bamberg gezielt im Umfeld von Schulen Geschwindigkeitsanzeigen aufgestellt. So sollen die Verkehrsteilnehmer zu erhöhter Vorsicht und zur Beachtung der vorgeschriebenen Höchstgeschwindigkeit angehal-

Im Jahr 2022 kamen zwei neue Geschwindigkeitsanzeigen berg sowie der VR Bank Bam-

hat der Landkreis Bamberg Geschwindigkeitsanzeigen für zwei Schulen in Schlüsselfeld und Litzendorf installiert. Bei der Auswahl der Standorte werden stets die verkehrsrechtlichen Aspekte einbezogen.

Das Projekt wird im jährlichen Wechsel mit der Stadt Bamberg durchgeführt und durch die Finanzierung der Sparkasse Bamfür die Schulen in Altendorf und berg-Forchheim eG ermöglicht.

Go-Ahead gelingt doch Stundentakt auf der Riesbahn

Seit dem Fahrplanwechsel am 11. Dezember wird auf der Riesbahn von Aalen über Nördlingen nach Donauwörth ein Stundentakt mit Zügen gefahren. Durch intensive Bemühungen ist es Go-Ahead Bayern gelungen, die Firmen DB Regio und Weser Ems Eisenbahn GmbH (WEE) mit einem Zugverkehr zu beauftragen.

Diese Firmen werden dafür komplette Zuggarnituren mit Personal bereitstellen und so den Personalmangel bei Go-Ahead und eine von Siemens bekanntgegebene Lieferverzögerung bei voraussichtlich drei von insgesamt 56 Fahrzeugen in der ersten Betriebswoche ausgleichen. Für einzelne Verbindungen, die über den Stundentakt hinausgehen, wird derzeit noch geklärt, ob sie im Schienenersatzverkehr mit Omnibussen gefahren werden oder vorerst ganz entfallen.

Damit ist der Zwei-Stunden-Takt auf der Schiene, der bisher erforderlich schien, vom Tisch. "Wir sind sehr froh, dass uns Vorhaben mit 49 Millionen Euro diese Lösung mit viel Aufwand Fördermitteln, die Investitionen und Unterstützung unserer Kooperationspartner doch noch gelungen ist und wir den Fahrgästen der Region dieses Angebot machen können", so Fabihttps://www.stmwi.bayern.de/ an Amini, Geschäftsführer des Eisenbahnunternehmens Go-Ahead Bayern.

Der baden-württembergische Verkehrsminister Winfried Hermann sagte: "Manchmal führt das beharrliche Bohren dicker Bretter zum Erfolg. Es ist im Interesse der Fahrgäste sehr erfreulich, dass die Züge auf der Riesbahn nun doch gleich zum Fahrplanwechsel Mitte Dezember im vertraglich vereinbarten Stundentakt fahren.

Bayerns Verkehrsminister Christian Bernreiter zeigte sich ebenfalls erfreut: "Das ist eine gute Nachricht für die Fahrgäste. Es sind aktuell schwierige Zeiten, da sind kreative Lösungen gefragt. Es wäre fatal gewesen, wenn sich die Situation zum Fahrplanwechsel erst einmal deutlich verschlechtert hätte."

Auch die von der Bayerischen Eisenbahngesellschaft BEG bestellten Ausweitungen fahren seit dem 11. Dezember: Abends spätere Verbindungen als bisher, an den Wochenenden und Feiertagen Stundentakt statt Zwei-Stunden-Takt.



Bucher Municipal Wernberg GmbH Daimlerstraße 18 • 92533 Wernberg-Köblitz • Telefon: +49 9604 93267 0 $in fo\text{-}wern berg. de @bucher municipal.com \\ \bullet www.bucher municipal.com$

Driven by better

19. Januar 2023

Smart-City-Projekt misst Bodenfeuchtigkeit von Stadtbäumen

Es war ein ziemlich regnerischer Tag, an dem die Stadt Würzburg die ersten von 16 Bäumen quer durchs Stadtgebiet mit Sensoren und Funkverbindungen vernetzte. So zeigte sich in einem Meter Tiefe ein gutes Niveau an Feuchtigkeit. Gemessen wird mit den Sensoren die Bodenfeuchtigkeit in zwei unterschiedlichen Tiefen. Über Funk werden die Daten für die Mitarbeitenden im Gartenamt auf einem Dashboard abrufbar bereitgestellt. Damit wird erkennbar, welche Bäume oder Grünanlagen den größten Trockenstress haben und zuerst gegossen werden müssen.

sourcen nutzen", erklärt zweiter nahme "Smart City Hub", um Bürgermeister Martin Heilig und Leiter des Umwelt- und Klimareferats der Stadt Würzburg, "natürliche und personelle." Zudem helfen die Daten, künftig Bäume zu pflanzen, die mit den veränderten klimatischen Bedingungen besser zurechtkommen. Wie trocken das Erdreich im Sommer werden wird, das dürfte nicht nur für das Gartenamt, das Umweltund Klimareferat, die am Projekt beteiligte Universität Würzburg, die die Daten auswertet, und die Umweltstation spannend werden, sondern auch für das stadt. land.smart Team von Stadt und

Das Smart-City-Team entwickelt Maßnahmen für eine intel-Die Installation der Baumsen- spiel Klimabäume zu bleiben, ei- ternehmen/smart-city.

"Effizient lassen sich damit Res- soren ist Bestandteil der Maßdie Durchführbarkeit dieses Systems zu testen. Der Smart City Hub bildet das Herzstück, die digitale Infrastruktur, die alle Anwendungen und Lösungen aus der Strategie- und Umsetzungsphase miteinander vereint. Dazu zählt eine Server-Infrastruktur für Geo-, Sensor- und nicht personenbezogenen Verwaltungsdaten. Die Vernetzung der Klimabäume wurde von der smart and public GmbH entwickelt, einem Tochterunternehmen der Würzburger Versorgungs- und Verlässt sich in vielen Bereichen einsetzen und ist auch erweiterbar", erklärt Sua Hwang, Geschäftsführerin der smart and public ligentere, lebenswertere Region. GmbH. So wäre, um beim Bei-

ne Erweiterung mit Wetter- und Klimadaten möglich, so könnten auch Niederschlagsmengen in die Berechnungen einbezogen werden.

Praktisch, einfach und alltagstauglich

Oberbürgermeister Christian Schuchardt beobachtete die Vorbereitung und den Einsatz der Sensoren an einem der ersten Bäume am Oberen Mainkai: "Das stadt.land.smart Team hat mit dem Smart City Hub eine Anwendung entwickelt, die praktisch, einfach und alltagstauglich ist. Dank intelligenter Technik wird es so möglich, zielgenau zu agieren, in diesem Fall, die Bäume bei Bedarf zu bewässern. Die smarte Region denkt in die Zukunft, das wird der gesamten Gesellschaft von Nutzen sein." Das Projekt Stadt.Land.Smart wird von Stadt kehrs-GmbH WVV. "Das System und Landkreis Würzburg umgesetzt und gefördert durch das Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen. https://www.stadt-land-wue.de, https://www.wuerzburg.de/un-



Ein erster von 16 Stadtbäumen wurde am Oberen Mainkai mit Sensoren vernetzt, die Aufschluss u.a. über die Feuchtigkeit im Erdreich bringen können. V.li: Zweiter Bürgermeister Martin Heilig, Tilman Hampl (sls-Team, Koordinator Klimabäume), Dr. Christian Hartmann (wissenschaftlicher Projektleiter A&K Umwelt Consult), Oberbürgermeister Christian Schuchardt, Joachim Spatz (Aufsichtsratsvorsitzender smart and public), Sua Hwang (Geschäftsführerin smart and public), Martin Schrauth (Leiter Regiebetrieb Gartenamt), Heidrun Groeger (Koordinatorin Smart City Team, Landratsamt Würzburg Kreisentwicklung).

Sarg, Urne und Co.

So wird die Bestattung nachhaltig

Wem der ökologische Fußabdruck zu Lebzeiten wichtig ist, möchte die Umwelt auch mit dem letzten Schritt nicht unnötig belasten. Särge aus regionaler Forstwirtschaft und Urnen aus Naturstoffen wie Kohle oder Holz machen Bestattungen umweltfreundlicher.

Der Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern tritt

der Bayerischen Klima-Allianz bei. Verbandspräsident Gerhard

Ökologie und Nachhaltigkeit Gras zu beißen ist nicht immer so bei der Bestattung sind laut einer grün wie es klingt. Darum heißt aktuellen Umfrage 60 Prozent es nicht nur rund ums gute Leder Befragten wichtig. Doch ins ben, sondern auch beim Sterben:

Augen auf bei der Produktwahl! Ob Einäscherung oder Erdbestattung - wer in Deutschland verstirbt und nicht im Tuch bestattet wird, braucht einen Sarg. Rund ein Fünftel der in Deutschland verkauften Särge werden laut dem Bundesverband Bestattungsbedarf komplett in Deutschland hergestellt und auf entsprechend kurzen Wegen zum Bestatter geliefert.

"Vollholzsärge aus nachhaltiger regionaler Forstwirtschaft sind naturgemäß bio, verrotten schnell bzw. sorgen im Krematorium dank natürlichem Brennstoff für Energie", erklärt der stellvertretende Vorsitzende des Bundesverbands Bestattungsbedarf e.V. Jürgen Stahl. "Bei nachhaltigen Särgen üblich sind etwa Griffe aus Holz, Seil oder einem anderen verrottbaren Material. Im Trend liegen Särge mit geölten oder gewachsten Oberflächen. Umweltfreundliche Lackierungen stehen beispielsweise für farbige Varianten zur Verfügung", führt Stahl aus, der selbst Särge produziert.

VGL Bayern ist Partner der Bayerischen Klima-Allianz

Der Verband Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern gen Umgang mit knappen Res-(VGL Bayern) trat der Bayerischen Klima-Allianz bei. Auf der GaLaBau in Nürnberg, der internationalen Leitmesse für urbanes Grün und Freiräume, unterzeichneten der baverische Umweltminister Thorsten Glauber und Verbandspräsident Gerhard Zäh die gemeinsame Erklärung.

Die Bayerische Klima-Alli- und repräsentieren damit ein anz wurde 2004 von der bayeri- großes Bevölkerungsspektrum schen Staatsregierung und dem im Freistaat. Ziel ist es, in einem Bund Naturschutz gegründet. breiten Netzwerk das Bewusst-Seitdem schlossen sich rund 50 sein für den Klimaschutz zu stär-Unternehmen, Verbände und ken, mit gemeinsamen Aktionen

Smart-City-Lösungen für den Bauhof

Smartes Grünflächenmanagement in Zeiten des Klimawandels

Angesichts immer länger anhaltender Phasen trockenen und heißen Wetters wird die Optimierung der Bewässerung in Kommunen zunehmend wichtiger. Die Lösung sind strategisch platzierte Sensoren, die in Echtzeit Daten zum Zustand des Baumbestands liefern. Anhand der generierten Daten können der richtige Zeitpunkt für die Wasserzufuhr sowie die notwendige Wassermenge ermittelt werden.

spezifischer statischer Kenndaten des kommunalen Baumbestandes und deren Darstellung Geoinformationssystemen: Das sind etablierte Verfahren Doch wie sieht es mit der Erfassung des Zustands der Grünflächen aus? In Zeiten des Klimawandels sind Grünflächen immer häufiger Stress durch Trockenheit oder Starkregen ausgesetzt. Außerdem gilt es, Wasser sparsam einzusetzen. Entsprechend muss die Bewässerung angepasst werden, oft täglich. Dabei hilft das Internet of Things. In Echtzeit können dynamische Veränderungen erfasst und registriert werden, um gegebenenfalls schnell reagieren zu können: So lässt sich feststellen, ob ein Baum gesund ist oder Wassermangel besteht. Sensoren, die mit niedrigem Energieaufwand Messungen vornehmen und über lange Distanzen bäume rechtzeitig zu identifizieversenden können, sind hierzu geeignet.

Bedarfsgerechter Einsatz

Die Lösung bieten die Smart Data Services (SDS) der AKDB-Unternehmensgruppe:

Die genaue geographische Feuchtsensoren wird der Feuch-Verortung und die Aufnahme tigkeits- bzw. Trockenheitsgrad gemessen, dieser wird an den SDS Hub gemeldet und bei Bedarf wird eine Tröpfchenbewässerung gesteuert. Auch Wetterdaten fließen in die Analyse mit beim Grünflächenmanagement. ein, wodurch noch genauere und vorausschauende Handlungsempfehlungen gegeben werden.

Eine weitere Funktionalität des Smarten Grünflächenmanagement stellt die Kombination von Bodenfeuchtesensoren mit Leitfähigkeitsmessungen im Kronendach dar. Diese stellen den Vitalitätszustand eines Baumes fest. Und bieten die Möglichkeit, bei Wasserstress rechtzeitig einen Alarm auszulösen und Maßnahmen einzuleiten. Auch verfügbar: Wackelsensoren, die teure Zugversuche ersetzen. Hierbei wird durch den Verbau eines Sensors die Bewegung des Baumes aufgezeichnet. Das Überschreiten von Schwellwerten hilft in beiden Beispielen, Schadren oder Schäden, die z.B. durch den Straßenbau verursacht werden, aufzuzeigen. Die aufgezeichneten Sensorwerte werden durch die RIWA GmbH vorverarbeitet und können anschließend nen naturnahe Friedhöfe wichtiim RIWA GIS-Zentrum dargestellt Dank werden.

sourcen zu wecken und klimafreundliches Verhalten zu för-

"Mit unserer Beteiligung an der Allianz möchten wir auf die zunehmende Bedeutung des Garten- und Landschaftsbaus bei der Bewältigung des Klimawandels und den Erhalt der Biodiversität aufmerksam machen. Die Plattform bietet uns Landschaftsgärtnerinnen und -gärtnern einen hervorragenden Rahmen, um weite Bevölkerungskreise hierfür zu sensibilisieren", erläuterte Gerhard Zäh, Präsident des VGL Bayern, bei der Unterzeichnung der Beitritts-

Zäh (links) und Thorsten Glauber, Bayerischer Staatsminister für Umwelt und Verbraucherschutz, bei der Unterzeichnung der gemeinsamen Erklärung in Nürnberg. dass sich der VGL Bayern unse- tiger Wegbereiter für eine klirem Klima-Netzwerk anschließt. mafreundliche und lebenswerte

erklärung in Nürnberg. Bayerns Mit seinem fachlichen Bezug Zukunft in Bayern." Umweltminister Thorsten Glau- zum Klima-, Umwelt- und Naturber ergänzte: "Ich freue mich, schutz ist der Verband ein wich-

Bild: Jochen Henning, VGL Bayern

Herzstück Klimawochen

Herzstück der Aktivitäten der Klima-Allianz sind die alljährlichen Klimawochen in Bayern, die im September stattfanden. Dabei bot eine Roadshow, die in München, Augsburg und Würzburg Station machte, abwechslungsreiche Aktionen und Beratungsangebote für Bürgerinnen und Bürger rund um das Thema Klimaschutz, Parallel zu den Veranstaltungen startete das Bayerische Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz hen, zeigt die Broschüre "Oasen mit Unterstützung der Bayerischen Klima-Allianz die Kampaghöfe. Aktionsplan für Insekten- ne "Klimawandel meistern – Wir schutz und mehr Artenvielfalt". treffen uns bei Null." Gezeigt werden unterschiedliche Wege, empfehlungen, wie Friedhöfe die zum Ziel der Klimaneutrali-

Im Rahmen der Bayerischen Der VGL Bavern

Der Verband Garten-, Landfür Pflanzen und Tiere" durchge- schafts- und Sportplatzbau Bayern e. V. (VGL Bayern) ist der Wirtschafts- und Arbeitgeberund Landschaftspflege, dem verband für die Branche Garkirchlichen Verein "Schöpfung ten- und Landschaftsbau in Bayern. Der Branchenumsatz betrug 1.345 Milliarden Euro in 2021. ern. Erstellt wurden neben dem Die Mitgliedschaft für gewerb-Aktionsplan fünf Merkblätter zu liche Unternehmen erfolgt auf ökologischen Pflegemaßnahmen freiwilliger Basis und erfordert und weitere Publikationen mit einen Fachkundenachweis sowie die Erbringung von Qualitäts-20 Friedhöfe wurden vor Ort be- nachweisen. Arbeitsschwerpunktreut und dort Maßnahmen für te des VGL Bayern sind Rechtsund Fachberatung, Förderung der Ausbildung, Presse-/Öffenttergeladen werden: www.be- lichkeitsarbeit sowie die Vertretung der Arbeitgeberinteressen in Wirtschaft und Politik.

der Abschied am offenen Sarg ein wichtiger Moment, um den Tod buchstäblich zu begreifen. Zum anderen verrotten Deckengarnituren und Kleidung aus Naturfasern schneller und tragen dazu bei, dass die natürlichen Prozesse

im Erdreich ungestört ablaufen.

Ökologisches Füllmaterial

Auch ein Blick unter den Sarg-

deckel lohne sich: Zum einen sei

"Ökologische Pietätskleidung und -wäsche kann beispielsweise aus Schafwolle, europäischer Baumwolle oder Viskose bestehen, also Zellulose aus Baumfasern", erklärt Stahl. Auch in Deutschland gewebtes Leinen aus französischem oder niederländischem Flachs werde zu natürlichen Sterbehemden und Decken verarbeitet. Als Füllmaterialien, auch für Sargmatratzen, kommen Hanf, Holzwolle oder Stroh infrage.

Vom klimaneutralen Krematorium in die Bio-Urne

Bei der Einäscherung spielt die Verrottbarkeit der Materialien zwar keine Rolle, dafür aber eine schadstoffarme Verbrennung. Ab 2023 werden erstmals klimaneutrale Einäscherungen in Deutschland möglich sein. Nach der Kremation gilt das Augenmerk der Urne. Biologisch abbaubare Exemplare werden beispielsweise aus Buchenholzkohle, gepresster Maisstärke, Holz, Lehm oder Naturfasern gefertigt. See-Urnen sind schnell wasserlöslich und bestehen aus Muschelkalk, Salzkristall, Pappe oder Ton. Generell gilt: Regional ist häufig eine gute Wahl. Der Bestatter oder die Bestatterin des Vertrauens berät gerne auch ohne akuten Trauerfall.

Tipps für eine naturnahe Gestaltung

Friedhöfe können wertvolle Lebensräume für viele Tiere und Pflanzen sein. Im neuen Aktionsplan fassen die Baverische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege und der kirchliche Verein "Schöpfung bewahren konkret e. V." ihre Erfahrungen für Insektenschutz und mehr Artenvielfalt zusammen.

Friedhöfe sind nicht nur Orte der Stille und der Trauer. Sie sind auch Orte des Lebens. Wenn Wiesen und Gehölze ökologisch gepflegt und alte Mauern erhalten werden, finden viele Tiere Nahrung, Nistplätze oder Unterschlupf. In naturnahen Lebensräumen gibt es auch optimale Standortbedingungen für viele, darunter sogar seltene Pflanzen.

Vielfalt auf kleinstem Raum

Die Besonderheit von Friedhöfen ist ihre große Strukturvielfalt. Auf kleinstem Raum liegen halboffene Flächen, Kleinststandorte mit unterschiedlichen Nutzungsarten und naturnahe Resthiotope direkt nebeneinander. Alte Grabmauern und historische Gebäude sind Ersatzbiotope für Felslandschaften. Dadurch werden viele ökologische Nischen geschaffen, wo zahlreiche Pflanzen und Tiere das finden, was sie zum Leben brauchen. Vor allem in Städten und Dörfern könge Rückzugsräume für viele Arten sein.

Welche Maßnahmen die Biodiversität auf Friedhöfen erhöfür Pflanzen und Tiere - Fried-Sie gibt konkrete Handlungsökologisch aufgewertet werden tät führen.

Biodiversitätsstrategie wurde das Projekt "Friedhöfe – Oasen führt, gemeinsam von der Bayerischen Akademie für Naturschutz bewahren konkret e.V." und der Proiektgruppe NaturVielfaltBay-Tipps und Hilfestellungen. Über die Biodiversität umgesetzt.

Der Aktionsplan kann herunstellen.bayern.de/shoplink/anl nat 0046.htm

Wald der Zukunft

Bayern kann seine Förderung für Waldbesitzer ausbauen

Bayerns Einsatz in Brüssel war erfolgreich. Wie das Forstministe-

rium in München mitteilt, hat die EU-Kommission den Weg frei ge-

macht für eine bessere Unterstützung der Selbsthilfeeinrichtungen

von Waldbesitzern. Für diesen Meilenstein in der forstlichen Förde-

rung hatte sich Forstministerin Michaela Kaniber immer wieder bei

der EU-Kommission eingesetzt. Nachdem jetzt die Begrenzung durch

die sogenannte De-minimis-Regelung teilweise entfällt, kann der

Freistaat die bayernweit rund 130 anerkannten Zusammenschlüs-

sen der Waldbesitzer finanziell stärker fördern. Damit das Geld nun

schnell dort ankommt, wo es für den Waldumbau und für die Pflege

der Wälder gebraucht wird, wird Bayern die entsprechende Förder-

Wie viel Förderung durch den und ein klimagerechter Umbau ih-

Das neue Unimog-Museum

Fast zwei Jahre Bauzeit, immer wieder Verzögerungen durch Ma- dem Museum viele schöne und terial- und Handwerkerengpässe, Kostenexplosion in fast allen außergewöhnliche Unimog, MB-Bereichen – das alles ist vergessen, wenn das Unimog-Museum in Gaggenau am letzten Januarwochenende 2023 neu eröffnet wird.

Unimog und MB-trac Gesamtschau

Ab dem 28. und 29. Januar 2023 wird die Ausstellung "Das Beste aus dem Unimog-Museum" im dann mehr als doppelt so großen Gesamtbau zu sehen und zu erleben sein. In ihr werden fast

alle Baureihen des Unimog und MB-trac und dazu etliche Anbauten aus den verschiedensten Anwendungsbereichen präsentiert. Bestückt ist diese Schau wo immer es geht mit Fahrzeugen und anderen Exponaten aus den Depots. Denn im Laufe seines bald 17jährigen Bestehens wurden

trac, Aggregate und Anbauten als Dauerleihgaben überlassen, für kleines Geld verkauft oder testamentarisch vermacht, die zum Teil noch nie in einer Ausstellung zu sehen waren.

Bau und Innenausstattung

Entworfen von Kohlbecker Gesamtplan und realisiert durch die Grötz GmbH als Generalun-

so viele Unimog in der Ausstellung wie bisher, sondern auch für die dazugehörigen Aggregate. Erläutert wird das alles mittels neuer digitaler Exponatstelen, die der Unimog-Club Gaggenau dem Museum zur Verfügung stellt. Die Besucher können sich durch Informationen über das konkrete Fahrzeug und die Baureihe bis hin zu Fotos und Filmen mit Anwendungsbeispielen klicken.

Darüber hinaus warten digitale Großstelen mit allgemeinen ternehmer bietet das neue Uni- Informationen zum Unimog und

mog-Museum neben einer be- seiner Einbindung in die regioeindruckenden Optik mit viel nale, deutsche und internationa-Holz nicht nur Platz für doppelt le (Wirtschafts-)Geschichte auf. Groß geschrieben wird im neuen Museum das Kapitel "MB-trac". Vier statt bislang zwei Fahrzeuge sind zu sehen, und die Geschichte des MB-trac wird in Wort und bewegtem - Bild ausführlich do-

Ergänzt wird die Unimog-Ausstellung auf 200 Quadratmetern im Neubau durch eine Dauerausstellung über den Automobilbau in Gaggenau von 1894 bis heute mit fünf Fahrzeugen, die diese Geschichte repräsentieren.

Des Weiteren gibt es einen Multimediaguide in Deutsch, Englisch und Französisch. Eine entsprechende App kann vor dem Besuch im Play- oder Appstore unter dem Stichwort "Unimog-Museum" heruntergeladen werden. Das eigene Smartphone führt die Besucher durch die Ausstellung. An 15 Stationen sind zusätzliche Information in Form von Videos erhältlich.

Doch nicht nur die Informationen, sondern auch das Erleben kommen nicht zu kurz. In zwei Fahrerhäusern – einem alten und einem neuen - kann man sich selbst ans Steuer des Unimog setzen und ein Gefühl dafür bekommen, wie es war und ist, einen Unimog als Arbeitsgerät zu nutzen.

Zwei weitere Veranstaltungsräume, die sich zum Waldrand hin öffnen und dadurch eine ganz eigene Atmosphäre haben und die außerdem mit der neuesten Veranstaltungstechnik bestückt sind, ein eigener Sanitärbereich in der neuen Halle, der bei Außenveranstaltungen auch von au-

ßen begangen werden kann, eine Ausfahrtschleuse und ein Depot für Mobiliar und Ausstellungsgegenstände runden das Raumangebot im Neubau ab.

Bauchronologie

Der Baubeginn für das Museum war im April 2021. Richtfest wurde am 26. November 2021 gefeiert. Der Innenausbau dauerte dann noch einmal ein ganzes Jahr. Seit Mitte 2021 wurde parallel mit Hochdruck an der neuen Gestaltung des gesamten Museums gearbeitet.

In einer einmonatigen Schließungsphase wurde schließlich im Januar 2023 mit viel ehrenamtlicher Unterstützung das alte Museum zurückgebaut und grundgereinigt und das neue, nun doppelt so große Museum eingerichtet.

Eröffnungswochenende

Die Feierlichkeiten beginnen am Donnerstag, dem 26. Januar 2023 um 17 Uhr mit einem Fest für alle am Bau beteiligten Handwerker und die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer. Am Freitag, dem 27. Januar 2023 findet um 19 Uhr ein Empfang für alle UnterstützerInnen des Baus sowie Vertreterinnen und Vertreter von Politik und Wirtschaft statt. Am 28. und 29. Januar 2023 öffnet das Museum seine Pforten für alle Besucherinnen und Besucher. Das Programm des Eröffnungswochenendes steht Anfang Januar fest und ist auf der Homehttps://www.unimog-museum.com/ veröffentlicht.



Der neue U 319 (r.). Bei der Auslieferung war ein historischer U 406

Henne übergibt Unimog U 319

Ein ganz besonderer Tag für Hans Georg Liegsalz: Der kommunale Dienstleister aus Geltendorf im Landkreis Landsberg am Lech übernimmt seinen neuen Mercedes-Benz Unimog U 319 und ersetzt damit nach über 16 erfolgreichen Dienstjahren seinen Unimog U 300.

der neuesten Unimog Generation neben dem Winterdienst auch Transport- und Mäharbeiten erledigen. Durch das bewährte Maschinenkonzept können die vorhandenen Anbaugeräte problemlos weiter genutzt werden.

Unimog mit stilvoller Lackierung

Die besondere Lackierung ist ein unübersehbares Highlight. Die Farbe Stahlgrau Metallic (MB 7754) ist ein sehr schönes Grau mit einem leichten Silberstich.

Der U 319 leistet 190 PS und hat damit mehr Leistung bei geringerer Drehzahl als sein Vor-

Fortan wird der Geräteträger gänger. Neben seiner kompakten Bauweise und der Wendigkeit überzeugt das Ganziahrestalent auch mit einer hohen Nutzlast von fast 5 t bei einem zulässigen Gesamtgewicht von

Unimog Profi und Sammler

Für Hans Georg Liegsalz ist der neue U 319 nicht nur eine Arbeitsmaschine, sondern auch eine Erweiterung der Unimog Sammlung. Neben einem U 1200 besitzt der kommunale Dienstleister unter anderem auch einen historischen U 411. Das macht es für Henne um so besonderer, ihm einen neuen



Das Bauhofteam vor dem neuen Lindner Unitrac mit Richard Dannecker, Vertrieb Unimog und Kommunaltechnik bei Henne Nutzfahr-

Auf alles vorbereitet!

Bauhof Vaterstetten erhält gleich drei neue Henne-Maschinen Henne Nutzfahrzeuge aus Heimstetten rüstet den Bauhof Vaterstetten für jeden Einsatzzweck mit passenden neuen Fahrzeugen und Maschinen aus. Vom JCB Radlader über einen Lindner Unitrac JCB 411 RADLADER bis zur Swingo 200+ von Aebi Schmidt ist für jeden anstehenden Einsatz ab sofort ein schlagkräftiger Neuzugang im Fuhrpark der Gemeinde.

LINDNER UNITRAC

Der Lindner Unitrac hebt sich durch seine einfache Bedienung, Wendigkeit und Zugkraft zum perfekten stufenlosen Geräteträger hervor. In Vaterstetten wird der Unitrac für Winter-

diensttätigkeiten, als Zugfahrzeug sowie für anfallende Grünlandpflegearbeiten genutzt.

AEBI Schmidt SWINGO 200+ KEHRMASCHINE

Die Swingo 200+ ist für täg- anstaltungen genutzt.

rer Wälder kaum möglich. Sie sind Freistaat für die Unterstützung der Forstwirtschaftlichen Zusammenwichtige Partner des Freistaats, schlüsse ausbezahlt werden kann, um das in der Regierungserklärung von Forstministerin Michaewar bislang durch die De-minimis-Regelung gedeckelt. So mussla Kaniber ausgegebene Ziel zu erreichen, nämlich der gemeinsame ten bisher in Bayern mögliche Zu-Aufbau klimastabiler Zukunftsschüsse regelmäßig gekappt werden. Nachdem die EU-Kommission wälder. Weitere Informationen: wälder. Weitere inc.....www.waldbesitzer-portal.bayern. eine bundesweiten Rahmenregelung genehmigt hat, fällt jetzt eine entscheidende Begrenzung weg. Den neu entstanden Spielraum nutzt der Freistaat dort, wo die Wirkung für die forstwirtschaftli-

richtlinie unmittelbar und bestmöglich anpassen.

chen Zusammenschlüsse am größten ist: bei der Förderung zur Bündelung des Holzangebots. Auf die Bündelung entfielen bislang rund 50 Prozent des Gesamtfördervolumens von rund fünf bis acht Millionen Euro pro Jahr. Die Aufhebung des Förderlimits entlastet die Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse spürbar und schafft mehr Freiraum. Viele der 700.000 bayerischen

Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer sind in Selbsthilfereinrichtungen wie etwa Waldbauernvereinigungen oder Forstbetriebsgemeinschaften organisiert. Diese helfen ihnen, die Strukturnachteile von kleinem und oftmals zersplittertem Waldbesitz auszugleichen. Sie bündeln und koordinieren beispielsweise für ihre Mitglieder die Vermarktung von Holz, kümmern sich um den gemeinsamen Kauf von Forstpflanzen und bieten ihren Mitgliedern von Fortbildungsveranstaltungen bis hin zur Waldpflege ein breites Dienstleistungsportfolio an. Die Forstwirtschaftlichen Zusammenschlüsse erfüllen eine zentrale Rolle, wenn es darum geht, die aktuellen Herausforderungen für Wald und Forstwirtschaft zu bewältigen. Ohne diese Einrichtungen wäre für viele Waldbesitzer eine nachhaltige Bewirtschaftung

liche Reinigungsarbeiten auf Fuss- und Radwegen im innerstädtischen Bereich sowie in Industriegebieten oder Parkhäusern die ideale Lösung. Optionale Anbaumöglichkeiten ermöglichen das Räumen und Sprühen im Winterdienst, Sinkkastenreinigung, Hochdruckreinigung und Wildkrautbekämpfung.

Der JCB 411 Radlader hat einen EcoMAX-Motor mit 4.4 Litern Hubraum, liefert eine Spitzenleistung von 80 kW (108 PS) und ein Drehmoment von 516 Nm bei niedrigen Drehzahlen für ein hervorragendes Ansprechverhalten. Im Bauhof wird der Radlader für Lade- und Entladearbeiten, sowie zur Aufbauunterstützung bei Ver-



Voller Einsatz gegen Schnee und Eis.

Im Winterdienst zählen Schnelligkeit, Zuverlässigkeit der während der Fahrt den Wechsel zwischen mechanischem und Wirtschaftlichkeit. Der Unimog ist in jeder dieser Disziplinen ein Profi. Dafür sorgen zum Beispiel innovative Eigenschaften wie der synergetische Fahrantrieb EasyDrive.

und stufenlosem Antrieb (0-50 km/h) erlaubt, der komfortable Arbeitsplatz mit intuitivem Bedienkonzept oder modernste Euro-6-Motoren bis 220 kW (299 PS)



Mehr dazu bei Ihrem Unimog Partner oder unter mbs.mercedes-benz.com/unimog-kommuna

Mercedes-Benz Trucks you can trust



Carl Beutlhauser Kommunal- und Fördertechnik GmbH & Co. KG, Regensburger Straße 23, 93095 Hagelstadt, Tel.: 09453 991-0, Fax: 09453 991-106, E-Mail: verkauf.unimog@beutlhauser.de, Internet: www.beutlhauser.de Carl Beutlhauser Kommunaltechnik GmbH & Co. KG, Albert-Ruckdeschel-Straße 19, 95326 Kulmbach,

Tel.: 09453 991-0, Fax: 09453 991-106, E-Mail: verkauf.unimog@beutlhauser.de, Internet: www.beutlhauser.de Henne Nutzfahrzeuge GmbH, Hürderstraße 6, 85551 Heimstetten, Tel.: 089 99 2490-0, Fax: 089 99 2490-109, E-Mail: heimstetten@henne-unimog.de. Internet: www.henne-unimog.de

Ing. Kurt Herold GmbH & Co. KG, Werner-von-Siemens-Straße 10, 97076 Würzburg, Tel.: 0931 250 360, 0931 250 36 60, E-Mail: info@kurt-herold.de, Internet: www.kurt-herold.de

KLMV GmbH, Robert-Bosch-Straße 1, 95145 Oberkotzau, Tel.: 09286 95 11-0,

Wilhelm Mayer GmbH & Co. KG Nutzfahrzeuge, Industriestraße 29–33, 89231 Neu-Ulm, Tel.: 0731 97 56-214, Fax: 0731 97 56-410, E-Mail: nutzfahrzeuge@wilhelm-mayer.com, Internet: www.wilhelm-mayer.com

ZU GAST BEI ...

Welche Kommune und wie viele Einwohner vertreten Sie? Die Gemeinde Weißdorf im Landkreis Hof mit rd. 1.200

Einwohnern. Wann haben Sie Ihr Amt angetreten und sind Sie hauptamtlich oder ehrenamtlich tätig?

Ich bin seit 2014 ehrenamtlicher Bürgermeister.

Welchem Beruf sind Sie vor Amtsantritt nachgegangen bzw. üben Sie diesen nach wie vor aus?

Ich bin stellvertretender Leiter des Evang.-Luth. Kirchensteueramtes in Bayreuth und übe diesen Beruf nach wie vor, allerdings in Teilzeit, aus.

Was war Ihr persönlicher Anreiz in die Kommunalpolitik zu gehen?

Wenn man sich seit der Jugend ehrenamtlich

Heiko Hain

Erster Bürgermeister der Gemeinde Weißdorf

engagiert - bei mir waren es die Kirchengemeinde und die Feuerwehr – dann wächst man da irgendwie rein. Irgendwann will man selbst

Wie haben Sie sich vorbereitet?

Ich war durch meine berufliche Tätigkeit, Ausbildung und Studium gut mit der Materie vertraut und gerüstet. Nichts desto trotzt lernt man immer Neues hinzu.

Wo lagen bei Ihrem Amtsantritt die Herausforderungen?

Wir hatten ein so gut wie nicht verkauftes Baugebiet und einen Sanierungsstau bei Straßen, Wasser, Kanal und kommunalen Gebäuden wie z.B. Schule und Turnhalle. Das Baugebiet von damals ist inzwischen voll und wir haben das nächste bereits draufgesattelt, was nun auch schon wieder komplett verkauft ist. Und auch den Sanierungsstau konnten wir angehen.

Welche Themen beschäftigen Sie momentan? Wasser und Kanal sind die Dauerbrenner.

Womit werden Sie sich noch auseinandersetzen müssen/ wollen?

Die Frage der Kinderbetreuung, insbesondere durch die Schaffung immer neuer Rechtsansprüche bei nicht mehr werdendem Personal, wird viele Kommunen noch vor große Herausforderungen stellen.

Haben Sie einen wichtigen Ratschlag für junge Kolleginnen und Kollegen?

Mit 40 ist man ja gut in der Mitte, trotzdem will ich den jungen Kolleginnen und Kollegen Ratschläge ersparen. Je-

der muss seinen eigenen Stil finden. Und ganz am Schluss gehört es auch dazu, aus Fehlern zu lernen.

Wie beziehen Sie Kolleginnen und Kollegen / Bürgerinnen und Bürger / Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Ihre Arbeit und in Ihre Entscheidungsfindung ein?

Der Austausch mit Kollegen, Bürgern und Mitarbeitern ist wichtig, wenn man gedanklich nicht in einer Sackgasse landen will. So entstehen immer neue Ideen.

Wieviel Einfluss wird die Digitalisierung auf die künftige Kommunalpolitik haben?

Wir erleben schon jetzt, dass die klassischen Beteiligungsformen wie Bürgerversammlungen von den Jungen weniger angenommen werden, dafür aber Probleme direkt in sozialen Medien thematisiert werden. Digitale Verwaltungsdienstleistungen werden immer mehr an Bedeutung gewinnen, müssen aber einfacher nutzbar werden. "Auf dem Dorf" kann man letztlich aber nicht alles digitalisieren, der persönliche Kontakt und die Ansprechpartner bleiben wichtig.

Gibt es ein Lebensmotto, das Sie begleitet?

Nein. Es gibt sicherlich schlaue und weniger schlaue Sprüche, die einen manchmal begleiten. Diese ändern sich aber auch anlassbezogen dann schnell wieder.

Wie wollen Sie in Erinnerung bleiben?

Ich hab ja hoffentlich noch ein paar Jahre, von daher habe ich mir darüber noch keine großen Gedanken gemacht.

Bezirkshaushalte im Freistaat:

Neue Rekordmarken

Mit einem Volumen von 2,4 Mrd. Euro hat der Haushalt des sen für den Erwerb von bewegli-Bezirks Oberbayern für 2023 eine neue Rekordmarke erklommen. Wegen weiter steigender Ausgaben, insbesondere im sozialen Bereich, rechnet Bezirkstagspräsident Josef Mederer 2023 zwar mit schwierigen Rahmenbedingungen; dank einer "gewaltigen Kraftanstrengung" sei es aber gelungen, die Bezirksumlage unverändert bei 22 Prozentpunkten zu halten.

den Bezirk Oberbayern als "sta- nanzausgleich (§ 15 FAG) erhält. bilen Anker in der kommunalen 2023 schmelzen die FAG-Gelder Familie". Dem Hebesatz von 22,0 Prozentpunkten liegt ein unge- von 46 Mio. Euro gegenüber 2022. Entnahme aus der allgemeinen deckter Bedarf von 2,1 Mrd. Eudurch Einnahmen zu.

Der Hebesatz für die Umlage 2023 wird auf der Basis der Umlagekraft von 2021 berechnet. Diese steigt trotz der Steuerausfälle durch die Corona-Pandemie unerwartet deutlich um 908 Mio. Euro (plus 10,5 Prozent) auf 9,5 Mrd. Furo. Das ist der höchste iemals gemessene Wert. Trotz der gestiegenen Umlagekraft sind wegen steigender Ausgaben Maßnahmen nötig, um den Haushalt Bezirk Niederbayern zum zweiund damit die Umlage zu stützen. Zum einen plant die Kämmerei eine Kreditermächtigung in Höhe von 15,5 Mio. Euro für den Vermögenshaushalt ein; zum anderen stabilisiert sie den Etat durch eine Entnahme aus der Rücklage mit 16 Mio. Euro.

"Die Stabilität der Umlage kommt uns als Bezirk teuer zu stehen", erklärte Mederer, Der Bezirk bewege sich auch 2023 in stürmischer See. Die hohe Inflation, steigende Tariflöhne, Entgelte und Energiekosten sowie die zunehmende Zahl von Menschen, die Leistungen der Eingliederungshilfe und der Hilfe zur Pflege erhielten, belasteten den Haushalt spürbar. Im Haushalt negativ zu Buche schlägt zudem, dass der Bezirk Oberbayern wegen der gestiegenen Umlagekraft weniger fallen. Rund 1,4 Mio. Euro müs- on als Überschrift", teilte Bezirk-

Der Bezirkstagspräsident sieht Mittel aus dem Kommunalen Fiauf 32,4 Mio. Euro ab – ein Minus

Für 2023 rechnet die Kämmero zugrunde (plus 239 Mio.). 305 rei im Sozialhaushalt mit Netto-Mio. Euro fließen dem Haushalt ausgaben in Höhe von rund 2,0 derbayerischen Bezirkstagspräsi-Mrd. Euro (plus 161,5 Mio.); bei den Nettoausgaben sind die Einnahmen gegengerechnet. Auch im Kultur- und Bildungsetat gibt es teils deutliche Zuwächse. Nach oben gehen die Ausgaben auch im Bildungshaushalt, in den 32,2 Mio. Euro (plus 2,7 Mio.) fließen.

Bezirk Niederbayern

Mit 838.1 Mio. Euro stellt der ten Mal in Folge einen neuen Rekordhaushalt auf. Einberechnet sind die Wirtschaftspläne der Gesundheitseinrichtungen. Für das Jahr 2023 soll demnach das Volumen des Verwaltungshaushalts 552,0 Mio. Euro betragen und erhöht sich um rund 31 1 Mio Furo (+ 6,0 Prozent) zum Vorjahr. Der Umlagebedarf steigt somit von 342.9 Mio. Euro um 18.2 Mio. Euro auf insgesamt 361,1 Mio. Euro. Im kommenden Jahr werden insbesondere die Sozial- und Schuletats durch ansteigende Personal- und Sachkosten enorm belastet. Der Vermögenshaushalt 2023 sieht Ausgaben von insgesamt 24,5 Mio. Euro vor, von denen rund 5.1 Mio. Euro auf Baumaßnahmen und 10,5 Mio. Euro zent im Vergleich zum Vorjahr. auf Investitionszuweisungen ent-

chen Sachen und immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens aufgebracht werden. Für die Kredittilgung sind rund 1,1 Mio. Euro veranschlagt. An den Verwaltungshaushalt ist eine Zuführung von rund 6,3 Mio. Euro vorgesehen. Zur Finanzierung der Ausgaben ist neben den Einnahmen des Vermögenshaushalts von rund 0,9 Mio. Euro eine Rücklage in Höhe von 23,6 Mio. Euro erforderlich. Laut dem niedenten Dr. Olaf Heinrich "werden die nächsten Jahre angesichts der hohen Inflation, explodierender Energiepreise, zu erwartender Tarifabschlüsse und weiter kontinuierlich steigender Sozialausgaben schwieriger werden. Indem wir rund 23,6 Mio. Euro aus der Rücklage entnehmen, können auf eine Mehrbelastung durch eine höhere Umlage im kommenden Jahr verzichten."

Bezirk Oberpfalz

Der Gesamthaushalt 2023 des Bezirks Oberpfalz umfasst 537,4 Mio. Euro, davon entfallen auf den Verwaltungshaushalt 521,6 Mio. Euro, der Vermögenshaushalt schlägt mit 15.8 Mio. Euro zu Buche. Fast 95 Prozent des Verwaltungshaushalt werden für soziale Hilfen aufgewendet. Der Bezirk unterstützt Menschen mit Behinderungen und Pflegebedürftige im kommenden Jahr mit 493,5 Mio. Euro.

Normalerweise steigen die Sozialausgaben um ca. fünf Prozent von Jahr zu Jahr, dieses Mal liegt die Steigerung der Ausgaben im Sozialhaushalt bei über zehn Pro-"Dieser Haushalt trägt die Inflati-

Hilferuf aus dem Landkreis Dachau:

Wir haben keine weiteren Kapazitäten!

Bis Ende 2023 wird mit einer Verdoppelung der Flüchtlingszahlen gerechnet

Dachaus Landrat Stefan Löwl und der Karlsfelder Bürgermeister Stefan Kolbe luden in der Woche vor Weihnachten zum Pressegespräch ins Landratsamt, um den Ernst der Lage bezüglich der Unterbringung von Flüchtlingen darzulegen. Laut dem Landrat sind die Zahlen von Menschen, die in Deutschland Asyl suchen, massiv gestiegen: "In Bayern hat man uns Kommunen auf Landesebene auch wahrgenommen, aber auf Bundesebene wird komplett negiert, dass wir vor einem gewaltigen Problem stehen." Durch Gespräche in Brüssel wisse er aus erster Hand, dass die Bundesregierung untätig bleibt.

Seit September kommen ver- kommen meist privat unter. stärkt Geflüchtete nach Deutschland. Und seit November warnen ne Gemeinde in einer besondedie bayerischen kommunalen ren Verantwortung: "In Karls-Spitzenverbände, dass Zustände feld haben wir schon eine gewiswie 2015 längst erreicht seien. Allerdings sorgen verschiedene Kri- slawienkrieg oder 2015, Karlsfeld sen dafür, dass Aufmerksamkeit hat immer geholfen. Auch jetzt." für dieses Thema fehle: "Unsere Bürgerinnen und Bürger haben zifischen Verteilungsschlüssel, drängendere eigene Sorgen und aber im Grunde wird erwartet, so fehlen uns auch die vielen Ehrenamtlichen, die sich noch 2015 15 Prozent Flüchtlinge, gemessen engagierten", so Löwl.

München baut eine Zeltstadt für 2.000 Menschen: in Rosenheim wurde die vierte Turnhalle belegt. Eine Sprecherin des Landratsamtes Dachau fügt an, es sei das Ziel, eine Unterkunft in Turnhallen oder ähnlichen Gruppenunterkünfte zu vermeiden. Aktuell (Stand Januar) sei es gelungen eine größere Unterkunft in Vierkirchen anzumieten, die ab Mitte/Ende Februar vorerst ca. 80 Plätze bietet. Etwa 1.000 Plätze hat der Landkreis in der Planung, noch stehen diese aber nicht zur Verfügung. Eine erste Turnhalle wurde noch vor Weihnachten vorbereitet, aber dazu meint der Landkreis-Chef: "Alles ist besser als die Turnhalle!"

Kaum ukrainische Flüchtlinge

1.368 Menschen – aus der Türkei, Syrien, Pakistan, Afghanistan oder Afrika – hat der Landkreis in ter sind an der Belastungsgrenden öffentlich organisierten Un- ze und brauchen dringend Erhoterkünften aufgenommen, darunter sind auch 282 Personen aus die Feiertage keine weiteren Busder Ukraine. Die insgesamt über



Bürgermeister Stefan Kolbe. Bild: Gemeinde Karlsfeld

stagspräsident Franz Löffler mit und verwies auf die nicht vor- knapp über eine Milliarde Eusehbare exorbitante Steigerung ro, größter Ausgabeposten sind der Energiekosten bei den sozialen Einrichtungen in der Oberpfalz. Aber auch die hohen Tarifabschlüsse, die für 2023 zu erwarten sind, führen zu höheren Pflegesätzen, die im Sozialhaushalt des Bezirks einkalkuliert werden müssen. Der Zuschussbedarf zum Sozialhaushalt 2023 steigt deshalb um 37,3 Mio. Euro, für den Gesamthaushalt 2023 muss der Bezirk 39,4 Mio. Euro mehr einkalkulieren. Um die höheren Ausgaben im Haushalt 2023 gegenzufinanzieren, muss der Bezirk Oberpfalz die Bezirksumlage auf 18.8 Prozent erhöhen (Vorjahr 17,8 Prozent).

Bezirk Mittelfranken

Mit 1,1 Mrd. Euro verzeichnet der Gesamthaushalt des mittelfränkischen Bezirkstags einen neuen Rekordwert. Der Verwaltungshaushalt beläuft sich auf

Bürgermeister Kolbe sieht seise Tradition. Gastarbeiter, Jugo-Zwar gibt es keinen landkreisspedass jede Kommune im Landkreis an der Einwohnerzahl, aufnimmt. Das wäre gerecht. Karlsfeld liegt jetzt schon bei 26 Prozent. Dort wurde das sog. "Karlsfelder Modell" entwickelt, d.h. es werden Häuser in Holz-Massiv-Bauweise bereitgestellt, die nach EnEV-Vorgaben mit kleinen Wohneinheiten für höchstens 48 Menschen gebaut sind. Soziale Spannungen gäbe es nicht, so der Bürgermeister: "Das ist eine anständige, angemessene Unterbringung."

Mitarbeiter an der Belastungsgrenze

40 Personen sind im Landratsamt nur mit dem Thema Asyl beschäftigt. Die beiden kommunalen Chefs loben das gigantische Fachwissen und das Engagement, das die Angestellten und Ehrenamtlichen leisten und bedanken sich ausdrücklich. Aber diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeilung. So ist man froh, dass über se erwartet werden. Aber für die Zeit ab Januar hat die Regierung von Oberbayern 100 Menschen pro Monat angekündigt. Dabei bräuchte man nur allein für die, die schon da sind, 600 - 800 Wohnungen und das in einem total überhitzten Wohnungsmarkt. Noch immer sind 407 Fehlbeleger in den Unterkünften, d.h. Menschen, die bleiben dürfen, aber keine Bleibe finden.

Und die Menschen müssen auch sozial integriert werden, es werden Kindergartenplätze und Schulen benötigt. Auch muss die gesundheitliche Versorgung sichergestellt werden. Kolbe ist ratlos, er sagt, er wisse nicht, wie das gelingen solle: "Die Bundesregierung sieht

hier die Eingliederungshilfen für Menschen mit Behinderung in Höhe von knapp 600 Mio. Euro. Der Vermögenshaushalt, über den die Baumaßnahmen abgewickelt werden, ist mit 31,3 Mio. Euro veranschlagt. Der Haushalt der Mittelfranken-Stiftung Natur Kultur – Struktur umfasst rund 2,9 Mio. Euro. Konstant bleibt der Hebesatz der Bezirksumlage für 2023 mit 23,5 Prozentpunkten.

Insgesamt beschloss der Bezirkstag Baumaßnahmen in einer Höhe von 22,1 Mio. Euro. Erstmals seit Jahren muss ein Verlustausgleich in Höhe von 3.8 Mio. Euro für die Bezirkskliniken Mittelfranken in den Haushalt eingestellt werden. Die finanziellen Rahmenbedingungen des Kommunalunternehmens zirkskliniken Mittelfranken haben sich in letzter Zeit deutlich verschlechtert.

(Fortsetzung auf Seite 19)

das Problem anscheinend nicht. Aber Lösungen müssen national gefunden werden." Auf die Frage, was er sich von der Bundesregierung wünschen würde, antwortet Löwl: "Anerkennung, dass es so nicht geht, geordnete Zuwanderung und eine gerechte europaweite Verteilung." Asyl solle bereits in Grenznähe oder



Landrat Stefan Löwl.

Bild: Landratsamt Dachau

gleich außerhalb Europas beantragt werden können, fährt er fort, denn: "Es ist menschenverachtend und zynisch, dass wir nur die nehmen, die die Gefahren der Flucht überleben." CH

GemeindeZeitung

ISSN 0005-7045 Fachblatt der KPV in Bayern

Herausgeber: Landrat Stefan Rößle

Redaktion:

Constanze von Hassel (verantwortlich) Doris Kirchner, Chefin vom Dienst Inge Metzger, Anne-Marie von Hassel,

Telefon 08171 / 9307-11

Ständige Mitarbeiter: Sebastian Franz (KPV)

Peter Müller

Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages strafbar Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Dokumente und Fotos wird keine Gewähr übernommen Namentlich gekennzeichnete Artikel

geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Anzeigen und Vertrieb:

Monika Steer (verantwortlich) Telefon 08171 / 9307-12 Zur Zeit gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 57 vom 01.01.2023 Anzeigenschlusstermine

siehe Erscheinungs- und Themenplan Veranstaltungen: Theresa von Hassel (verantwortlich) Telefon 08171 / 9307-10

Erscheinungsweise: 22 Ausgaben jährlich (mit zwei Doppelausgaben) Jahresbezugspreis Inland: € 76,10 zzgl. MWSt.

Sammelabo ab 10 Lieferanschriften: (Abrechnung über eine Adresse) € 38,25 zzgl. MWSt.

Sammelabo ab 10 Zeitungen: (Abrechnung und Lieferung an eine Adresse) € 27,-- zzgl. MWSt.

Kündigung: zwei Monate vor Jahresende schriftlich an den Verlag

Verlags- und Geschäftsleitung: Constanze von Hassel Theresa von Hassel Anne-Marie von Hassel

Anschrift und Sitz des Verlags

und aller verantwortlichen Personen: Verlag Bayerische Kommunalpresse GmbH Postanschrift: Postfach 825, 82533 Geretsried Paketanschrift:

Breslauer Weg 44, 82538 Geretsried Telefon 08171 / 9307-11 Telefax 08171 / 9307-22

eMail: info@gemeindezeitung.de Internet: www.gemeindezeitung.de Inhaber- und Beteiligungsverhältnisse:

100 % Verlag Bayer. Kommunalpresse GmbH; Geschäftsführerinnen: Constanze von Hassel Theresa von Hassel Anne-Marie von Hassel **Druck und Auslieferung:**DZO Druckzentrum Oberfranken GmbH & Co. KG

Gutenbergstr. 1, 96050 Bamberg Für die Herstellung dieser Zeitung wird Recycling-Papier verwendet.



Podiumsrunde v.l.: Robert Axtner (Bürgermeister Bergkirchen), Martin Schäfer (Bürgermeister Gröbenzell), Stefan Kolbe (Bürgermeister Karlsfeld), Hans Seidl (Bürgermeister Maisach), Moderatorin Sophia Dreyer, Johann Heitmair (Zweiter Bürgermeister Odelzhausen), Helmut Zech (Bürgermeister Pfaffenhofen an der Glonn), Johannes Kneidl (Bürgermeister Sulzemoos) und Dagmar Hendorfer

WestAllianz bringt Wirtschaft und Politik zusammen

Sieben Gemeinden aus dem Großraum München feiern beim Wirtschaftsforum zehn Jahre Zusammenarbeit

Das Who-is-who der örtlichen Wirtschaft hat sich vor Weihnachten in Sulzemoos getroffen. Die WestAllianz München, mit ihren sieben Mitgliedsgemeinden, lud zum jährlichen Wirtschaftsforum, das nach zweijähriger Corona-Pause wieder stattfinden konnte. Das Programm nahm auch Bezug auf das zehnjährige Jubiläum des interkommunalen Zusammenschlusses. Firmenvorstellungen, eine Keynote-Speech und eine Podiumsrunde mit den Bürgermeistern, aber vor allem der Austausch zwischen den Besuchern, das war das Konzept des Abends, den Sophia Dreyer von München TV moderierte.

Johannes Kneidl während seiner Begrüßungsrede, in der er auf die aktuelle Situation am Arbeitsmarkt einging. Der Fachkräftemangel hätte in Verwaltung und in der freien Wirtschaft dramatische Ausmaße angenommen. Kneidl stellte die Heimatgemeinde Sulzemoos vor und skizzierte mit seinem Motto "Wirtschaft und Politik, Hand in Hand" den weiteren Verlauf des Abends.

Hermann Krenn, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Dachau erläuterte in seinem Vortrag "Volkswirtschaftliche Veränderungen in der Langfristperspektive" für die über 100 Gäste neben den klassischen Finanzthemen auch Zahlen und Hintergründe zu aktuellen wirtschaftspolitischen Maßnahmen, zu Inflati-

(Fortsetzung von Seite 18)

991 Mio. Euro für das kommen-

Dotzel darlegte. Dennoch bleibt

die Bezirksumlage, mit der die

Landkreise und kreisfreien Städ-

te an den Kosten der bezirklichen

gen bereitet den Bezirksräten al-

Der Kameralhaushalt für 2023

wird mehr als 601 Mio. Euro be-

"Bilden sie aus!", so lautete der 🔝 den Immobilienmärkten. Sein Fa-Aufruf des Verbandsvorsitzenden zit: "In jeder Krise liegt eine Chance, auch diese Krise bietet neue Chancen, nutzen wir sie!"

Zehn Jahre Zusammenarbeit

Die WestAllianz wurde im Jahr 2011 gegründet. Im Mittelpunkt stand deshalb auch das zehnjährige Bestehen des gemeindlichen Zusammenschlusses. Aufgrund der Corona- Beschränkungen wurde das Jubiläum erst mit Verspätung begangen. Die Bürgermeister Robert Axtner (Bergkirchen), Martin Schäfer (Gröbenzell), Stefan Kolbe (Karlsfeld), Hans Seidl (Maisach), Johann Heitmair (2. Bgm. Odelzhausen), Helmut Zech (Pfaffenhofen an der Glonn) und Johannes Kneidl (Sulzemoos) diskutierten gemeinsam mit der Verbands-Geschäftsleiterin Dag-

kommenden Jahr anstehenden

Bezirkswahlen sind 1,9 Mio. Euro

leistungen, so dass es gelingt,

2023 jedoch alle Bezirkshäu-

ser. Insgesamt ist rechnet man

bei den sechs Krankenhäusern in

Die sinkende Umlagekraft be-

der WestAllianz, die "das Filetstück zwischen den Metropolen München und Augsburg" sei, wie Bürgermeister Hans Seidl betonte. Dreyer fühlte der Gesprächsrunde mit vielerlei Fragen auf den Zahn: "Wie ist die WestAllianz finanziert? Wie haben die Gemeinden aus zwei Landkreisen überhaupt zusammengefunden? Was muss denn eine andere Gemeinde tun, um Mitglied zu werden?" In der lebhaften Podiumsrunde gaben die Teilnehmer einen Einblick in die Zusammenarbeit und die Themen, die in sechs Arbeitsgruppen bearbeitet werden. Auch für Geschäftsleiterin Dagmar Hendorfer ist die WestAllianz "eine Erfolgsgeschichte".

rin Sophia Dreyer über die Arbeit

Unternehmenspräsentationen

Die Abendveranstaltung fand im Atrium der Firma AMAN Media statt. Das Unternehmen ist erst seit einigen Jahren im Sulzemooser Gewerbegebiet ansässig und betreibt dort ein Technologieund Innovationszentrum. AMAN realisiert für Unternehmen und Privatpersonen zahlreiche digitale Projekte. "In unserer Referenzon und Zinsentwicklung oder zu mar Hendorfer und Moderato- liste sind viele große und weltbe-

> **Neue Rekordmarken** und Heime ist ein Volumen von Fehlbetrag von fast 10 Mio. Euro. Das Haushaltsvolumen des Be-

erreicht das Zahlenwerk mit rund Von den Bezirksausgaben fielen zirks Oberfranken beläuft sich auf 531,3 Mio. Euro auf Sozialleis- knapp 475 Mio. Euro und liegt dade Jahr eine neue Rekordmarke, tungen. Das macht knapp 90 Pro- mit rund 25 Mio. Euro über dem wie Bezirkstagspräsident Erwin zent der Ausgaben aus. Für die im des Vorjahres. Die Bezirksumlage bleibt im achten Jahr in Folge stabil bei 17,5 Hebesatzpunkten. "Mit dem Haushalt wollen wir ein Zeichen der Stabilität und Kontinuität setzen", so Bezirkstagspräsident Henry Schramm.

Auf den Bereich der sozialen Sicherung entfallen fast 94 Prozent der Ausgaben des Bezirks Oberfranken im Verwaltungshaushalt, insgesamt etwa 442.2 Mio. Euro. Möglich wird die erneut niedrige Bezirksumlage trotz steigender Ausgaben im sozialen Bereich von rund 18,1 Mio. Euro vor allem dank zweier Entwicklungen: Zum einen profitiert der Bezirk von höheren Ausgleichsleistungen des Freistaats Bayern in Höhe von rund 10 Mio Furo Zum anderen steigt die Umlagekraft in Oberfranken um durchschnittlich 3.5 Prozent an. Bei gleichbleibendem Hebesatz wird der Bezirk Oberfranken 2023 so etwa 9,2 Mio. Euro mehr, insgesamt etwa 269,5 Mio. Euro an Bezirksumlage einnehmen. Etwas mehr als 3 Mio. Euro sind im Haushalt 2023 für Investitionen

der Bezirk Schwaben die Land- sowie Europa.

PINOS WELT

Was mich in diesen Tagen besonders fasziniert ist die Fähigkeit der Menschen, von wirklichen Problemen abzulenken, indem sie einen Nebenkriegsschauplatz eröffnen. Dieser Nebenkriegsschauplatz muss dann nicht mal viel mit diesem oder anderen Problemen zu tun haben – manchmal reicht ein Streit um Worte. So haben in der Silvester-

nacht in Berlin und anderen, vorwiegend im Norden der Republik gelegenen Städten, junge Männer (ich denke die woke Erwähnung aller Geschlechter kann aus naheliegenden Gründen entfallen – es waren halt alles Burschen) ordentlich Randale gemacht, Rettungskräfte und Polizei angegriffen, mit Silvesterböllern auf Passanten geschossen und was nicht noch alles. Die allermeisten dieser Randalierer besitzen das, was man im Berliner Korrektsprech so schön als westasiatisches Aussehen be-

Das Kind beim Namen nennen

schreibt, im Klartext, es sind junge Migranten. Jetzt könnte man auf den verwegenen Gedanken kommen, dass bei der Integration oder der sozialen Betreuung dieser Burschen noch nicht alles ganz rund gelaufen ist. Vor allem vor dem Hintergrund, dass es nicht die erste durchrandalierte Silvesternacht war, in der sich vor allem nicht- oder nur passdeutsche junge Männer besonders hervorgetan haben.

Aber nein. Nebenkriegsschauplatz Nr. 1 war die Forderung nach einem generellen Verkaufsverbot für Pyrotechnik an Privatleute. Die Logik dahinter: Wenn ich den Hunderttausenden von Familienvätern, die einmal im Jahr vor ihren Kindern mit einer satten Raketenbatterie glänzen wollen, deren Kauf verbiete, dann bleibt es hinkünftig ruhig, friedlich und gesittet auf Berlins Straßen. Ob es nun der Protest der Klimaaktivisten im Kampf um Lützi (so der infantilisierte Name eines Weilers, der dem Braunkohleabbau weichen muss) war, die zur Rettung des Klimas ja auch pyrotechnische Feinstaubbomben auf Politzisten werfen wollen oder die Empörung von Leuten wie dem Hausmeister vom Rathaus, der seit Menschengedenken das Jahr mit exakt drei Raketen begrüßt, oder die Einsicht, dass sich der

Chaot von Welt seinen Böller in Polen, Tschechien oder Belgien kaufen kann – jedenfalls scheint der Plan vom Tisch.

Dann wollte die CDU in Berlin aufgrund der beruhigenden Meldung, 45 der 145 festgenommenen Gewalttäter hätten die deutsche Staatsangehörigkeit, wissen, wie denn die Vornamen dieser 45 lauteten. Auf die Anfragenden fiel don-

nernd die Rassismuskeule, weil die mühsam unter den Teppich gekehrte Diskussion über Integrationsmängel nicht durch die Frage befördert werden sollte, wie man schlecht integriert die deutsche Staatsbürgerschaft erlan-

Getroffen hat es auch Friedrich Merz, der es gewagt hat, doch noch auf Integrationsprobleme hinzuweisen und die nicht unkeusche Frage in den Raum stellte, ob die Verrohung in migrantischen Milieus nicht mit einem falschen Männlichkeitsbild dort zu tun habe – Stichwort, kleine Paschas, die Rückendeckung von den Vätern bekommen, wenn sie die Autorität von Lehrerinnen untergraben. Jeder, der sich mit schulischen und erzieherischen Fragen beschäftigt weiß, dass es in gewissen Milieus männliche Kinder gibt, die keine Kritik an sich dulden und Frauen als minderwertige Geschöpfe ansehen. Solche Jungs erhalten oft nicht das, was sie verdienen (ein aufklärendes Gespräch oder von mir eine Katzentatze) sondern Rückendeckung von ihren Vätern. Jeder, der nicht in einer Gutmenschenblase lebt, nennt solche Rotzlöffel kleine Paschas.

Friedrich Merz ist jetzt voll im Rassismus-Shitstorm und Zielscheibe von Kritik aus dem Schönsprechlager, leider auch der eigenen Partei. Vielleicht ist das der wesentliche Unterschied zwischen der Bonner und der Berliner Republik. Franz Josef Strauß, Herbert Wehner, Joschka Fischer oder Hans-Dietrich Genscher konnten auch kontroverse Begriffe immer zur Klarstellung ihrer Positionen verwenden. Heute dienen Begriffe mehr der Verschleierung von Fakten – und wehe einer redet Klartext wie Friedrich Merz. Man kann ihm nur Mut wünschen.

Ich selbst halte es mit Kurt Tucholsky: "Was nützen die besten Worte, wenn sie über die Wirklichkeit hinwegtäuschen?".

Ihr Pino

kannte Marken zu finden", so Thomas Borsutzky und Felix Schupp, als sie ihre Firmenphilosophie und



"Bilden Sie aus!", lautet der Aufruf von Sulzemoos' Bürgermeister Johannes Kneidl, der auch Vorsitzender der WestAl-

kreise und kreisfreien Städte. Dies entspricht einem Gesamtvolumen von etwa 5,6 Mio. Euro, wie Bezirkstagspräsident Martin Sailer erläuterte.

Das Zahlenwerk, das im Verwaltungs- und Vermögenshaushalt ein Volumen von 972 Mio. Euro umfasst, ist überwiegend geprägt von den Pflichtaufgaben des Bezirks im Sozialbereich. Rund 95 Prozent des Verwaltungshaushaltes, d.h. Mittel in Höhe von etwa 897 Mio. Euro, werden im Sozialbereich zum Beispiel für die Hilfe zur Pflege und für die Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung verwendet. 16,9 Mio. Euro sind für kulturelle Aufgaben veran-Mit der Senkung des Hebesat- schlagt. Weitere Ausgaben entzes für die Bezirksumlage von fallen auf die Bereiche Jugend 22,9 auf 22,7 Prozent entlastet und Bildung, Natur und Umwelt

die Handlungsfelder erklärten.

Schon vor dem offiziellen Beginn des Wirtschaftsforums präsentierten sich zwei Sulzemooser Betriebe. Geschäftsführer Thomas Liebscher, zeigte seine Firma "Der Freistaat", Europas größtes Caravanzentrum und Marc Schellerer, stellvertretender Niederlassungsleiter, präsentierte den international tätigen Betrieb "Wimmer Maschinentransporte". Die ließen die Besucher auch hinter stattfinden.

die Kulissen schauen.

Viel Raum, um ins Gespräch zu kommen, bot sich beim anschließenden Netzwerktreffen. Unter den Gästen befanden sich zahlreiche Geschäftsführer und Entscheider aus dem gesamten Verbandsgebiet und darüber hinaus. Das Wirtschaftsforum ist ein fester Termin im Jahreskalender der WestAllianz. Die Veranstaltung wird auch im Herbst 2023 wiebeiden Topmanager führten über der mit einem neuen Programm ihr jeweiliges Betriebsgelände und in einer der Mitgliedsgemeinden

Infobox WestAllianz

Die WestAllianz München ist ein Zusammenschluss der Gemeinden Bergkirchen, Gröbenzell, Karlsfeld, Maisach, Odelzhausen. Pfaffenhofen an der Glonn und Sulzemoos aus den Landkreisen Dachau und Fürstenfeldbruck. Sie vertritt ca. 75.000 Einwohner, im Verbandgebiet gibt es über 24.000 Arbeitsplätze. Eine gute Infrastruktur und die idyllische, ländliche Umgebung ermöglichen eine hohe Lebensqualität. Daneben hat sich die WestAllianz München zu einem dynamischen Wirtschaftsstandort nahe München entwickelt. Sechs Arbeitsgruppen der WestAllianz München arbeiten an verschiedenen Projekten und sorgen so für eine Stärkung der Standortfaktoren. Bürgermeister, kommunale Mandatsträger und Experten aus der Bürgerschaft arbeiten in den Arbeitskreisen Bildung und Wirtschaft (Vorsitzender Bgm. Robert Axtner), Energie und Klimaschutz (Vors. Bgm. Hans Seidl), Kultur (Vors. Bgm. Johannes Kneidl), Mobilität (Vors. Bgm. Martin Schäfer), Naherholung und Tourismus (Vors. Bgm. Helmut Zech) sowie Wohnformen & Bevölkerungsentwicklung (Vors. Bgm. Stefan Kolbe).

Zudem gibt es regelmäßig Netzwerk-Veranstaltungen für die Firmen und Gewerbetreibenden in den WestAllianz-Gemeinden. Die Zahl der Initiativen, die der Verbund zusammen entwickelt und umgesetzt hat, ist vielfältig: Hierzu zählen das regelmäßig stattfindende Wirtschaftsforum, regionale Messeauftritte, Expertengespräche, Schulprojekte, der Ausbildungskompass und die Ausbildungsrallye, der Weiterbildungskompass und der E-Mobilitätstag. Mit dem Räuber-Kneißl-Radweg (www.räuber-kneissl-radweg.de) wurde vor zwei Jahren zudem ein neues touristisches Highlight eingeweiht, das seitdem eine sehr starke lokale und überregionale Beachtung findet.

Veranstaltungshinweis:

zu rechnen ist.

Wassergefahren erkennen -Grundlage für Schwammstädte 28.2.2023, Meistersingerhalle, Stadt Nürnberg

Auch im Bezirk Unterfranken fast 390 Mio. Euro veranschlagt.

Leistungen beteiligt werden, wie wirkt eine ansehnliche Mehrung im Vorjahr bei 20,0 Prozent. Sor- bei den staatlichen Ausgleichs-

lerdings die Finanzsituation der die Mehrausgaben auszuglei-

Krankenhäuser und Heime, bei chen und den Hebesatz für die-

denen mit einem Fehlbetrag in ses Jahr stabil zu halten. In die

Höhe von mehr als 11 Mio. Euro roten Zahlen rutschen werden

tragen, für die Krankenhäuser der Regie des Bezirks mit einem

eingeplant.

Wassergefahren sind vielfältig. Rechtzeitig und zuverlässig erkannt, können Risiken wirkungsvoll reduziert werden. Mitarbeitende von Architektur-, Ingenieur- und Planungsbü-

ros sowie von Kommunen werden in diesem Seminar informiert über Informationsgrundlagen, Gefahrenkarten, weitere Hilfsmittel inkl. Möglichkeiten, Grenzen und Anwendung sowie Starkregen-/Sturzflutkonzepte.

Das Seminar ist Auftakt einer Reihe der Verbändekooperation "Wassersensibles Planen und Bauen". Weitere Termine zu Themen wie Bauleitplanung, Gebäudeplanung und andere sind in Vorbereitung – siehe www.schwammstadt.bayern.

Kampf gegen wachsende Not

Bei manchen Tafeln hat sich die Zahl der Nutzer seit 2019 mehr als verdoppelt

Täglich melden Betriebe, dass sie inzwischen eine sehr schwierige fel von der Bevölkerung und von Finanzsituation haben. Vielen Kommunen geht es schlecht. Und immer mehr Bürgern. Letzteres führt bei den Tafeln in Main-Spessart zu wachsenden Kundenzahlen. "Bei uns sind gerade 399 Haushalte mit 548 Erwachsenen und 390 Kindern gemeldet", sagt Michael Donath, Projektleiter der Tafel in Lohr. 2020 wandten sich erst 302 Haushalte mit 757 Mitgliedern an die Tafel. Das bedeutet einen Zuwachs von fast 25 Prozent in zwei Jahren.

Ohne die Tafeln wäre gesell- wand, unser Angebot aufrechtschaftliche Teilhabe für viele zuerhalten, wir benötigen rund Menschen nicht einmal ansatz-weise möglich. Denn das staat-chael Donath. Schließlich sind licherseits gewährleistete Exis- auch Tafel-Läden mit höheren tenzminimum reicht nicht aus. Kosten für Miete, den Fuhrpark "Für uns bedeutet es allerdings sowie für Energie konfrontiert. inzwischen einen riesigen Auf- Zum Glück werde die Lohrer Ta-

mit einem Drei-Gänge-Menü zu beglücken.

Fehlsichtige Politik

Sponsoren gut unterstützt. Darum gelang es auch heuer wie-

der, alle Kunden zu Weihnachten

Die Tafel versucht, zu verhindern, dass Menschen, die arm sind, bettelarm werden. "Gegen die Not selbst können wir nichts tun", sagt Donath. Dass die Not so groß ist, liege an einer "vollkommen fehlsichtigen" Politik. Es müsste viel mehr in Bildung investiert werden: "Außerdem gehören prekäre Arbeitsverhältnisse abgeschafft." Michael Donath kritisiert den Mindestlohn von zwölf Euro pro Stunde. Davon könne man nicht leben. Auch der Hartz IV-Regelsatz sei viel zu niedrig. Wer soll damit über die Runden kommen? Dass es die Tafel-Läden gibt, sei für die Betroffenen gut: "Aber dass wir Tafel-Läden brauchen, ist ein Armutszeugnis für unsere Gesellschaft."

die ersten Tafeln gründeten, "Manche sagen, ohne die Tafel mag es noch eine relativ einfache Aufgabe gewesen zu sein, Menschen zu versorgen, die det der Marktheidenfelder, dass nicht genug Geld haben, um den die Tafel ungewollt eine soziaganzen Monat über im Supermarkt einzukaufen. Der aktuel- eigentlich der Staat zuständig le Ansturm auf die Tafel-Läden ist. "Es ist nicht in unserem Sinsorgt jedoch für große Probleme, berichtet auch Klaus Roos für die Bedürftigen die eigentvom Vorstand des Tafel-Ladens lich notwendigen Sozialreforin Marktheidenfeld. Hier werden 212 Erwachsene und 163 Kinder unterstützt – mehr als doppelt so viele wie 2019. "Für Ehrenamtliche ist es eine Her- teil. "Vor allem älteren Kundinausforderung, an den Ausgabe- nen und Kunden sowie vielen tagen acht Stunden auf den Beinen zu sein, um die Waren her- es peinlich, dass sie die Dienszurichten und auszugeben, und te der Tafel in Anspruch nehzwar im Stehen und mit Maske", so Roos.

Eigentlich Aufgabe des Staates

Menschen, die keine Arbeit finden oder die nicht mehr arbeiten können und deshalb Transferleistungen beziehen, sind laut Roos "vom täglichen Überlebenskampf in Beschlag genom- nach Ansicht von Alida Munmen". Das betreffe nicht zuletzt genast von der Tafel in Karlstadt

Vor knapp 30 Jahren, als sich ältere Frauen, die alleine leben: würden sie nicht über die Runden kommen." Bedenklich finle Aufgabe übernimmt, für die ne, dass durch unseren Einsatz men ausgeblendet oder verzögert werden", betont er. Zur Tafel geht man nicht aus

Jux und Tollerei. Ganz im Gegen-Flüchtlingen aus der Ukraine ist men müssen", sagt Thomas Karg vom Bayerischen Roten Kreuz (BRK) in Main-Spessart, das einen Tafel-Laden in Gemünden betreibt. Auch hier explodierten die Zahlen. 412 Bürger, davon 112 Kinder, kaufen bei der BRK-Tafel ein. Das bedeutet einen Anstieg von 75 Prozent im Vergleich zum Jahr 2019.

Wegen der Politik, die auch

den Kern des Problems darstellt, wird die Armut wohl weiterwachsen. Mungenast versorgt mit ihrem Team 320 Personen. Ob es in Karlstadt auch im kommenden Jahr noch einen Tafel-Laden unter der Leitung von Alida Mungenast geben wird, ist im Augenblick fraglich. "Wir müssen aus unserem derzeitigen Laden ausziehen und haben noch keine bezahlbare Bleibe gefunden", berichtet die Vereinsvorsitzende. Im Moment sei die Prognose für 2023 nicht "rosig". Und zwar weder für die bedürftigen Menschen im Landkreis, noch für die Tafel selbst.

Rund 60.000 Bürger engagieren sich derzeit deutschlandweit ehrenamtlich für die Tafel. Sie sammeln überschüssige Lebensmittel im Handel und bei Herstellern ein und verteilen diese über Ausgabestellen an Bedürftige. Kunden der Tafel-Läden sind Menschen in Einkommensarmut, etwa ALG-II- und Sozialgeldempfänger, Spätaussiedler, Migranten und Rentner. Deutschlandweit leben derzeit mehrere Millionen Menschen in Einkommensarmut oder sind von ihr bedroht.

Vorschau auf GZ 3

In unserer Ausgabe Nr. 3, die am 2. Februar 2023 erscheint, behandeln wir folgende Fachthemen:

- Kommunale Finanzthemen
- **Kommunaler Bau**
- Schulen Kindergärten Horte Spielplätze
- Ortskernbelebung Renovierung Denkmalschutz
- Gestaltung öffentlicher Räume · Stadtmobiliar
- Freizeitanlagen Tourismus
- Wasser Abwasser

LIEFERANTENNACHWEIS

Abzeichen

GZ



Fahnen Koch Querstrasse 8 9 6 4 5 0 Coburg Tel.: 09561-5527-0 @fahnen-koch.de Fax: 09561-552723

Altersversorgung

www.pluspunktrente.de



Kommunen **kompetent** erreichen: www.gemeindezeitung.de

Bau





Brunnensanierung / Brunnenregenerierung



GemeindeZeitung auf folgenden **Social Media Kanälen:**









Energiedienstleistung



Fahnenmasten / Fahnen



Fahnen Koch 9 6 4 5 0 Coburg Tel.: 09561-5527-0 o@fahnen-koch.de Fax: 09561-552723



Glasfaserausbau





VERNETZEN SIE IHRE GEMEINDE MIT DER ZUKUNFT.

Jetzt UGG-Glasfaser-Ausbaukapazitäten für 2023 sichern unter: 0800 410 1 410 111

powered by Allianz (11)

Abonnieren Sie unseren KOSTENFREIEN NEWSLETTER: www.gemeindezeitung.de/newsletter

Informationssicherheit und **Datenschutz**



DSGVO ext. DSB ext. ISB LSI-Siegel CISIS12 Schulungen

www.Mein-Datenschutzberater.de eLearning

Kommunale Fachmedien



Aber wir bieten komplette Lösungen für öffentliche Verwaltungen:

Zum Beschaffen, Verwalten und Nutzen von digitalen und gedruckten Medien.

www.schweitzer-online.de



Kommunale Immobilienentwicklung



Kommunale IT



Kommunalfahrzeuge

Eine komplette Produktpalette für effektive Räumarbeiten **BUCHER**

Driven by better



Für jeden der richtige Unimog. Bei Ihren Profis in der Region.

Henne Nutzfahrzeuge GmbH

Carl Beutlhauser Kommunal- und Fördertechnik GmbH & Co. KG

Wilhelm Mayer GmbH & Co. KG Nutzfahrzeuge

Carl Beutlhauser Kommunaltechnik GmbH & Co. KG 95326 Kulmbach, www.beutlhauser.de

Ing. Kurt Herold GmbH & Co. KG 97076 Würzburg, www.kurt-herold.de

KLMV GmbH

Kommunalfinanzierung

Ihre Kommunalkredit- und Förderbank

www.bayernlabo.de



KFB Leasfinanz GmbH

Kommunaler Mietkauf Kommunales Leasing

für Mobilien und Immobilier

www.kfb-reuth.de



Multifunktionale Wärmerückgewinnung

HOCHEFFIZIENTE WÄRME-/ KÄLTERÜCKGEWINNUNG

Ihre eigene Gas- und **Strompreisbremse**



Maximale Hygiene keim- und schadstoffübertragungsfrei

- Redundant, betriebssicher, hocheffizient
- Reduzierung der vorzuhaltenden Heiz-, Kühl- und Elektroleistungen
- √ Wegfall von Rückkühlwerken möglich
- ✓ Nachrüstung / Sanierung im Bestand

Vorbildprojekte in Bayern (Auswahl):

Kliniken in Augsburg, Bamberg, Bayreuth, Murnau, Schweinfurt • Universitäten in Regensburg und Würzburg • FH Aschaffenburg • Saturn Arena Ingolstadt • München: Baureferat, Dt. Flugsicherung, Klinikum Großhadern, Muffathalle, The Charles Hotel, TUM Garching, Villa Stuck • div. Polizeistationen etc

SEW® GmbH www.sew-kempen.de

Photovoltaik

UNTERHOLZNER ENERGIELÖSUNGEN Tel. +49 (0) 8732 - 92 15 0

 Ladeinfrastruktur Lastmanagement und mehr

Batteriespeicher

GZ Akademie

Termine unter: www.gemeindezeitung.de/ akademie



Softwarelösungen



Ihre Ansprechpartnerin für Anzeigen:

MONIKA STEER

Telefon 08171.9307-12

steer.monika@gemeindezeitung.de Ihre Ansprechpartnerin für Veranstaltungen:

THERESA VON HASSEL

Telefon 08171.9307-10 hassel.theresa@gemeindezeitung.de